

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Kauf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Samstag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Bezugs-Schließungen müssen ausreichen: in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Straßburg die Postämter in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Postämter-Verwaltungen.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachricht“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Ausgabe; 20 Pfg. für Anzeigen in anderen Ausgaben, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeflächen; 2 Pfg. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Viertel und Sechstel Seiten, barzahlung, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachweis: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird bitte Gemüth übernommen.

Freitag, 26. April 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 194. • 60. Jahrgang.

## Sür den Monat Mai

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte, und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Eine Schiffahrtskonferenz.

Die Seeverufsgenossenschaft hat, wie gemeldet, das Reichsamt des Innern ersucht, durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes die Einberufung einer internationalen Konferenz anzuregen, in der die Frage der Ausrüstung mit Sicherheitsvorkehrungen, insbesondere mit Rettungsbooten, bei den dem internationalen Passagierverkehr dienenden Dampfern durch internationale Vorschriften geregelt werden soll, und gleichzeitig verlanget, daß die Regierung der Nordamerikanischen Union sich mit der Absicht trage, Einladungen zu einer internationalen Konferenz über die Regelung des Schiffahrtsverkehrs ergehen zu lassen. Auch der deutsche Botschafter in Washington hat dort bereits, wie wir schon mitteilten, in diesem Sinne eine Anregung vorgebracht. Es scheint also Aussicht vorhanden zu sein, daß die Fragen, die aus Anlaß der „Titanic“-Katastrophe wieder brennend geworden sind und die zum Teil jedenfalls nur durch gemeinsame Maßnahmen der seefahrenden Nationen befriedigend zu lösen wären, früher oder später einer solchen internationalen Regelung entgegengeführt werden.

In Deutschland wird man übrigens, obwohl — das darf man ohne Überhebung sagen — die Sicherheitsvorkehrungen auf den deutschen Schiffen allgemein als besonders zuverlässig gelten, nicht bis zu den geplanten internationalen Schritten warten, sondern man hat die „Titanic“-Katastrophe zum Anlaß genommen, eine erneute Prüfung vorzunehmen und die Lehren jener Katastrophe zu vertieren. In Berlin wird dieser Lage eine Beratung zwischen Vertretern der Regierung, der Seeverufsgenossenschaft und der Reedereien über die Frage der Sicherheit auf See stattfinden, wobei festgestellt werden soll, inwieweit und welche neuen Vorkehrungen erforderlich sind, um ein prompteres Funktionieren der Rettungsmassnahmen zu sichern. Die Unfallverhütungsvorschriften der Seeverufsgenossenschaft, die ihren Sitz in Hamburg hat und der Beaufsichtigung des Reichsversicherungsamtes unterliegt, sind zwar erst im Jahre 1909 erneuert worden, und es sind dabei noch schärfere Vorschriften über das Vorhandensein von Booten, Flößen, Bojen, Rettungsgürteln usw. ergangen, aber alle Beschwichtigungsdarstellungen ändern doch nichts an der Tatsache, daß jene Bestimmungen eben

noch nicht auf die Riesenschiffe von 40 000 und 50 000 Tonnen, wie sie jetzt gebaut werden, gemüßt waren und eben deshalb für diese nicht ausreichen.

Die Unfallverhütungsvorschriften der Seeverufsgenossenschaft werden also nach dieser Richtung hin eine Erweiterung erfahren müssen, wobei — und das ist eine unumgängliche Forderung — die Rettungsvorkehrungen nicht nach der Größe des Schiffes, sondern nach der Anzahl der im Höchstmaße zu befördernden Personen bemessen werden sollten. Aber eine weitere Frage wird hierbei sehr ernstlich und gründlich zu erwägen sein. Wie die Erfahrung lehrt, wirken Savariet unter Umständen derartig auf die Stabilität des Schiffes, daß dieses sich überneigt, was zur Folge hat, daß nur die Hälfte der Rettungsboote benutzbar wird, weil eben die der hochgehenden Seite nicht zu Wasser zu bringen sind. Es wird also zu erwägen bleiben, ob nicht, ebenso wie bei Personenaufzügen, Brücken und dergleichen ein Mehrfaches der Maximalbelastung als Sicherheit verlangt wird, ein ähnlicher Grundsatz auch auf die Rettungsvorkehrungen bei Schiffen anzuwenden wäre.

Es liegt auf der Hand, daß eine internationale Regelung dieser Frage sehr zu begrüßen wäre, einmal, weil ja in zahlreichen Fällen die Benutzung fremder Schiffahrtslinien unumgänglich ist, und zweitens, weil die gleichmäßige Belastung der Schiffahrtsgesellschaften mit den durch die verstärkten Sicherheitsvorkehrungen erwachsenden Mehrkosten schon aus Konkurrenzgründen wünschenswert ist. Eine internationale Regelung erscheint aber vor allem als dringend notwendig in bezug auf die Abmachungen über die Fahrtrouten. Zwischen den Schiffahrtsgesellschaften einiger Staaten, so zwischen den deutschen und den englischen, bestehen zwar gewisse Vereinbarungen, aber sie sind nicht bindender Natur und werden, wie der viel zu nördliche Kurs der „Titanic“ zeigt, nicht eingehalten. Wird eine Einigung über genau festgelegte Routen erzielt, so würde sich dadurch die Gewähr für eine rasche gegenseitige Hilfeleistung bei Schiffsunfällen naturgemäß erheblich vergrößern, und es könnte auf diese Weise durch entsprechende Reizeinteilung der Fahrten ohne Schwierigkeiten und Kosten wenigstens annähernd das erreicht werden, was durch den neuerdings gemachten Vorschlag, jede im großen Passagierschiff ein Begleitschiff folgen zu lassen, erzielt werden soll.

Sehr wünschenswert wäre es endlich, wenn auf der geplanten internationalen Konferenz die Frage der Refordraserei erörtert würde, die ja die eigentliche Ursache des Untergangs der „Titanic“ bildet. Es darf auch hier ohne Überhebung gesagt werden, daß eine solche Refordraserei der deutschen Seeschiffahrt fremd ist, und es muß gefast werden, daß es sich hierbei um eine höchst bedauerliche und scharf zu verurteilende Spezialität der englischen Seeleute handelt. Wenn es gelingen würde, durch internationale Vereinbarungen jene Sportferei, die schon oft genug nicht nur das eigene, sondern auch fremde Schiffe bedroht hat, einzu-

dämmen — etwa durch Festlegung von Maximalgeschwindigkeiten nach gemeinsam zu vereinbarenden Regeln —, so wäre schon das ein Ziel, dessen Erreichung von außerordentlicher Bedeutung für die Seeschiffahrt aller Nationen sein würde.

## Deutsches Reich.

\* Zum bayerischen Jesuitenerlaß. Aus München, 25. April, wird gemeldet: Die Verhandlungen, die der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Graf Lerchenfeld als Vermittler zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung in Angelegenheit des bayerischen Jesuitenerlasses jetzt in München geführt hat, haben ein positives Ergebnis gezeitigt. Der Geschichtliche Lerchenfeld ist es gelungen, den Streit so zu lösen, daß es weder einen Sieger noch einen Besiegten gibt. Wie verlautet, hat Prinz v. Hertling zugestanden, daß der Erlaß formale Fehler aufweise, die jedoch auf das Konto des früheren Kultusministers v. Behner zu setzen sind. Der Reichskanzler hat in zwei Punkten die Interpretation der bayerischen Regierung zum Jesuitenerlaß anerkannt. Inzwischen sind es gerade jene Punkte, die das ganze Gesez zugunsten der Jesuiten entscheiden. In den Kreisen des Zentrums ist daher die Befriedigung über diesen Ausgang der Angelegenheit groß.

\* Aus der nationalliberalen Partei. Die national-liberale Fraktion der Zweiten Kammer des sächsischen Landtags hat beim Zentralvorstand der nationalliberalen Partei den Antrag gestellt, auch ihr Sitz und Stimme in dieser Körperschaft zu gewähren. Der Antrag gründete sich auf das Verlangen der nationalliberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses, die neben derselben Fraktion des Reichstags den gleichen Antrag gestellt hat. Von Sachsen ist der Antrag deshalb gestellt worden, weil man zwar die Wünsche der Reichstagsmitglieder anerkennt, aber eine Bevorzugung der Abgeordneten Preussens als eines der Bundesstaaten nicht für angebracht erachtet.

\* Unser auswärtiger Handel. Nach dem Märzheft 1912 der „Monatlichen Rodweise über den auswärtigen Handel Deutschlands“ haben betragen in den drei Monaten Januar-März d. J.: Die Einfuhr 15 725 310 Tonnen und 39 122 Stück, nämlich 39 028 Pferde und 94 Wasserfahrzeuge (gegen 14 070 942 Tonnen und 47 257 Stück — 47 181 Pferde und 96 Wasserfahrzeuge — im gleichen Zeitabschnitt 1911); die Ausfuhr 15 821 122 Tonnen und 2701 Stück, nämlich 2551 Pferde und 150 Wasserfahrzeuge (gegen 13 070 770 Tonnen und 1938 Stück — 1753 Pferde und 180 Wasserfahrzeuge — im gleichen Zeitabschnitt 1911). Die Werte erreichten (in Millionen Mark) in den drei Monaten Januar-März d. J.: In der Einfuhr 2580,6 an Waren und 58,8 an Edelmetallen (gegen 2282,1 und 16,6 im entsprechenden Zeitraum 1911); in der Ausfuhr 2067,3 an Waren und 45,1 an Edelmetallen (gegen 1965,8 und 14,7 im entsprechenden Zeitraum 1911).

\* Neue Lehrermassnahmen in Sachsen. Wegen dem Redakteur der „Sächs. Schulztg.“, Lehrer Reupolt, ist von der Bezirkschulinspektion Dresden 1 auf Veranlassung des Kultusministeriums das Beförderungsverfahren eingeleitet worden. Herr Reupolt hat in Nr. 9 der „Sächs. Schulztg.“ unter der Überschrift: „Wirftungsvolle Kampfweise“ das Flugblatt des Freiwälder Lehrervereins gegen den Schulgesetzentwurf abgedruckt und dabei die Meinung ausgesprochen,

Wachdruck verboten.

## Intelligenz im Tierreich.

Ein Beitrag zu den Leistungen der „denkenden Pferde“ von Georg Korf (Hamburg).

Die Abstufung der Intelligenz unter den Menschen ist eine außerordentlich mannigfaltige. Man stelle einen Südpol-Insulaner, einen Eskimo, einen Durchschnitts-Europäer vom Lande und einen hervorragenden Gelehrten nebeneinander — aus den Physiognomien ist der Intelligenz-Unterschied ohne weiteres ersichtlich. Welch ein gewaltiger Unterschied besteht im Gedächtnisdruck z. B. zwischen einem Kirgisen und einem unserer Klassiker; zwischen einem simplen russischen Bauern und einem unserer modernen Erfinder, wie Edison, Crookes usw. Sie alle tragen das Menschenantlitz. Zwischen dem angenommenen Intelligenzlosten und dem intelligentesten Menschen der Erde rangieren die Willkür-Gebirne in ihren Abstufungen an Fähigkeiten der mannigfaltigsten Art. So verschieden, wie sich die Menschen im Gedächtnisdruck darstellen, so verschieden ist auch ihr Denkvermögen.

Bei den höher organisierten Tieren ist es fraglos nicht anders; es gibt auch wohl Dummköpfe und Kluge unter ihnen. „Don“, der sprechende Hund, ist ohne Zweifel etwas klüger und „fortgeschrittener“, als seine Kollegen gleicher Rasse. Ja, Herr Krall in Elberfeld hat durch seine Pferdeschule den Beweis erbracht, daß es „Gelehrte“ unter den Tieren gibt. Die denkenden Pferde „Jasir“ und „Mohamed“, von denen in diesem Blatte berichtet wurde, sind sicher „fähigster“ als foudsbiviele andere — wahrscheinlich die meisten anderen — Pferde; und diese werden vielleicht bald weit übertroffen, wenn erst mehr Pferde beim Menschen in die Schule gehen.

Der Mensch hat bisher für die meisten Intelligenzleistungen der Tiere den Ausdruck „Instinkt“ gebraucht, und man zögerte nie mit dieser Bezeichnung, wenn es galt, die Vernunft und die Seele des Tieres zu verneinen. Wir wollen den Begriff Instinkt einmal genau festlegen. Handlungen von Tieren, die vom Anfang an für die Art vollkommen sind und mit dem Alter der Tiere an Vollkommenheit nicht zunehmen, müssen wir als instinktive bezeichnen. Eine instinktive Handlung ist also weder das Resultat der Beobachtung noch der Erfahrung. Eine vernünftige Handlung dagegen ist das Resultat von Beobachtungen und Erfahrungen, ist daher der Verbesserung fähig. Schon die Dressur läßt auf einen gewissen Grad von Vernunft schließen, wenn auch die meisten Dressurkunststücke auf Gewohnheit und Erinnerungsvermögen zurückgeführt werden müssen. Einige Beispiele mögen den Unterschied zwischen instinktiven und vernünftigen Handlungen der Tiere darthun.

Dr. Davy sah im Sande ein Alligator, das gerade im Begriff war, zu springen; er zerbrach es mit seinem Stock. Das Tier kam heraus und lief sofort zum Wasser. Der Arzt hielt dem jungen Alligator seinen Stock entgegen und das Tier setzte sich sofort in Verteidigungsstellung, gerade so, wie ein erwachsener Alligator unter den gleichen Umständen getan haben würde. Diese Handlung entsprang also dem angeborenen Instinkt; denn das Alligatorbabe hatte eine derartige Erfahrung noch nicht gemacht.

Sehr bekannt ist das Beispiel mit dem Küchlein, das eben dem Ei entschlüpfte; aber weil ich einmal Augenzeuge war, darf ich es wohl wiederholen: Wir hatten eine Henne zum Brüten gesetzt, und alle aus dem gelb-weißen Inhalte geheimnisvoll hervorgewachsenen Küchlein hatten ihr Gefängnis, das ja auch gleichzeitig die Worte zu ihrem Dasein bildet, gesprengt, bis auf eins. In der Meinung, daß dieses Ei wohl verdothen sei, nahm ich es mit in die Wohnung.

Als ich es in meiner Hand betrachtete, hörte ich ein deutliches „Pip“, und ein kleines Stück der Schale sprang von innen gestöhnt, heraus. Ich legte schnell das Ei auf den Fußboden und wurde nun mit meinen Angehörigen Zeuge, wie das kleine Geschöpf den Kalkmantel vollends sprengte und im wahren Sinne des Wortes das Licht der Welt erblickte; denn heller Sonnenschein strahlte durch das Fenster herein und empfing den niedlichen Weltbürger mit einem warmen Blick. Schnell holte ich Futter herbei und streute es auf den Fußboden. Sofort fing das Küchlein an, die Körnchen aufzuspüren, ohne seine Brutmutter oder seine Geschwister gesehen und das Fiden noch Nahrung also erlernt zu haben; und als die wenigen Körnchen aufgespürt waren, fing es an zu schlucken. Also angeborener Instinkt.

Bekannt ist es auch, daß die Bienen ihre Waben so gleichmäßig bauen, daß sie bei dem geringsten Materialverbrauch zu den Wachsflächen ihrer Honigmagazine den größtmöglichen Raum schaffen, wie durch mathematische Berechnung erwiesen ist; auch dies ist eine Leistung des Instinkts — wenn auch eines dem Menschen unerkennlichen mathematischen Instinktes. Wir haben die erstaunliche Tatsache zu konstatieren, daß die Bienen so richtig bauen, wie der Mathematiker auf Grund seiner manchmal mühselig erworbenen Kenntnis bauen würde; denn die Menschen haben keinen mathematischen Instinkt, sie müssen Mathematik „studieren“.

Es ist ja „nur“ der Instinkt, hört man oft sagen; aber dieser ist oft viel wertvoller als ein mangelhaftes Wissen der Durchschnittsmenschen. Über die wunderbare Organisation im Bienenstock oder bei den Ameisen ist viel geschrieben worden. Sie könnte für den Menschen trotz aller seiner Politik und Religion vorbildlich sein. Maeterlinck sagt in seinem vortrefflichen Buch „Das Leben der Bienen“, daß es im Bienenstaat eine Reihe von Gesetzen gibt, die gewissenhaft von den kleinen Bürgern befolgt werden — Gesetze, die von

Das dieses Flugblatt „sehr geschickt abgefaßt“ sei und „vielen Bezirksvereinen als gutes Vorbild dienen könne, wie auch neben Versammlungen usw. nachdruckvoll in den Kampf eingegriffen werden kann“.

Ein internationaler Drogistenvereinstand. Die Drogistenvereinstände von Belgien, Dänemark, Österreich-Ungarn, Rußland, der Schweiz und den Niederlanden haben sich unter dem Vorsitz von Deutschland zu einem internationalen Drogistenband zusammengeschlossen zur Förderung des Drogistenstandes auf internationalem Wege unter Ausschluß aller politischen Angelegenheiten. Es soll namentlich eine Förderung der fachlichen Ausbildung und eine Ausdehnung des Markenbegriffes auf internationaler Basis angestrebt werden.

Parlamentarisches.

Hierbei wieder württembergischer Landtagskandidat. Im Oberamt Welzheim stellen die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei den Direktor v. Hieber, den früheren Reichstagsabgeordneten, als Kandidaten für die Neuwahl zum württembergischen Landtag auf.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Prinz Heinrich zu Schönau-Garath, Mitglied des Herrenhauses, beging am Mittwoch seinen 60. Geburtstag. Prinz Schönau-Garath vertritt seit 31 Jahren ununterbrochen den Wahlkreis Guben-Lübben im Reichstag. Abgesehen von seiner parlamentarischen Tätigkeit, die er sich mit großem Eifer widmet, nimmt der Prinz auch sonst noch regen Anteil am öffentlichen Leben auf den verschiedensten Gebieten. Bekannt ist besonders seine Tätigkeit als Vorsitzender der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Die Stadt Guben hat ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Heer und Flotte.

Schiffbewegungen. Der Turbinenpanzerkreuzer „Walke“ verläßt am 2. Mai Kiel und fährt nach Helgoland, um die ersten Probefahrten für seine Reife nach Amerika zu treffen. Die Geschwindigkeit wird noch nicht endgültig bestimmt. Das Geschwader tritt am 10. Mai die Fahrt an. Der Stationschef in Cienfuegos, der Kreuzer „Vernon“, weilt schon seitlich acht Tage in Newport auf Rhode Island. Er wird Mitte Juni Baltimore besuchen und dort am 20. Juni die Abfuhr an Bord nehmen. Der Turbinenpanzerkreuzer „Stettin“, der sich an der Fahrt nach Amerika beteiligt, verläßt nach der Heimkehr vom 25. bis 30. Juli seine Heimatstadt Stettin. Der kleine Kreuzer „Geier“ unter Kommandantenkapitän Palm hat die Abreise nach dreimonatigem Aufenthalt verlassen und wieder im Vordrücken gefaßt. Diese Stationierung ist vorübergehend, denn am 20. Mai soll der „Geier“ zur Inbetriebnahme der Abfuhr, die der Hochseefregatte „Prinz Adalbert“ bringt, vor Vort Sand liegen.

Kolonialen.

Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft findet am 5. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, in Hamburg statt. Tags zuvor wird eine Vorstandssitzung abgehalten werden. Für die Hauptversammlung ist (vorläufig) folgende Tagesordnung in Aussicht genommen: 1. Entgegennahme des Geschäftsberichts für das Jahr 1911, 2. Bericht des Deutsch-Ostafrikanischen Besiedelungskomitees, 3. Bericht der Bildungskommission (Berichterstatter: Bezirksamtmann a. D. v. St. Paul-Maire), 4. Vortrag des Herrn Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Waacke über den Bildungszustand, 5. Bericht der Strafrechtskommission mit dem Antrag, die Anregungen der Kommission der Strafrechtskommission des Reichsjustizamts als Material zu überweisen, 6. Bestimmung des Ortes und der Zeit für die im Jahre 1913 stattfindende Hauptversammlung, 7. Geschäftliches.

Ausland. Frankreich.

Die Organisation Marokkos. Kriegsminister Millerand erklärte einem Berichterstatter, die Regierung habe bezüglich der Organisation Marokkos zwei Lösungen ins Auge gefaßt. Die eine bestehe darin, einen Zivilisten zum Generalresidenten zu ernennen, unter dessen Befehl auch der Kommandant des Besatzungskorps stünde. Die zweite Lösung sei die, daß einem General für einige Zeit die Aufgabe übertragen werde, die Organisation Marokkos in administrativer und militärischer Hinsicht durchzuführen. Es heißt, mehrere Mitglieder der Regierung seien für eine dritte Kombination. Danach soll der Deputierte und ehemalige General-

gouverneur von Algerien, Zennari, zum Generalresidenten ernannt und ihm als unmittelbarer Mitarbeiter General d'Amade beigegeben werden.

Türkei.

Wiederbesetzung Kretas durch die Schuttmächte? Der „Times“ wird aus Athen gemeldet: Die Frage der Wiederbesetzung Kretas werde von England, Frankreich und Rußland erwogen. Das fortgesetzt probierende Verhalten der neuen Regierung, die zweimal Mitteilungen mit der Überschrift „Königreich Griechenland“ an die Konstantinopel und auch andere Herausforderungen begangen habe, werde vielleicht Veranlassung für die gewalttätige Aufrechterhaltung der Autorität der Mächte geben.

Mexiko.

Die Unsicherheit im Westen. Nach Berichten amerikanischer Flüchtlinge sind Nord, Grandstiftung und andere Verbrechen fast tägliche Ereignisse in dem von Räubern überfülltem Gebiet an der Westküste von Mexiko.

China.

Neue Sonderanleihen. Die Republikaner von Schanghai haben für die Bezahlung der Truppen eine besondere Anleihe von 2 Millionen Taels abgeschlossen. Eine deutsche Firma soll die Anleihe übernommen haben. Die Republikaner beabsichtigen ferner, eine Anleihe von 10 Millionen Taels zu erhalten. Diese Anleiheunterhandlungen stehen in keiner Verbindung mit den Unterhandlungen über die Anleihe der Sechsmächte-Bankengruppe. Die Banken von Peking werden unruhig, weil sie keine Bezahlung erhalten.

Die Titanic-Katastrophe.

Die Hilferufe der Unglücklichen.

Der „Boß. Jg.“ wird aus New York nach gemeldet: Der dritte Offizier der „Titanic“, Buttman, gab bei seiner Vernehmung an: Im Augenblick des Unterganges befand sich mein Boot etwa 300 bis 400 Meter von der Unfallstelle entfernt. Ich gab deshalb Befehl, zurückzugehen, aber die Passagiere, Männer und Frauen, protestierten. Der Vorsitzende fragte: „Hörten Sie Hilferufe?“ Der Seefizier schlug die Augen nieder und zögerte mit der Antwort. Schließlich sagte er sich und sagte mit bewegter Stimme: „Es ist mir schwer möglich, zu beschreiben, was wir hörten. Es war ein langhingelegenes Stöhnen, das über eine Stunde andauerte. Es war ein ewiges lautes Klagen und ab und zu ein entsetzlicher Schreidenschrei. Es klang wie von Menschen in Todesnot.“ Und dieses Stöhnen dauerte eine ganze Stunde an? „Ja“, erklärte der Offizier. „Und Sie sehen diese armen Menschen stöhnen, während Sie ruhig Ihr Boot im Wasser treiben lassen und die Angstrufe allmählich schwächer wurden?“ „Ja“, antwortete der Zeuge mit leiser Stimme, „sie hörten nach und nach auf.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Westlicher Bezirksverein.

Die vorgestrige Frühjahrsversammlung des Westlichen Bezirksvereins bewilligte zunächst dem „Gartenbauverein“ zum Vorgarten- und Balkonwettbewerb wiederum 100 M., und zwar bedingungslos. Ferner wurde beschlossen, auch in diesem Jahre ein Sommerfest in dem städtischen Rahmen abzuhalten. Stadtverordneter Schildner berichtete über die zukünftigen Anlagen auf dem Gelände hinter dem Restaurationsgebäude. „Unter den Eichen“. Der Vorstand des Westlichen Bezirksvereins hält die Verwendung des Geländes, das der Magistrat der Allgemeinheit zugänglich machen will, als Waldpark mit gärtnerischen Schmuckanlagen, Wegen und Spielplätzen für die beste Lösung. Stadtverordneter Becker erläuterte seinen schon in der Stadtverordnetenversammlung gemachten Vorschlag, einen Volkspark mit großen Rasenflächen und ganz beschränkter Wegeanlage zu schaffen, der allmählich zum Wald überführt und dem Publikum einen zwanglosen Aufenthalt gestattet. Nach Ausführungen verschiedener Redner, die sich in der Hauptsache mit den Vorschlägen des Vorstandes einber-

standen: erklären, bittet Gartenbauinspektor Berthold, sich nicht auf ein bestimmtes Projekt festzulegen. Das Gelände sei so groß, daß sich alle Wünsche leicht vereinigen lassen. Stadtverordneter Schildner berichtet sodann an Hand eines Plans über die Durchführung der Vertramstraße durch das Rasenengelände, die in aller nächster Zeit in die Wege geleitet wird. Darnach wird die Vertramstraße über einen Schmutzplatz in die Friedrichstraße übergeführt, die ihrerseits eine Vogerlängerung in die Weichstraße erhält. Später wird die Karlstraße eine Weiterführung bis zur Vertramstraße erfahren; zwischen verlängerter Karlstraße und Schwalbacher Straße ist eine Parallellstraße vorgesehen. Für einen Neubau der Mädchenschule 2 sowie für ein Schwimmbad sind Plätze vorbehalten. Das Lazarettgebäude soll vorerst noch als städtisches Verwaltungsgebäude benutzt werden (Straßenbauamt, Gartenbauamt und Arbeitsnachweis). Stadtverordneter Hessemer spricht sich gegen die weitere Verwendung des Lazarettgebäudes aus. Tischmeister Dopler empfahl die Errichtung eines Kaffeehauses als auf dem freien Platz. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welcher die Stadtverwaltung gebeten wird, den Ausbau der Hauptstraßen durch das Gelände der Infanteriekaserne bestmöglichst zu fördern und die Straßen baldigst dem Verkehr zu übergeben, um dem Verkehrsbedürfnis zu entsprechen und den Anbau zu fördern. Die Versammlung bittet ferner, sämtliche Plätze, speziell das Lazarettgelände schnellstens öffentlich auszubieten, um die provisorische Errichtung eines Verwaltungsgebäudes im Lazarett zu verhindern. Zur Spielplatzangelegenheit, die von verschiedenen Mitgliedern lebhaft erörtert wurde, wurde eine Entschließung des Direktors Höfer angenommen, in der die dringende Bitte an die Stadtverwaltung gerichtet wird, auf die baldige Beschaffung ausreichender Spielplätze, namentlich im Sinne der vom Staat geforderten Jugendpflege, bedacht zu sein und mit dem Militäriskus wegen Erwerbung des alten Exerzierplatzes in ernste Verhandlungen zu treten, da gerade dieses Gelände für den Zweck hervorragend geeignet ist. Nach kurzen Bemerkungen des Vorsitzenden und nachdem Stadtverordneter Fink für die tatkräftige Unterstützung gelegentlich der Stadtverordnetenwohnen gedankt hatte, wurde die Versammlung nach 11 Uhr geschlossen.

Das Erholungsheim im Taunus.

Winnen zwei Tagen wird mit feierlichen Hammer schlägen die Grundsteinlegung des dritten Heimes der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime vollzogen sein, des Taunusheimes, das unweit des Chausseehauses sich erheben und vielen Gästen einst ein Anhaltspunkt sein wird nach Monaten ermüdender Arbeit. Mit rosen Schritten geht es vorwärts bei der Gesellschaft in der Erfüllung ihres großzügigen Werkes, das zum ersten Male eines Berufsstandes Selbsthilfe in Bewegung setzt, um eine soziale Forderung unserer Zeit zu erfüllen. Drüben im Hessischen, in der Landschaftsdörfler des lieblichen Solghausens wurde im September der Grundstein gesetzt für das erste Heim. Staatsregierungen und Parlamente waren neben den lokalen Körperschaften und lautmännischer, wie gemeinlich Korporationen vertreten, um diesen Akt zu feiern. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden. Noch in den Bergen Oberhessens, sich ansehend an die Mauern der Stadt Taunstein, wurde im November der Feiertag der zweiten Grundsteinlegung feierlich begangen. Und welche große Bedeutung dem Interfangen der Gesellschaft gezollt wurde, das ging daraus hervor, daß Bayerns Thronfolger, Prinz Ludwig, nicht nur seine Einwilligung gegeben hat, das Heim nach ihm zu nennen, sondern auch selbst der Festlichkeit und dem anschließenden Festmahle beizuwohnte. Mit dem Fürsten waren zahlreich die Vertreter der Staatsregierung, der Behörden, der Parlamente, des Handels und der Industrie erschienen und Oberbayerns Bevölkerung selber ließ es an der Beteiligung nicht fehlen.

Nun stehen wir, indes an der deutschen Ostküste schon für die Errichtung des vierten Heimes geräht wird, vor der Grundsteinlegung zum dritten. Es wird ein feierlicher Akt werden, dem es an äußerem Glanz und innerer Wärme nicht fehlen wird. Hohe Beamte, darunter der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau und der Regierungspräsident, werden neben vielen anderen hervorragenden Persönlichkeiten an-

dem „unsichtbaren Geist“ des Wienertods gegeben sind, wie Maeterlinck sich ausdrückt.

Was wir Menschen Intuition nennen, muß wohl die Offenbarung eines stellischen Intelligenzprinzips der Natur und diese selbst das Agens einer noch höheren Intelligenz sein. Wenn uns die von der Natur diktierte „Gattungintelligenz“, wie man den Intuition wohl folgerichtig bezeichnen darf, wunderbar und rätselhaft erscheint, wieviel mehr ist dies bei offensichtlich Vernunftthandlungen der Tiere der Fall. Einige Beispiele vernünftiger Handlungen von Tieren mögen den Unterschied zwischen diesen und den anfangs beschriebenen intuitiven Handlungen klar machen. Zunächst möchte ich noch einmal etwas Selbstlebens anführen:

Eines Tages stand ich an das Sofa gelehnt und erzählte meinem Vater — wohl etwas ausführlich — vom Neuerlernen aus der Schule. Unsere Rede lag auf dem Sofa, um ein Kitzelgespräch zu halten. Sie schlen durch mein andauerndes Erzählen gestört zu sein; denn unter mehrmaligem kurzen mrr-ou mrr-ou, sah sie mich wie bittend an, bis sie plötzlich aufsprang und sich an mir emporreckte, um eines ihrer Vorderpfötchen auf meinen Mund zu legen. Einmal darauf aufmerksam geworden, hielt ich dann an folgenden Tagen absichtlich längere Erzählungen; aber mitten im Zimmer stehend, damit die Rede nicht vom Sofa aus nicht erreichen konnte. Bald erlang wieder das charakteristische mrr-ou, mrr-ou, und nach einigen Versinnen sprang die Katze vom Sofa, keckerte vom Fußboden aus an meiner Kleidung herauf und legte wieder ihre Pfote senkrecht, aber nachdrücklich, auf meinen Mund, so daß meine Lippen unter der Pfote des Tieres am Bewegen und ich am Sprechen gehindert wurde.

Ich habe dann jedesmal unter freundslichem Zureden zu dem Tier mit dem Sprechen aufgehört, und befreit legte es sich nun wieder auf seinen Platz. Bei folgenden Wiederholungen ließ mich die Katze erst gar nicht mehr reden, es sie erst wachte, daß ich ihrem deutlich ausgedrückten Wunsch willfährig war, und so „verbot“ sie sich mein lautes Sprechen auf diese dralische Weise so oft, wie ich sie in ihrer behaglichen Ruhe hörte.

Solche und ähnliche Intelligenzleistungen mit Intuition bezeichnen zu wollen — was aber wohl in 90 von 100 Fällen

geschicht — wäre widersinnig; denn Instinkt, also aus anerkanntem Massendewußsein kann ein Tier nicht so handeln. Vielmehr müssen wir annehmen, daß in diesem Rahmgebiet der Gedanke auftaucht, daß mein sie hörendes Sprechen von den Bewegungen meiner Lippen herührt, und ferner, daß diese Mundtätigkeit durch das Auflegen ihrer Pfote behindert werden und zugleich, daß sie mir ihren Wunsch auf diese Weise am deutlichsten zu verstehen geben konnte.

Jeder Freund der Tiere wird wohl schon Gelassenheit gehabt haben, an Tieren Beobachtungen zu machen, die auf Intelligenz, Gedanken, Vernunft — auf Seele schließen lassen.

Wie haben durchaus keinen Grund zu der Annahme, daß alle Repräsentanten derselben Tiergattung die gleiche, charakteristische Natur aufweisen müssen. Im Menschenreich ist es ja auch nicht so, und die Natur macht bekanntlich nie Sprünge; überall sind verbindende, überleitende Stufen vom (relativ) Niedrigsten bis zum Höchsten — vom Bewußtlosen bis zur höchsten und bekanntesten Intelligenz. Auch Tugenden finden wir bei den Tieren, ganz abgesehen von der wahrlich Treue des Hundes, der Geduld des Pferdes, der Gutmütigkeit des Elefanten u. a.

Ein anderes Beispiel: In der „British and Foreign Medical Review“ stand vor einigen Jahren folgender Bericht: „Einige in einer Einriedigung befindliche Pferde wurden durch einen Trog mit Wasser versehen, der durch einen Zaun gefüllt wurde, jedoch nicht so häufig, wie es die Tiere zu benötigen schienen. Denn eines von ihnen lernte von selbst sich und seine Gefährten mit Wasser zu versehen, indem es die Handhabe der Pumpe zwischen seine Zähne nahm und sie mit seinem Kopf hin- und herbewegte. Die anderen Pferde schienen jedoch nicht soviel Geschick oder Leide Lust zu haben, und da sie gesehen hatten, daß dies eine Pferd es vermochte, sie mit Wasser zu versehen, so quälten sie das Tier mit Weiden, Schlägen usw., bis es für die anderen gepumpt hatte, und erlaubten ihm nicht, eher zu trinken, als bis sie selbst genug hatten.“

Folgende interessante Intelligenzleistung der Ameisen ist beobachtet worden, die täglich einen Pflaumenbaum erstickten, um sich an dessen Laub gütlich zu tun. Um den Baum vor gänzlicher Verwüftung zu retten, zog der Gartenbesitzer

etwa in Mannshöhe um den Stamm des Baumes einen etwa handbreiten Leimring und stellte sich in der Nähe auf, um zu sehen, wie die Ameisen „auf den Leim“ gingen. Aber — der Mann hatte nicht mit dem Ameisengehirn gerechnet; statt auf den Leim zu gehen, tasteten die Antennennägel vorsichtig an dem Leimring entlang um den Stamm herum, und als sie sich überzeugt hatten, daß nirgends eine Lücke zum Durchmarsch frei gelassen war, kehrten sie um, und mit einigen „Worten“ in der Ameisensprache muhten sie die ihnen Begegnenden schnell verständig haben; denn diese gingen erst gar nicht bis zu der Leimgrenze, sondern kehrten um. Schon triumpfierte der kluge Mann mit dem Leimringel ob seiner nachgelungenen List, umso größer war aber sein Entsaunen, als nach kurzer Zeit eine große Kolonne Ameisen anmarschiert kam und jedes Tier ein kleines Steinchen oder ein Holzstückchen mitbrachte, welches nun kunstgerecht in den Leim gedrückt wurde. So pflasterten sich diese kleinen Baumeister eine gerade Straße über den Leim, und zwar genau so breit, daß sich zwei Tiere darauf begegnen konnten, ohne seitwärts in den Leim zu treten. Und weiter zog die Schar hinüber und herüber auf der selbst erbauten und selbst „erdachten“ Brücke. Wenn Menschen Brücken bauen oder auch nur einen Steg über den Graben legen, so ist dies eine vernünftige Handlung — handeln die Ameisen in diesem Falle nicht vernünftig? Der Besitzer des Baumes „erfand“ ein neues Hindernis, um die Ameisen von dem Baume fernzuhalten; er zog um denselben einen etwa handbreiten Graben und füllte diesen mit Wasser. Aber auch die Ameisen müssen wohl darüber „nachgedacht“ haben wie sie dieses Hindernis überwinden könnten. Sie erledigten einen Wunsch, von dem einige Zweige über dem Wasserring hingen und kniffen mit ihren zangenartigen Fehwerkzeugen keine Wänt, und dazwischen Zweigstücken ab, die sie ins Wasser fallen ließen. In wenigen Stunden hatten sie so viele Schwimmkörperchen auf das Wasser geworfen, daß sie diese improvisierte Pontonbrücke benutzen konnten.

Für diejenigen Leser, die solche Glangleistungen der Intelligenz bei diesen Kleintieren nicht glauben können, mache ich auf die Literatur über dieses Gebiet aufmerksam (Maeterlinck: „Das Leben der Bienen“; Wahmann: „Das Seelenleben der Ameisen“).

wesend sein, um nicht nur ihre Anteilnahme an dem großen sozialen Wohlfahrtswerke zu bekunden, sondern vor allem auch mit Segenswünschen die Arbeit zu adeln, die hier geleistet werden soll und dem städtischen Hause, das auf waldiger Bergeshöhe im Tannus erstehen wird, freundliche Geleitsworte zu widmen. Sie alle, die zum Teile von weit her aus dem Vaterlandes Gauen kommen, um sich an dem Fortschritt der großen, einen ganzen Berufsstand einigenden Arbeit zu erfreuen, sollen uns willkommen sein. Um so gastlicher wird die Aufnahme sein, als bei dieser Feier der Lokalpatriotismus mitschwimmt, denn die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime ist ein Wiesbadener Kind. Von hier aus hat, nach einem Vortrage des jetzigen Vorsitzenden der Gesellschaft im Kaufmännischen Vereine, die Forderung ihren Weg in das deutsche Vaterland genommen, hat die Herzen der deutschen Kaufmannschaft und Industrie erfüllt und zur allgemeinen Anerkennung gelangt, so daß heute an der Durchführung des anfänglich als zu überschwänglich gehaltenen Programmes nicht mehr zu zweifeln ist. Mit einer seltenen Opferwilligkeit haben die interessierten Berufsstände und besonders die Prinzipale die Mittel hergegeben, die Wiesbadener Intregung in die Tat umzusetzen und der sozialen Heim- und Werkstätte der Wohlfahrtsidee konnten sich auch die Staatsleitungen nicht verschließen. Gerade in den wichtigsten Stellen wurde rasch die Bedeutung dieser sozialen Forderung anerkannt und die Regierungen haben es an der Förderung der Gesellschaft ebenso wenig fehlen lassen, als die Kommunalverbände, die Gelände und oft auch Gelder zur Verfügung stellten.

Denn die Heime der Gesellschaft sollen ja nicht allein als soziale Wohlfahrtsanstalten eine Bedeutung haben, nicht allein auf dem Gebiet der sozialen Hygiene liegt ihre Befestigung; sie werden von großem Einfluß werden auf das Wirtschaftsleben ihrer Nachbarkreise, sie werden Stätten der Vertiefung nationaler Empfindungen sein, weil sie die Bande enger knüpfen werden, die den Volksgenossen aus dem Osten mit jenem aus dem Westen, den deutschen Bruder südlich der Mainlinie mit jenem aus den nördlichen Märchen verbinden. Zwischen Stadt und Land stehend, werden sie ein Ausgleichsmittel sein für die gegenläufigen Anschauungen, die über die Arbeit des Städters und des Landmannes hier und da noch vorwalten und manches zur Zerrissenheit unserer Volksgemeinschaft beigetragen haben. Fortie der Erholung, Stätten des Friedens, Stätte behaglicher Lebensführung und angenehmer Wissensbereicherung werden die Heime der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime“ werden, um als Endziel für die Befundung der deutschen Kaufmannschaft zu wirken und sie widerstandsfähiger zu machen für den Kampf auf dem Weltmarkt.

So wächst jede Grundsteinlegung für ein neues Heim weit heraus aus den engen Grenzen des lokalen Rahmens, den sie dem flüchtigen Besucher vielleicht zu haben scheint, denn jedes Heim ist ein neuer Pfeiler in dem Gebäude der sozialen Verständigung und der nationalen Interessengemeinschaft. Nicht zum wenigsten deswegen ist die Beteiligung an der Feierlichkeit so stark, und Wiesbadens Einwohnerschaft wie die der Nachbarkreise wird wohl ebenfalls die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, durch zahlreiche Teilnahme ihr Interesse an dem sozialen Werke zu bekunden.

**Warnung vor dem Eintritt in den Privatsekretariat.** Der „Verein für Privatsekretariate Deutschlands“ (Geschäftsstelle Halensee-Berlin, Ratkrüher Straße 13), welcher sich bisher hauptsächlich den Fragen der Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Fortschrittsbeamten widmet, hat neuerdings eine Kommission gebildet, welche sich mit der Frage — oder besser gesagt Kollage — der Fortschrittsbeamten beschäftigt. Es sind 3. B. umfangreiche Vorarbeiten insbesondere statistischer Natur, im Gange, welche zu ihrem Abschluß noch längere Zeit erfordern. Die bisherigen Ermittlungen bestätigen aber schon vollständig die allen Sachkundigen längst bekannte Tatsache, daß die Überfüllung im Privatsekretariat einseitig eine überaus große und die daraus hervorgegangene Notlage eine ungemein traurige ist. Um mächtig dotierte Sekretärstellen stellen sich 200 bis 300 Bewerber, ja viele auf akademisch gebildete nehmen. Fürsorge- und Schreibstellen an, um nur ein

Unterkommen zu haben. Besagte Kommission hat demgemäß den einstimmigen Beschluß gefaßt, die von der Schule abgehende Jugend vor dem Eintritt in die unsichere und überfüllte Privatsekretariatlaufbahn dringend zu warnen, damit sie nicht die ungeheuer große Zahl der einst auch hoffnungsvollen und verzweifelnden stellenlosen Bewerber noch vermehre. Die Nachfrage, bezw. der Bedarf an Verwaltungsbeamten ist noch für eine lange Reihe von Jahren überreichlich gedeckt.

Die „Victoria Luise“ hat seit der Anwesenheit des Lustschiffes in Frankfurt, seit dem 4. März, an 23 Fahrten 84 Fahrten mit einer Dauer von 81 Stunden ausgeführt. Das Lustschiff legte auf diesen Reisen rund 22 000 Kilometer zurück und beförderte, einschließlich Besatzung, 700 Personen. Die Lustschiffhalle wurde seit der Anwesenheit der „Victoria Luise“ von nahezu 100 000 Personen besucht.

**Hundsteuer.** Die Besitzer von Hunden werden bei Vermeidung der Ordnungsstrafe hiermit nochmals aufgefordert, innerhalb 8 Tagen dieselben auf Zimmer 17 des Rathauses (Städtische Steuerkasse) anzumelden. Hunde, die ohne gültige Marke auf der Straße oder sonst an öffentlichen Orten betreten werden, werden von dem Aufseher eingezogen.

**Der konfessionspolitische Wirtschaftskammer.** Unser Bestirmer V. B. C. Berichterstatter teilt mit: „Eine für Wirte wichtige Entscheidung hat das Oberverwaltungsgericht getroffen. Nachdem der höchste Gerichtshof vor kurzem dahin erkannt hat, daß für einen Schalterverkehr eine besondere Konfessionierung erforderlich ist und daß ein solcher nicht stattfinden darf, wenn die Konfessionierung nicht aus der Konzessionsurkunde ersichtlich ist, hatte er jetzt zu der Frage Stellung zu nehmen, ob die Polizei einem Wirte aufgeben kann, den nichtkonfessionierten Schalter in seiner Wirtschaft zu beseitigen. Der Bezirksauschuß zu W. hatte dem Antrag des Klägers, eines Wirtes aus G. entsprechend, die polizeiliche Verfügung aufgehoben. Das Oberverwaltungsgericht als höchste Instanz bestätigte zwar diese Entscheidung, aus der Begründung des erkennenden Senats geht aber hervor, daß der Wirt tatsächlich nicht Sieger geblieben ist. Das Oberverwaltungsgericht erachtete zwar, wenn auch aus anderen Gründen als der Bezirksauschuß, die Verfügung der Polizeiverwaltung nicht für gerechtfertigt, da sie in den Bestimmungen der Gewerbeordnung, die hier in Betracht kommen, keine Stütze finde. Nach diesen erscheint es nämlich nicht zulässig, von dem Wirt zu verlangen, daß er den Schalter beseitigt. Dagegen könne die Polizei jederzeit die Einstellung des ganzen Betriebes verfügen, falls der Wirt nicht die Befestigung des nichtkonfessionierten Schalters veranlasse. Der Gastwirt dürfte deshalb aus praktischen Erwägungen gut tun, sich dem Verlangen der Polizei zu fügen, falls er sich nicht vor die Möglichkeit gestellt sehen will, daß ihm der ganze Betrieb von der Polizei geschlossen wird.“ Wir meinen, die Gastwirte, deren Schalterbetrieb nicht von der Konzessionsurkunde berührt wird, gehen etwaiger Unannehmlichkeiten am besten dadurch aus dem Wege, daß sie um eine entsprechende Ergänzung der Konzession, die ihnen jedenfalls nicht verweigert wird, unverzüglich nachsuchen.

**Verpätete überseeische Post.** Nach einer telegraphischen Meldung des Postamts Apia sind dort die am 8. April fällig gewordenen Briefposten von den deutschen Hauptposten Köln-Berlins und Hannover-Vortel, sowie aus London nicht eingetroffen. Mit den fehlgemeldeten Briefveränden von den vorbezeichneten deutschen Hauptposten sind die Briefsendungen für Samoa abgehandelt worden, die in Deutschland nach dem Postabgang aus Köln am 27. Februar, 10 Uhr 45 Min. abends (Postschluß für den Dampfer „Konprinz Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd, am 28. Februar ab Chemnitz nach New York), bis zu den Postabgängen am 8. März aus Hannover 3 Uhr 30 Min. nachmittags und aus Köln 6 Uhr 13 Min. abends (Postschluß für den Dampfer „Dufania“ der Cunard-Linie, am 10. März ab Queenstown nach New York) angekommen waren. Anscheinend haben die erwähnten Briefposten unterwegs den Anschluß an die planmäßige Dampferverbindung verfehlt und werden mit der nächsten Gelegenheit, voraussichtlich am 6. Mal, in Apia eintreffen.

neuen Schöpfungsperiode in eine menschliche Form inkarniert werden, auf die die hervorragenden Genies im Tierreich mit einer gewissen Sehnsucht warten. Solche Interpretationen mögen beirrend erscheinen; aber wenn je eine „Entwicklung“ aus dem Tierreich zum Menschen möglich ist oder im Plane der Schöpfung liegt, dann kann sie und nimmt das Affengeschlecht — das nur in der äußeren Form Ähnlichkeit mit dem Menschen aufweist — sondern Einzelwesen des hochentwickelten Tierreichs, die dem Menschen geistig am nächsten stehen, die Qualifikation besitzen, in kommenden Entwicklungsstadien das Menschenantlitz anzunehmen.

Chef der Nachsch, der zwei ausführliche und wichtige Bücher über Versuche mit Somnambulen geschrieben hat: „Die Grenzen der Wissenschaft“ und „Die Aufschlüsselung des Empfindungsvermögens“ (Verlag Max Niemöyer, Leipzig) macht den Vorschlag, die Tierpsychologie durch Somnambulie zu erweitern; denn er hat bei Experimenten mit Sensiblen die Erfahrung gemacht, daß die „Gedanken eines Hundes“ von einer Somnambulen gelesen und beschrieben wurden, während sie sich im hypnotischen Tiereschlaf befand. Vielleicht wäre es ja außerordentlich lehrreich und für die Kenntnis über das Gedankenleben dieser klugen Pferde von überirdischer Bedeutung, wenn auch in dieser Richtung von geeigneten Forschern auf dem Gebiete der hypnotischen Biologie Versuche angestellt würden. An Vorschlägen hierzu würde es nicht ermangeln.

Erwachsene wundern sich oft, wenn Kinder durch überraschende Aussprüche Zeugnis von eigenem Gedankenreichtum ablegen. Was wird und eine systematische Erforschung der Tierpsychologie alles bringen können.

Die neuesten Erfahrungen über das Seelenleben der Tiere lassen deutliche und große Ähnlichkeiten der Intelligenz einzelner Tiere von ihren Artgenossen erkennen, die auf eine entwicklungsfähige Intelligenz, auf Bewußtseinssteigerung durch Erfahrung hinweist. Es macht den Eindruck, als ob eine universale Weltseele, „der Schein des Himmelsblaus“ durch das Tierreich hindurch stufenweise die Säugetiere der an Gehirnsformen gebundenen Sinne durchbrechen und in der Menschheit und speziell in einzelnen Menschen, wie Genies, Künstler usw. in vorzüglicher, ja oft in feinsten Weise

— Bestellgebühren für Postsendungen. Vom 1. Mai ab können auch im deutschen Wechselverkehr (Wechselverkehrsgebiet, Bayern und Württemberg) die Bestellgebühren für Postsendungen vom Absender im voraus entrichtet werden. Über die Bestellgebühren erteilen die Postanstalten Auskunft.

— Losungsscheine. Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1892 geboren sind und sich in diesem Jahre hier zur Musterung gestellt haben, werden hiermit aufgefordert, nunmehr binnen 8 Tagen ihre Losungsscheine auf Zimmer 19 des Rathauses (Votenum) abzuholen.

— Personal-Nachrichten. Bericht Regierungs-Beamten des Hochbauamts über von Ende nach Schlangenbad. — Archivar Dr. Schaus hier selbst erhielt den Charakter als Archivar mit dem persönlichen Rang als Major vierter Klasse.

— Missions-Anzeigen. Die Vereine der Kaiserl. Frauenmission beabsichtigen am Montag, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Evangel. Vereinshaus“, Waller Straße 2, einen Missions-Abend zur Begrüßung ihrer indischen Missionarin Fel. Bonerand. Eine Ansprache der Missionarin und Lichtbilder aus ihrer Arbeit sind vorgesehen. Alle, die sich für Frauenmission interessieren, sind eingeladen.

**Israelitische Gottesdienste.** Israelitische Kultus-Gemeinde. (Synagoge: Michelstraße.) Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag: abends Jugendentdienst mit Predigt 6.30 Uhr. Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8.25 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, nachmittags 7 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10 1/2 Uhr.

**111-Israellitische Kultus-Gemeinde.** (Synagoge: Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 7 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, Nachts 9 1/2 Uhr. Jugendentdienst 2 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Wochentage: morgens 6 1/2 Uhr, nachmittags 6 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.

**Talmud Thora-Verein Wiesbaden.** Kreisstraße 16. Sabbat-Eingang: 7.5 Uhr, morgens 8.30 Uhr. Nachts 9.15 Uhr, Vortrag nach Rufat, Winda und Schur 4.30 Uhr, Ausgang 8.30 Uhr. Wochentage: morgens 7.15 Uhr, Winda und Schur 7.30 Uhr. Nachts 8.55 Uhr. Schur für junge Leute: Samstag 8.30 und 7.30 Uhr, Sonntag 8.30 Uhr.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Reifens-Theater.** Am Sonntag findet die erstmalige Aufführung des neuen französischen Lustspiels „Baba“ von de Biers und de Gaillet statt. Das Werk hat bereits bei den Verkaufserfolgen am kleinen Theater in Berlin und am Deutschen Volkstheater in Wien sündenden Erfolg davongetragen; es behandelt die Idee, daß ein noch immer jugendlich sein wollender flatter Pava den schwerfälligen, ernst veranlagten Sohn bei dessen Braut ausstößt und schließlich selbst das Mädchen heiratet. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Richter, Herken, Graben, Bork und mit den Herren Keller-Reber, Lang, Lachauer und Vertram, der auch die Spielleitung hat. Das Stück wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagnachmittag werden auf vielfachem Wunsch nochmals „Die fünf Frankfurter“ zu halben Preisen gegeben.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die diesjährige Mitgliederversammlung des „Teilsbildungsvereins“ heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im „Wiesbadener Hof“, Moritzstraße 6, abgehalten wird. Gönne und willkommen!

\* Der hiesige „Blattentische Klub“ veranstaltet am nächsten Sonntag, abends 9 Uhr, im „Friedrichshof“ wieder einen Vortragsabend.

\* Der „Evangel.-kirchl. Blaukreuzverein“ feiert am nächsten Sonntag, den 29. April, sein 3. Jahresfest. Sonntag 10 Uhr ist Festgottesdienst in der Ringstraße. Herr Pfarrer Dr. Burchardt aus Berlin hat die Festpredigt übernommen und der gemischte Chor des Vereins wird mitwirken. Bei der Nachfeier nachmittags 4 Uhr im Gemeindefaal der Ringstraße wechseln Ansprachen der Herren Pfarrer Dr. Burchardt (Berlin) und Pfarrer Dr. Schöffler von hier mit gemischten Chören, Sopranchören, Violonchören und Gesang für 5 Personen und Deklamationen miteinander ab.

\* Der „Blaukreuzverein Wiesbaden“ begeht am nächsten Sonntag sein 11. Jahresfest. Der Verein mit seinen verschiedenen Unterabteilungen ist mittlerweile angeschloßen an den Evangelischen Verein, den schon von alt-nassauischen Zeiten her berühmten Träger vieler Arbeiten der inneren Mission in Nassau. Die Leitung des Vereins haben Pfarrer Dolmann und Pfarrer Schöffler übernommen. Die Aufgabe des Vereins ist die Rettung der Opfer der Trunksucht. Wer von dem Geist und der Arbeit des Vereins einen Eindruck gewinnen möchte, wird in den Veranstaltungen des nächsten Sonntag Gelegenheit dazu haben. Der geliebte Fund, der seit 1877 besteht, umfaßt im vorliegenden Jahre 1912 Vereine mit 96 307 Mitgliedern, darunter 20 407 frühere Trinker und Trinkerinnen, die nun zum Dank für ihre Rettung den noch Gedundenen Hilfe bringen, helfen wollen. Der Generalsekretär des Bundes, Herr Göbel aus Barmen,

Aber alles, was bisher über Tierintelligenz geschrieben worden ist, wird durch die Entdeckungen des Herrn Karl August Krall in seinem Buche „Denkende Tiere“ weit übertroffen; und wenn seine beiden Pferde, die bei Herrn Krall zur Schule gegangen sind, Rechenaufgaben lösen, eigene Gedanken mitteilen, Irrtümer berichtigen, gehörte und geschriebene Worte begreifen und sie richtig beantworten können, dann wäre es eine Profanierung der Menschenehre, wenn sie hierfür keine andere Bezeichnung als Instinkt oder Reflexur anzuwenden gewillt ist. Tatsachen gehen über Theorien; und menschliche Irrtümer hören nicht auf, solche zu sein, weil sie Jahrhunderte alt sind. Wenn Herr Kralls Pferde Hafer = Hfr; Essen = ein oder Esel = s schreiben (Buchstabieren), dann beweisen sie damit eine außerordentliche Logik; denn sie haben damit ihre eigene selbständige „Stenographie“ angewandt und machen es gerade so wie die Menschen; in der Stenographie werden bekanntlich die Vokale in den Pässen, wo sie zwischen zwei Konsonanten stehen, auch nicht geschrieben, z. B.: Hfr = Hettern; gdn = geben; Hn = lesen usw.

Diese denkenden Pferde lehren uns, daß die höchstentwickelten Tiere höher im Geiste stehen, als die niedrigsten Menschen. Was mag ein Pferd sich wohl bei der Mißhandlung seitens eines Menschen „denken“; kanten sie ihre Gedanken ausdrücken, mancher Grobian müßte sich durch das Tier beschämen lassen. Und wie lächerlich mag manchem Tier, namentlich dem Pferde, wohl der Zwang der Reflexur erscheinen, wenn es völlig unnütze, seiner Natur widerstrebende „Kunststücke“ unter Zucht vor der Weltseele ausführen muß, um eine Zerstreung suchende Menge, des Geschlechtes der „Denker“ zu amüsieren.

Obt erblickt man bei allen Gauen einen Gesichtsausdruck, als wenn er weinen möchte, und was mögen alle die stummen Zeugen, bei denen sich eine sich entwickelnde Vernunft offenbart, über das Unrecht denken, das ihnen so gedankenlos von Menschen oft angetan wird.

Bei dieser Gelegenheit sei an die Theosophische Literatur erinnert, nach der die Seelen der Menschen der Reinkarnation unterliegen sollen, zur Entwicklung des Charakters, zur Steigerung des Bewußtseins und der Vernunft. Nach diesen Lehren sollen auch die Seelen der entwickelten Tiere in einer

zum Ausbruch kommt, allmählich den Rang der Weltlichkeit erklommend, zum Verzicht alles Seins (intellektuell) zurückkehrend und einen ewigen Kreislauf des Bewußtseins durch die bekannten und uns noch unbekanntem Reiche der Natur hindurch vollziehend.

**Aus Kunst und Leben.**

\* **Mainzer Stadttheater.** Mainz, 24. April. Seitdem das „Mainzer Stadttheater“ umgebaut ist, hat man auf höheren Wunsch die früher hier üblichen Benefize, die den Mitgliedern an Schluß der Saison gewährt wurden, mit der Begründung befreit: „So würde nicht für eine Großstadt, wie Mainz, jetzt sei.“ Zu lieber Himmel, wenn nur alles andere hier großstädtisch wäre, dann hätte man die „Mainz-Benefize“ ruhig können bestehen lassen! Die Benefize müssen unterbleiben, doch an ihre Stelle sind die Abschiedsvorstellungen getreten, die von Seiten des Publikums zu Benefizen für beliebige Künstler angestaltet werden. Seit den letzten 14 Tagen verging keine Vorstellung, ohne daß eine Sängerin, Schauspielerin, ein Schauspieler oder Sänger sich nicht verabschiedet hätte; weder unzähligen Arrängen, Blumen, ganzen Lorbeer- und Myrtelbäumen gab es auch Dinge, die den Frühling überdauern. Ganze Körbe mit verlockendem Inhalt, zahlreiche Toilettegegenstände wurden gespendet, ja, der Held des Schauspielers erhielt sogar ein Fahrrad. Dem Jubel des Publikums setzte selbst der eiserne Vorhang keine Grenzen, und die Scheidenden mußten stets noch einmal zu dem kleinen Tüchlein herauskommen. Wasod entgegennehmen, Aufhändchen in den Zuschauertraum werfen. Dann sammelten sich noch einige Hundert Kunstenthusiasten hinter dem Theater — wo es nebenbei bemerkt so früher ist wie im dunkelsten Teil Deutschlands (Großstadt!) —, bis die Bühnenkünstler in Zivil erschienen und hier nochmals stürmische Beweise ihrer Beliebtheit empfingen. Heute bei Schluß der offiziellen Saison („Die gärtlichen Verwandten“ und „Abschiedssooper“ wurden gegeben) war der Jubel ein dreifacher, denn drei Künstler verabschiedeten sich. Donnerstag gibt's noch als Abschiedsvorstellung „Die Fledermaus“. Dann wird es in Mainz stille, sehr stille werden.

wird in der Nachversammlung sprechen über die Frage: Welche Aufgaben hat das Blau Kreuz angesichts des großen sozialen, sittlichen und religiösen Elends in unserer Großstadt? — Hier sei nur noch darauf hingewiesen, daß der Verein auch eine ganze Reihe von praktischen Arbeiten der Linderfürsorge treibt. In seinem Hause Sedanplatz 5 befinden sich außer den Vereinsräumen eine alkoholfreie Speisekammer, ein Hospiz und Männerheim, ein Asyl für entlassene Gefangene, eine Brodenfabrikation, und außerdem betreibt der Verein eine Arbeitstätte für Obediente und entlassene Gefangene. Alle diese Einrichtungen sind aus dringenden Bedürfnissen erwachsen und können für unsere Stadt ein großer Segen werden.

### vereins-Versammlungen.

**Der Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung, G. V. S.** wählte in seiner letzten Vorstandssitzung Herrn Vanter C. Pfeiffer zum 1. Vorsitzenden, die Herren Karl Reichwein und Dr. Fritz Verle als stellvertretende Vorsitzende, die Herren Ed. Koedel und Ernst Jung zu Schriftführern und Karl Wertz zum Kassier. Der 1. Vorsitzende begrüßte die neu in den Vorstand gewählten Herren Julius Rosenbal und H. Bürkle. Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs beschäftigte am 23. April eingehend die Aussprache des Vorstandes und es wurden verschiedene neue Anregungen gegeben. Als Mitglieder wurden aufgenommen die Firmen Chr. Kemmer und Sch. Friedl u. Co. Seitens einer hiesigen Firma wurde der Vorstand angegangen, Schritte zu unternehmen, daß der Sonntag vor Pfingsten für den Verkauf freigegeben würde. Da erfahrungsgemäß beratende Fragen nur Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie gleichzeitig die Unterstützung der Geschäftsbetriebe haben, eine Unterstützung bei der derzeitigen Bewegung für hällige Sonntagsruhe kaum zu erwarten ist, andererseits auch nur einzelne Branchen ein Interesse an diesem Verkaufsverbot haben, wird ein Vorgehen im Sinne des Antrages als ausfallslos bezeichnet. Bei der Grundsteinlegung für das dritte Kaufmännische Erholungsheim wird der stellvertretende Vorsitzende Herr Karl Reichwein im Namen des Vereins die drei Hammerzüge vollziehen. Der in der Jahresversammlung angeregte Vortrag über Lagererbschaften für Detailgeschäfte, welcher die weitesten Kreise interessieren dürfte, wird in etwa 10 Tagen stattfinden. Das in Sachen Beamten-Lohnverein durch Kurtragen eingegangene Material wurde einer Kommission zur Sichtung und baldigen Berichterstattung übertragen.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**Wiedrich, 25. April.** Hier bettelte in den Häusern der Wiesbadener Allee ein alter, 70jähriger Mann und sah dabei ein Portemonnaie mit Inhalt. In dem Besitz des Mannes fand die Polizei einen Betrag von 27 M., die er wahrscheinlich auch nicht auf ehrliche Weise erworben hat. — In letzter Zeit mußte eine Reihe von Geschäftsinhabern die Beobachtung machen, daß ihre Ersparnisse mit einem Kaiser-Diamant oder einem ähnlichen scharfen Gegenstand beschützt worden sind. — In einer hiesigen Herberge machte heute früh einer der Schlafgäste die Entdeckung, daß ihm seine Papiere aus der Modische gestohlen worden sind. Es handelt sich um ein Wegereisehandbuch Nr. 150, auf den Namen Karl Kaeber lautend, einen Leihbrief und eine Bescheinigung über die erfolgte Bestellung zur Sammelrolle in Hannover. Im Verdacht, die Sachen gestohlen zu haben, steht ein Schlosser, der in aller Fröhe wieder verhaftet.

**Rambach, 24. April.** Der Herr Regierungspräsident hat durch Verfügung bestimmt, daß vom 1. Januar 1913 ab die Gemeinde Rambach von dem Landesamtbezirk Sodenberg abgetrennt und daß für sie ein besonderes Landesamt mit dem Sitz in Rambach gebildet wird. — Die gemeinsame Ortskassenkassette hierseits hielt am vergangenen Samstag in Lokale des Herrn W. Schwein 57 hier ihre Jahresversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht für das vergangene Jahr ist folgendes zu entnehmen: Nach dem Jahresbericht betragen die Einnahmen 4003 M. 14 Pf., die Ausgaben 3655 M. 52 Pf., so daß der Restbestand am Ende des Jahres 1911 447 M. 62 Pf. betrug. Ferner ist angelegt sind 2655 M. 98 Pf. Mitglieder hat die Kasse 199 (29 männliche und 170 weibliche) Personen zu bezeichnen. Die Zunahme gegen das Vorjahr bezieht sich auf 15. Die Zahl der Verkaufsfälle beträgt 50, die der Krankheitsfälle 1157 und die der Todesfälle 1. In Vorstandmitgliedern wurden die Arbeitnehmer W. Steger, Fr. Wesselsberg und A. Becker 1r gewählt.

### Kassauische Nachrichten.

**Wiesbaden i. Ns., 24. April.** In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde Architekt Georg Hartmann in den Magistrat und Herr Direktor Dorich zum Mitglied der Schuldeputation gewählt.

**Wiesbaden a. Ns., 24. April.** Schon längst wurde es als ein dringendes Bedürfnis empfunden, bei dem stetig steigenden Fremdenverkehr unseres Kurstädtchens neben den bestehenden Bahnübergängen auch eine Bahnunterführung zu besitzen, da die Übergänge bei herannahenden Zügen geschlossen bleiben mußten und dadurch zeitweilig den Passantenverkehr erheblich behinderten. Nunmehr wird dem seitherigen Mangel durch Erbauung einer Eisenbahnunterführung inmitten unseres Städtchens endgültig abgeholfen werden.

**ht. Grunberg a. L., 24. April.** Der „Vorwärtsverein für Cronberg und Umgebung“ feiert in diesem Jahre den 50. Jahrestag seines Bestehens. Mit der Jubelfeier wird zugleich der 51. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsvereine stattfinden in unserer Stadt abgehalten. Als Verhandlungstagen sind Freitag und Samstag den 7. und 8. Mai bestimmt.

**ht. Griesbach a. Ns., 24. April.** Unter dem Vorsitz des Herrn Griesbach wurde hierseits ein Feuerbestattungsverein gegründet.

### Aus der Umgebung.

**w. Homburg v. d. G., 24. April.** Der hiesigen Schlossverwaltung ist bis zur Stunde noch nicht bekannt, an welchem Tage des Monats Mai die Kaiserin in Homburg eintrifft. Demnach ist die heute in den Blättern verbreitete Nachricht, die Kaiserin treffe definitiv am 7. oder 8. Mai in Homburg ein, nicht zutreffend.

**ht. Offenbach, 24. April.** Im nahen Großkrotzenburg wurde dieser Tage ein hochbetagtes Mütterchen zu Grabe getragen, dessen Verstorbenes jedem Ortsbewohner zum Geburtstag persönlich zu gratulieren und für den Glückwunsch ein Geldstück zu heischen. Als man jetzt nach dem Tode der Frau das Sterbezimmer reinigte, entdeckte man im Bett etwa tausend Leinwandstücke mit Kupfer- und Nickelgeld gefüllt. Die Sachen hatten ein Gewicht von mehr als einem Zentner und ergaben bei der Zählung 352 Mark.

**ht. Hanau, 24. April.** Der schon bejahrte Arbeiter Gundersdorf stürzte in der Trunkenheit auf dem Heimweg nach Somborn auf dem Bahndam der Freigerichtsbahn nieder, blieb liegen, schrie ein und wurde in der Nacht von einem Zug überfahren und sofort getötet.

**Ms. Aus Kurhessen, 24. April.** Von einer Zigeunerfamilie hauptsächlich bis auf 5 Geld ausgeraubt wurde ein junger Bauernbursche im Wald bei Großemmoor im Kreis Günfeld. Man nahm ihm seine Barschaft ab, zog ihm

Rod, Wams, Schuhe und Strümpfe aus und ließ ihm nur Hufe und Hemd. Der Bursche kam in trostlosem Zustand bei seinen Eltern an und berief in Krämpfe. Die Genbarmerie und Förster haben sofort die Verfolgung der Zigeuner aufgenommen.

### Sport.

**\* Zweite internationale Hundeausstellung Wiesbaden.** Der Verein „Hundesport“ veranstaltet in diesem Jahre eine zweite internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen. Die interessante Schau, die am Sonntag, den 12. Mai, eröffnet wird, steht unter dem Protektorate des Oberbürgermeisters Dr. A. Jöckel. Der Termin zur Anmeldung läuft am 1. Mai ab. Die eingeschickten Tiere werden in den Räumen des hiesigen Schlachthofes und Viehhofes aufgestellt. Für die Ausstellung ist folgendes Programm aufgestellt: Samstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr: Begrüßung der Preisrichter, Aussteller und Gäste im Vereinslokal Restaurant „Gambinus“, Marktstraße 20. — Sonntag, den 12. Mai, vormittags 8 Uhr: Eröffnung der Ausstellung, 9 Uhr: Beginn der Prämierung, nachmittags 4 Uhr: Bergelung der großen Preise durch die an den beteiligten Rassen beteiligten Richter, nachmittags 5 Uhr: Ausgabe der Ehrenpreise, abends 7 Uhr: Schluß der Ausstellung. Dem Ausstellungsvorstand gehören an: F. Deder, 1. Vorsitzender, A. Jutra, 2. Vorsitzender, B. Lendle, Kassierer, G. Klein, 1. Schriftführer, W. Dint, 2. Schriftführer, G. Struß, Helfer, B. Schöcher, Helfer. Dem Vorstand steht eine große Anzahl wertvoller Preise zur Verfügung. Vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sind mehrere Staatspreise bewilligt worden. Die Schau wird drei große Massen umfassen: Jagdhunde, Wach- und Schutzhunde und Haus- und Zwerghunde.

**\* Englische Fußballmannschaft in Wiesbaden.** Der Sportverein hat für Mittwoch, den 1. Mai, unter großem finanziellen Aufwand die englische Amateurm Mannschaft „The Pirates“ verpflichtet. „The Pirates“ setzen sich aus nur erstklassigen Spielern zusammen, darunter Namen von internationalem Ruf. Sie absolvieren eine Anzahl von Spielen in Deutschland und werden vermöge ihres technisch besser ausgebildeten Spieles den deutschen Mannschaften aller Voraussicht nach erhebliche Niederlagen bereiten. Fast gleichbedeutend ist das am Sonntag, den 5. Mai, folgende Spiel gegen den deutschen Meister Hamburger Fußballklub Altona. Beide Spiele finden auf dem herrlichen Sportplatz an der Frankfurter Straße, Saltstraße der elektrischen Bahnlinie 5 nach Erbenheim, statt.

### Gerichtliches.

#### Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. Dinter verurteilt. Wegen verurteilt: Abtreibung, bzw. Beihilfe dazu standen die 30jährige Dina G., der Tagelöhner Max Ernst A., der Tagelöhner Adam D., dessen Ehefrau Margarete D. und der Arbeiter Konrad Sch., sämtlich von Schwabenheim, vor der Wiesbadener Strafkammer. Das Urteil lautete gegen die G. auf 2, gegen A. auf 3, gegen den Ehepaar D. auf 6, gegen die Ehefrau D. auf 3 und gegen Sch. auf 3 Monate Gefängnis.

#### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

##### Kassauische im Südbund.

ht. Dresden, 24. April. Im Wiedererfassungverfahren wurde gestern der ehemalige Schwammmann Heinz freigesprochen. Er hat unaufrichtig eine Judobühnenstraße von mehreren Jahren wegen Unterschlagung verurteilt. Auf dem Strafverbot gelang keine Tochter, daß sie auf Veranlassung ihrer Stiefmutter, die von Henke fort wollte, feinerzeit eine falsche Aussage gemacht habe.

### Handel, Industrie, Verkehr.

#### Banken und Börse.

**Berliner Börse, Berlin, 25. April. (Drahtbericht):** Die Börse verkehrte in schwacher Haltung, ausgehend vom Montagmarkt, wo die Verhandlungen wegen Erneuerung des Stahlwerksverbandes nicht befriedigten. Auch verstimmten die niedrigeren New Yorker Kurse und trugen zur Abschwächung der Gesamtstimmung bei. Am meisten hatten Montanwerte zu leiden, die bis 1 1/2 Proz. zurückgingen. Banken und Elektrizitätsaktien lagen gleichfalls gedrückt, nur Edisonaktien konnten sich behaupten. Dagegen lagen Industriaktien ziemlich fest. Bevorzugt waren Schiffahrtsaktien, die weiter gestiegen wurden. Nur Hansa, welche realisiert wurden, notierten 3 Proz. unter gestern. Die schwache Haltung übertrug sich auch auf die anderen Gebiete, doch zeigten sich keine erheblichen Veränderungen. Späterhin konnte sich eine leichte Erholung durchsetzen. Die Börsenhaltung wurde etwas fester. Hiervon profitierten namentlich Montanwerte, sowie Hansaaktien, die sich um 2 Proz. erholt, während Lloye nachgeben mußten. Das Geschäft vollzog sich schwerfällig, da die Spekulation auch heute an ihrer Reserve festhielt. Heimische Renten meist behauptet. Von fremden Rentenose um 1 M. schwächer. Tägliches Geld 3 1/2 Proz. bis 3 Proz. Ultimo 3 1/2 Proz., vereinzelt 4 1/2 Proz. Privatliskont 3 1/2 Proz.

#### Verkehrswesen.

**\* Norddeutscher Lloyd.** Die Dampfer „Mainz“ und „Heidelberg“ des Norddeutschen Lloyd sind nach Antwerpen verkauft worden.

#### Industrie und Handel.

**= Das Geschäft in Baumaterialien.** Auch im Jahre 1911 war das Geschäft in Baumaterialien nach dem Bericht der Wiesbadener Handelskammer sehr wenig erfreulich und wenig lohnend. In dem ersten Halbjahr waren die Preise für einzelne Artikel, besonders für Platten, außerordentlich gedrückt, so daß sie kaum einen Nutzen ließen. Durch die Gründung eines Verbandes der Plattenfabriken wurden die Verhältnisse insofern etwas gebessert, als namentlich Mindestverkaufspreise vorgeschrieben und Bezeichnung der Qualitäten durchgeführt wurden, so daß Qualitätsverschiebungen fortan nicht mehr möglich sind. Es war dieses Vorgehen im Interesse des reellen Handels sehr zu begrüßen und es haben sich auch jetzt schon durch diesen Zusammenschluß die Preise auf einen normalen Stand bringen lassen. In den übrigen Artikeln der Baubranche war infolge der ungünstigen Verhältnisse auf dem Baumarkt eine Erhöhung des Umsatzes oder eine Besserung der Preise nicht durchführbar. Dabei blieb der Handel von bedeutenden Verlusten nicht verschont und es ist Aussicht auf Gesundung, so lange die Verhältnisse auf dem Hypothekmarkt sich nicht günstiger gestalten, nicht abzusehen.

**Ms. Ein Casseler Fallissement als Folge der Zündholzsteuer.** Die altrenommierte Zündholzfabrik Otto Miram ist falliert und über das Vermögen des alleinigen Inhabers Kaufmann Georg Schwenning das gerichtliche Konkursverfahren gestern eröffnet worden. Wie uns von unterrichteter Seite dazu zuverlässig mitgeteilt wird, ist die Ursache des Konkurses ausschließlich auf die durch die Zündholzsteuer geschaffene, seit Jahren ungünstige Konjunktur zurückzuführen. Die interessierten Banken sind durch weitgehende Sicherheiten ge-

deckt. Eine eigentliche Unterbilanz, so teilt man uns mit, ist nicht vorhanden. Die Firma wurde dadurch, daß sie zum weiteren Mittel nicht beschaffen konnte, zahlungsunfähig.

**\* Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M. auf 2 Mill. M.

**\* Maschinenfabrik Heinrich Lanz, Mannheim.** Die Firma hat mit einem unter Führung der Rheinischen Kreditbank stehenden Konsortium eine 4 1/2proz. Anleihe von 12 Mill. M. abgeschlossen, die demnächst zur Ausgabe gelangen soll.

**\* Eisenhütte „Silesia“.** Wie das „B. T.“ hört, wird in der Generalversammlung der Direktor der Dresdner Bank Herr Herbert M. Gutmann von der Aufsichtsrat gewählt werden. Die Bankwelt war bisher durch Karl Fürstenberg von der Handelsgesellschaft und Erbe von dem Schlesischen Bankverein in dem Aufsichtsrat „Silesia“ vertreten. Es treten also bei dieser Wahl wieder die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Berliner Großbanken, Dresdner Bank und Handelsgesellschaft, zutage.

**\* Vom Stahlwerksverband.** In der fortgesetzten Mitgliederversammlung des Stahlwerksverbandes wurde von den Kommissionen dahingehend Bericht erstattet, daß die bisherigen Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hätten und die Gegensätze in unveränderter Schärfe fortbeständen.

**\* Vom Röhrenmarkt.** In den nächsten Tagen findet in Köln eine Zusammenkunft derjenigen Röhrenwerke statt, die dem Verkaufskonzern der Mannesmannröhrenwerke nicht angehören. Es sind das die Firma Thyssen u. Co., Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Phoenix, die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft bzw. Düsseldorf Röhrenwerke, die Hahnseher Werke, Lauchhammer und die Oberschlesier. Eine weitere Preissteigerung ist nicht ausgeschlossen.

**\* Dividenden.** Die Pflanzliche Ghamotte- und Tonwerke A. G. in Grünstadt schlägt 7 Proz. gegen 6 Proz. i. V. J. Dividende vor. — Die A. G. für Böttgesspapier- und Leinwandfabrikation in Aschaffenburg genehmigte die Auszahlung von wieder 10 Proz. Dividende. — In der Generalversammlung der A. G. für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg wurde die Verlosung von wieder 8 Proz. Dividende vorgeschlagen. — Die Schraubenspindelabrik Wm. Kromer, A. G. in Freiburg i. B. verteilt auf einem Reingewinn von 213 322 M. (179 787 M.) wieder 9 Proz. Dividende. — Die Aktienmaschinensabrik Kyffhäuserhütte in Artern verteilt auf einem Reingewinn von 518 014 M. (330 901 M.) wieder 12 Proz. Dividende.

### Schiffs-Nachrichten

#### über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 22. bis 25. April.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
<b>Deutsche Ostafrika-Linie.</b> P 307		
Bureau: Weltreisebureau L. Reitenmayer, Langgasse 48.		
Usambar...	auf der Ausreise	am 22. in Rotterdam
Prinzregent...	auf der Ausreise	am 22. in Ceylon
Admiral...	auf der Ausreise	am 22. von Aden
Kronprinz...	auf der Heimreise	am 22. von Marsalla
Answald...	auf der Ausreise	am 23. von Durban
Rhenania...	auf der Ausreise	am 23. in Lissabon
Kommodore...	auf der Heimreise	am 23. von Capstadt
Adolph Woermann	auf der Heimreise	am 24. in Hamburg
Rhenania...	auf der Ausreise	am 24. von Lissabon
<b>Norddeutscher Lloyd in Bremen.</b> P 139		
Hauptagentur für Wiesbaden J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstraße 50.		
Gotha...	nach La Plata	am 22. von Vigo
Scharhorst...	nach Australien	am 21. von Fremantle
Prinz Ludwig...	nach Ostasien	am 22. von Shanghai
König Albert...	nach New York	am 22. Gibraltar passiert
Eisenach...	nach Bremen	am 22. von Bahia
Prinz Heinrich...	nach Genua	am 22. von Genua
Bremen...	nach New York	am 23. in New York
Seydlitz...	nach Australien	am 23. von Genua
Goeben...	nach Ostasien	am 23. von Port Said
Derfflinger...	nach Ostasien	am 23. von Southampton
Kronpr. Wilhelm...	nach Bremen	am 23. in Bremerhaven
Barbarossa...	nach Bremen	am 23. von New York
Turpin...	nach Bremen	am 23. von Buenos Aires
Gneisenau...	nach Bremen	am 23. von Adelaide
Schlesien...	nach Bremen	am 23. Gibraltar passiert
Paderborn...	nach Bremen	am 23. Baguivang
Kaiser Wilhelm II.	nach New York	am 24. in New York
Kaiser Wilh. d. G.	nach New York	am 24. Dover passiert
Wilibad...	nach Ostasien	am 24. von Hongkong
Berlin...	nach Genua	am 24. in Neapel
Frankfurt...	nach Bremen	am 24. in Bremerhaven
Brandenburg...	nach Bremen	am 24. in Bremerhaven
Bonn...	nach Bremen	am 24. Brachy Head pass
Göttingen...	nach Bremen	a 24. v. New Castle N.S.W.
York...	nach Bremen	am 24. von Southampton
Therapia...	nach Marseille	am 24. von Odessa
Georg-Washington	nach Plymouth	am 25. in Plymouth

### Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.  
# Berlin, 25. April.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, Kriegsminister v. Deringer, Staatssekretär Dr. Kühn und Dr. Debräu.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung der

#### Wehrvorlagen.

##### Abg. Haußmann (Dpt.):

Die Vorgänge des vergangenen Jahres müssen wir mit größtem Ernst, aber auch ohne Leidenschaft betrachten. Es sind in der Welt und auch in Europa Tatsachen vor sich gegangen, die nicht übersehen werden können. Einer unserer Bundesgenossen ist in einen Krieg verwickelt worden, die Frage der Dardanellen ist aufgeworfen, und wir sehen, daß in Persien sich ernste Dinge vollziehen. Wir haben in Ostasien ein Ereignis von weittragender Bedeutung in der Revolution von China erlebt und wissen nicht, welche Konsequenzen sich noch daraus ergeben können. Schon die bloße Möglichkeit von Verteidigungen ist ein ernstes Faktor für die Aufrechterhaltung unserer Wehrmacht. Diese Dinge haben eine Erschütterung des Sicherheitsgefühls in Europa, auch in unserem eigenen Lande, hervorgerufen. Den Schaden davon hätten alle Klassen des Landes, besonders die Arbeiterklasse, die deshalb ihrerseits für die Verstärkung unserer Wehrmacht eintreten sollte. Was die Flotte anbelangt, so glaube ich nicht, daß es richtig war, den Rangel an Reserveflotten mit zur Begründung der Vorlage heranzuziehen. Wie auch die Prüfung ausfallen möge, so ist doch das Bedürfnis vorhanden, daß nun endlich einmal mit der weiteren Steigerung unserer Leistungen Schluß gemacht wird. Es dürfen nicht im Hintergrund weitere Vorlagen lauern.

In Konsequenz der Vorlage hat die Regierung die Verpflichtung, an der Verbesserung der politischen Lage in Europa mitzuarbeiten. Das entspricht auch dem Empfinden des deutschen Vol-

I. e. s. (Sehr richtig! links.) Großsprecheri ist keine deutsche Eigenschaft, deshalb bedauern wir die alarmierenden Kundgebungen der alldeutschen Gruppen. Die Behauptung, das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts habe nicht agitatorisch gewirkt, dürfte nicht zutreffen. Der Flottenverein hat seine sogenannte Aufklärungsarbeit an der Hand von Informationen aus diesem Bureau betrieben. Die Regierung sollte aber nicht die Hand dazu bieten, eine solche Propaganda zu unterstützen. In seiner letzten Rede hat der Vord der englischen Admiralität sich dahin ausgesprochen, daß der englische Flottenausbau sich automatisch nach dem deutschen Flottenprogramm richten werde.

Schränken wir uns ein, so läßt auch England mit seinem Flottenausbau nach.

Sie verlangen Auskunft darüber, ob die Verhandlungen mit England abgebrochen sind oder nicht. Das Duell des Kriegsministers mit dem Abg. Erzberger über das Duell hat uns gezeigt, wie weit die bürgerlichen Empfindungen entfernt sind von denen der Militärverwaltung. Die gestrigen Ausführungen des Kriegsministers über das Duell waren geradezu eine Herausforderung des Parlaments. Auch in den letzten Tagen sind Duelle vorgekommen, wobei ein Herr v. Heeringen gefallen sein soll. Mit diesen Dingen muß gedroht werden. Hierher gehört auch die Verabschiedung des Generalarztes Professor Dr. Czerny wegen seiner Stellungnahme zu den letzten Wahlen, die ungefähr die Stellung der badischen Nationaldemokraten wiedergab. Die Armee muß sich dem Gedanken des deutschen Volkes anpassen und nicht den Anschauungen einer Clique dienen. (Beifall.)

**Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz:**

Auf die Machtverhältnisse Englands und Deutschlands hier einzugehen, halte ich nicht für angebracht. Meinen Ausführungen über das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts habe ich nichts hinzuzufügen.

Es hat sich niemals an einer Debatte gegen England beteiligt.

(Sehr richtig! rechts.) Ob ich dem Flottenverein angehöre, habe ich in der Eile nicht feststellen können. (Große Heiterkeit.) Auf den Flottenverein habe ich keinen Einfluß, im Gegenteil, ich bin von ihm mehrfach angegriffen worden. Ich glaube, daß der Flottenverein im allgemeinen mehr gegen die zu langsame und seinen eigenen Weg folgenden Staatssekretär gerichtet ist, als für ihn, wenn er auch distanciert für die Flotte mandies getan hat.

**Kriegsminister v. Heeringen:**

Der Generalarzt Czerny hat durch den vom Abg. Hauptmann erwähnten Artikel allerdings angegriffen. Es wurde ihm dies mitgeteilt und der Generalarzt der Armee hat ihn um eine Unterredung. Herr Czerny ist auf diese Sache überhaupt nicht eingegangen. Ohne daß seitens der Militärverwaltung die Absicht vorlag, ihm auch nur nochbezuglegen, sein Abschiedsgesuch einzureichen, hat er dies alsbald borgelegt und mit seinem hohen Alter und seinem Gesundheitszustand begründet. Im übrigen gehe ich auf diesen Fall nicht näher ein. Ich nehme an, daß in der Kommission Gelegenheit sein wird, sich darüber noch auseinanderzusetzen, ebenso wie über den Duellfall Sambeth.

**Abg. v. Liebert (Rp.):**

Wenn jemand, der das Meerwesen kennt, das Volk über diese Fragen aufklärt, so ist das nur dankenswert. Die Ereignisse des vorigen Jahres sind dem deutschen Volke an die Kieren gegangen.

Wir wollen keinen Krieg, aber wir wollen eine Verstärkung unserer Rüstungen,

somit wir achtungsgebietend im Rase der Völker dastehen. Die Vorlage hätten wir lieber schon im alten Reichstag gesehen, dann hätten sie dem Ausland mehr imponiert, als jetzt nach vielen Monaten. Die Militärdienstzeit ist ein Junghorn für unsere Jugend. Vor allem wird sie dort nach Möglichkeit vor den Zerlehen der Sozialdemokratie geschützt. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Deshalb sind Sie (zu den Sozialdemokraten) gegen unser Militärsystem. Die Verjüngung des Heeres ist eine Notwendigkeit.

Erstent sind wir über die Schaffung eines dritten Geschwaders.

Stärken wir unsere Wehrmacht, so dienen wir dem Frieden.

Abg. Colshorn (Welfe): Die Flottenvorlage lehnen wir ab, der Heeresvorlage werden wir, vorbehaltlich dem, was in der Kommission noch geändert wird, zustimmen. Bündniswert erscheint es mir, auch in kleine Städte Garnisonen zu legen.

Außer einer Erhöhung der Löhne ist auch eine ausreichende Verpflegung für die Mannschaft notwendig.

Wir bedauern, daß die gestrigen Erklärungen des Kriegsministers über das Duell im Gegensatz zu den göttlichen Geboten und den menschlichen Gesetzen stehen. Sollte die Lunte, wie es scheint, in die Dedung für die Vorlage die Erblichkeitssteuer hineinzuwürgeln wollen und sollte dies gelingen, dann werden wir auch gegen die Heeresvorlage stimmen.

Abg. Warm (Soz.): Bei der Dedungsvorlage über die Wehrvorlagen liegt der Schwerpunkt in der beabsichtigten Aufhebung der Liebesgabenpolitik. Wird diese Vorlage Gesetz, so wird den gewerblichen Beamten das Lebenslicht ausgeblasen. Wie Herr Senator seinerzeit hier bekannt hat, hat Graf Boyadorski, als er noch Minister war, gesagt: die Liebesgabe sei notwendig für die Zuschüsse der Landwirtschaft an den Sohn Leinwand und an den Sohn Referendar. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Das war christlich. Die ganze Dedungsvorlage ist auf die Interessen der Spirituszentrale zugeschnitten.

**Aus der Budgetkommission.**

Berlin, 25. April. Die Budgetkommission des Reichstags nahm bei der Beratung des Etats für Südwesafrika den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei auf Verlesung der Verfassung mit dem Wahlrecht für die weiße Bevölkerung in Südwesafrika an. Der Staatssekretär erklärte, die Kolonialverwaltung werde sich an der Ausarbeitung des Kompetenzgesetzes während der Kommissionsverhandlungen beteiligen. Die englischen Kolonien hätten alle die Konstitution mit der Festlegung der Rechte des Königs, des Gouverneurs, der Beamten usw. Das selbe sei für unsere Kolonien erstrebenswert.

**Abgeordnetenhaus.**

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.  
8 Berlin, 25. April.

Am Ministertisch: Minister des Innern v. Dallwitz. Präsident v. Erffa eröffnet die Sitzung 12¼ Uhr. Auf der Tagesordnung steht

**Die zweite Beratung des Etats des Innern.**

Die Einnahmen werden debattierbar bewilligt. Bei den Ausgaben, die den Ministergehalt betreffen, referierte Abg. Binkler (kon.) über die Verhandlungen in der Kommission.

**Abg. Pachtische (Dpt.):**

Wir wünschen dringend, daß unser Wahlrechtsantrag noch vor der Vertagung zur Abstimmung gelangt. Nur unter dieser Voraussetzung stimmen wir der Vertagung vor Pfingsten zu.

Preußen hat das reaktionärste Wahlrecht von Europa. (Widerpruch rechts.) Benachteiligt sind der Mittelstand und die Arbeiterschaft. (Sehr richtig! links.) Für das direkte und geheime Wahlrecht ist eine Mehrheit in diesem Hause vorhanden. Das Zentrum hat sich wiederholt für Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen ausgesprochen.

Warum sollen wir hinter Elfaß-Vorkämpfern zurückbleiben, das das direkte und geheime Wahlrecht hat?

Helfen Sie (nach rechts), das Versprechen der Krone einzulösen! Dadurch stärken Sie die Autorität der Krone. Sie werfen uns das Stichwahlkommen mit den Sozialdemokraten vor. Das Zentrum hat aber wiederholt mit den Sozialdemokraten bei den Wahlen paktiert. Der Minister meinte in der Kommission, die Verträge gegen das Vereins- und das Versammlungsrecht hätten sich in der letzten Zeit vermindert. Bei den Vorbereitungen zu den letzten Reichstagswahlen

sind derartige Verstöße aber recht zahlreich vorgekommen, insbesondere seitens der Amtsvorsteher.

Was die Stellung der Landräte betrifft, so erinnere ich an die Ankerung des Ministerpräsidenten, daß es mit dem Staat verhängnisvoll werden könnte, wenn die Beamten ihre politische Macht mißbrauchten. Diese Anschauung scheint in manchen Landratsämtern nicht geteilt zu werden, denn sie sind vielfach zu konservativen Parteibüroaus geworden. Die Verfügung des Polizeipräsidenten in Berlin über die Damenhüte im Theater geht zu weit. Der Schieferlach rief vielfach Beunruhigung hervor. Wir hoben den Antrag Kronsohn eingebracht, betreffend die Aufhebung einiger Bestimmungen des Prehgesetzes. Ein weiterer Antrag Kronsohns verlangt die Vorlegung eines Geheimenvertrages, durch welchen die Bestimmungen des Reichsgesetzes, betreffend die Einwirkung der Armenunterstützungen auf die öffentlichen Rechte, auf die preussischen Gebiete übertragen werden. Bei dem Schutz der Arbeitswilligen darf das Koalitionsrecht der Arbeiter nicht angefast werden. Möge die Verwaltung des Ministers von einem modernen Geiste durchdrungen sein! (Beifall links.)

**Minister des Innern v. Dallwitz:**

Der Vorwurf, daß die Landratsämter vielfach konservative Parteibüroaus sind, ist durchaus unbegründet. Der Erlaß des Landrats von Grimmen, nach dem bei der Wahl nur Wahlberechtigige anwesend sein dürfen, steht im Einklang mit der Entscheidung des Kammergerichts. Auf die Verfügung über die Damenhüte im Theater will ich nicht eingehen, da diese Angelegenheit der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts unterliegt.

Durch den Schieferlach des Berliner Polizeipräsidenten wird an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert. Es handelt sich beim Erlaß, der seine Verhängung der bestehenden Vorschriften enthält, nur um die Erläuterung der Bestimmungen über den Waffengebrauch der Polizeibeamten. Der Vorwurf vor der Presse und der Berliner Stadtverordnetenversammlung, daß der Erlaß gesetzwidrig ist, ist sonach unbegründet. Der Erlaß ist durchaus gerechtfertigt gegenüber der großen Zahl der nächtlichen Überfälle und Attentate auf Schulpöle.

Wir müssen gegen die Eindrescher und Subhälter energisch vorgehen, wenn wir nicht zu Khabenzuständen kommen wollen, wie sie in Paris herrschen.

Die Klagen über die mißbräuchliche Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts sind in der Mehrzahl nicht lüthaltig. Es ist ersichtlich, daß bei der Anwendung des erst vor drei Jahren erlassenen Gesetzes sich in einzelnen Fällen Mißgriffe ergeben. Die Behörden sind bestrebt, die bestehenden reichsgesetzlichen Bestimmungen tunlichst einwandfrei auch in Preußen zur Geltung zu bringen. Die bedauerliche Agitation zugunsten des Reichstagswahlrechts ist nur geeignet, der Wiederaufnahme des Wahlrechts Hemmnisse in den Weg zu legen. Sie dient nicht dazu, das Versprechen in der Thronrede hinsichtlich der organischen Fortentwicklung des Wahlrechts einzulösen. Um jeden Zweifel zu beseitigen, erkläre ich ausdrücklich, daß die Übernahme des Reichstagswahlrechts auf Preußen für die Staatsregierung nach wie vor nicht in Frage kommt. (Lebhafter Beifall rechts.)

**Letzte Nachrichten.**

**Der Krieg um Tripolis.**

Keine Inselbesetzung im Ägäischen Meer.

Rom, 25. April. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Viele Zeitungen verbreiten fortgesetzt Nachrichten über die angebliche Besetzung von Inseln im Ägäischen Meer, besonders von Lemnos und Tenedos u. a., nördlich von Kstopotia. Die Nachrichten, die fast sämtlich aus Konstantinopel stammen, sind völlig unrichtig.

**Major Erver Bey.**

hd. London, 25. April. Auch die „Morning Post“ bekräftigt die Meldung, daß Major Erver Bey noch am Leben sich befindet. Leute, die von Benghal in Alexandria angekommen sind, erzählen, daß die Nachricht vom Tode Erver Beys unrichtig ist, da sie ihn noch vor 8 Tagen lebend gesehen hätten.

**Der Aufruhr in Feg.**

hd. Tanger, 25. April. Da bekannt geworden ist, daß den Auführern bei den Unruhen in Feg eine große Menge von Edelsteinen in die Hände gefallen sind,

frömen nunmehr mehrere Sablenstämme nach der Hauptstadt, um an dem Beutzuge ihrer Stammesverwandten teilzunehmen.

**Ein Fliegerzusammenstoß.**

hd. München, 25. April. Gestern nachmittag stieß auf dem Flugfeld Oberwiesenfeld der Flugapparat des Piloten Beyerlein mit dem Apparat von Lindpaintner zusammen. Der Doppeldecker Lindpaintners wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

**Die erste Falschädigungsforderung an die White Star Line.**

\*\* London, 25. April. (Drahtbericht.) Daily Telegraph wird aus New York gemeldet: Der erste Überlebende der „Titanic“, der entschlossen sei, ein Lösegeld von der White Star Line zu fordern, ist der junge Alfred v. Trachstedt. Er traf in New York in einer wolkenen Sportjacket, einem Paar Hosen und einem Artunzugürtel ein. Er fordert 9000 M. Schadenersatz.

**Ein Automobilunglück.**

wb. Stuttgart, 25. April. Ein großes Lastautomobil der Brauerei Leicht in Waihingen a. d. Illern kam heute früh 7 Uhr an einer Kurve der bergab führenden Straße beim hiesigen Weibahnhof ins Rutschen und kippte um. Der Chauffeur Kühn, der als sehr zuverlässig gilt, wurde unter dem schweren Wagen begraben und getötet. Sein Begleiter wurde zur Seite geschleudert und kam mit leichten Verletzungen davon.

**Aus unserem Leserkreise.**

(Auf Rückmeldung oder Mitbestätigung der uns für diese Rubrik zureichenden, nicht verwendeten Einwendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Die völlige Sonntagsschube im Handels- gewerbe, welche in letzter Stadtverordnetenversammlung auf die- bezügliche Eingabe des Vereins der Kaufleute und In- dustruellen zur Beratung gelangte, wird bei ihrer eventuellen Einführung eine empfindliche Schädigung vieler kleiner Ge- schäfte, namentlich auch solcher der Lebensmittelbranche, be- deuten. Man sollte diesen kleinen Geschäften, welche heute schon so schwer zu kämpfen haben unter unerschöpflicher Zahl von Konkurrenz der vielfach steuerfreien Konsum- geschäfte, die Aufgabe nicht noch mehr erschweren, ihren Ver- pflichtungen zu genügen. Sehr zurecht waren die Aus- sprechungen der Herren Stadtverordneten Wolf und Heg, welche harlegten, daß viele kleine Geschäfte sehr mit dem Sonntagss- chube rechnen müssen. Diese mehr als „spanstig“, welche sich nicht unter einen Hut bringen lassen mit dem Kaufmann aus dem Kurviertel, zwingt die Not zum Verzicht auf die Bequem- lichkeit des völligen Sonntagsschlusses; es ist auch eine soziale Aufgabe, ihnen den ohnehin geringen Verdienst nicht noch zu schmälern. Die Kleinhandlung wäre sehr wohl in stände, nach Einführung der völligen Sonntagsschube nachzuweisen, daß die Jahresumsätze eine erhebliche Einschränkung erfahren hat durch den Verlust des Sonntagsumsatzes. Das Publikum wird dann am Sonntag andere Verkaufswellen finden und finden, z. B. das Bierhaus. Die angeregte Verhandlung mit Walter zeigt von der berechtigten Befürchtung, daß die Rodbarstadt (zunächst durch die günstige Wabstverbindungs) einen wesentlichen Vorteil aus unserer Sonntagsschube ziehen wird. Man, daß im Gegenteil durch seine bekannten „Verleumdungen“ nach das Sonntagsgeschäft belebt, wird, wie man auch jetzt wieder aus dem Verlust seiner Stadtverordneten-Versammlung erhellt, nie in eine völlige Sonntagsschube willigen; der Versuch einer Verkündigung ist verlorene Mühe. Eine Umfrage bei der Frankfurter Bevölkerung wird ergeben, daß dort die völlige Sonntagsschube sich nicht so „außerordentlich gut behauptet“ hat, wie gesagt wurde, und daß durchaus nicht „sein Rest“ an deren Aufhebung denkt. Wie die Unteroffiziere anstande kommen, ist bekannt; kommt da z. B. eine Dame in die Geschäfte und ermuntert durch unermüdbares eifriges Jurende die Inhaber, ihre Unterschrift abzugeben und der Regierung unterzeichnete fälligkeit ohne Überlegung, nur um den lästigen Besuch los zu werden. Das äußerste Maß wäre die gesamte Einschränkung auf 1½ Stunden Verkaufszeit. Fernerhin aber müßte man es als Terrorismus bezeichnen, wenn ein Teil der Kaufmanns- schaft aus Gründen eigener Bequemlichkeit den anderen Teil so empfindlich schädigen wollte durch aufgesetztenen Laden- schluss.

Die Herren Stadtverordneten werden wohl alle den Artikel in Nr. 2 der Morgenausgabe dieses Blattes vom 2. Januar l. J. mit Interesse gelesen haben, welcher von der Behauptung des alten Infanteriekapitane- geändertes bezog, über die beabsichtigte Verwendung des bisherigen Militär-Lazarettis handelte. Noch allen werden die durchaus zureichenden Ausführungen des Artikels im Gedächtnis sein, und man darf wohl bestimmt hoffen, daß die Herren Stadtverordneten den Antrag auf Bewilligung von fast 11000 M. zur Erneuerung und Umänderung des für gesunde und kranke Menschen ungeeigneten Gebäudes rundweg und einstimmig ablehnen werden. Daß auch noch, wie beabsichtigt, der Arbeitsnachweis für Arbeitslose in das Gebäude gelegt wird, wird wohl den benachteiligten Wirt- schaftszugute kommen, wie aber ist es mit unserer Schuljugend und insonderheit mit unseren Töchtern bestellt, die mehr- mals am Tage die dortige Straßentravertine passieren müssen? Den ganzen Tag werden die männlichen Arbeits- losen auf den Gehwegen dort herumstehen. Der Arbeits- nachweis gehört dorthin, wo er heute ist, an den freien Marktplatz und nicht an die Schulen unserer Kinder, beion- derts nicht an die unserer Töchter, und mehrere dieser Schul- gebäude liegen heute dort. Wenn auch die städtischen Be- amten und Angestellten dem Gebote ihrer vorerzielten Ver- bote folgen und die früheren Kantinenräume als Dienst- stätten benutzen müssen, so sollte man doch dem Publikum nicht zumuten, das Gebäude und seine Räume betreten zu müssen, was unvermeidlich ist, wenn die in Aussicht genom- menen 3 oder 4 Zweige der städtischen Verwaltung in das Gebäude verlegt werden. Warum bietet man das Lazarett- gebäude, wenigstens die Plätze desselben an der Schmal- bacher Straße und den Gehweg nicht öffentlich zum Verkauf an? Bei zivilen Preisen sind schon Liebhaber in dieser Lage da, oder finden sich. Einer für viele.

**22 Geschäftliches. 22**

Gelbe und braune Zähne. Gewisse Ursachen, zum Beispiel Nahrung, Tabakrauchen usw. verfärben die Zähne und geben ihnen ein häßliches Aussehen. Auch mangelhafte Zahnpflege läßt die Zähne gelblich und bräunlich erscheinen, die dann statt der „blühenden Perlenreihen“ einen abstoßenden und widerlichen Anblick bieten. Edliches, zweimaliges Putzen der Zähne mit Kosmodont-Zahncreme mit aktivem Sauerstoff (TUBE 60 Pf.) macht die Zähne blendend weiß. In allen Geschäften zu haben. Probetube gratis durch die Kolberger Anstalten für Extensivkultur, Ostseebad Kolberg.

**Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Verlagshellege „Der Roman“.**

Verlag: Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Verlagshellege „Der Roman“.

Druck: Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Verlagshellege „Der Roman“.

# Kursbericht vom 25. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesladener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lb	—
100 B. Gold-Rubel	—
100 B. Silber-Rubel	—
100 B. Wagn.	—
100 B. Ost. Krone	—
100 B. Mex. Mhize	105 B. Wagn.
100 B. Ind. Krone	—

1 Pf. Gold	1.70
100 B. Gold-Rubel	—
100 B. Silber-Rubel	—
100 B. Wagn.	—
100 B. Ost. Krone	—
100 B. Mex. Mhize	105 B. Wagn.
100 B. Ind. Krone	—

Staats-Papiere.	
Zl.	In %
1. D. R. Anl. unk. 1899	101.70
2. D. R. Anl. unk. 1900	101.70
3. D. R. Anl. unk. 1901	101.70
4. D. R. Anl. unk. 1902	101.70
5. D. R. Anl. unk. 1903	101.70
6. D. R. Anl. unk. 1904	101.70
7. D. R. Anl. unk. 1905	101.70
8. D. R. Anl. unk. 1906	101.70
9. D. R. Anl. unk. 1907	101.70
10. D. R. Anl. unk. 1908	101.70
11. D. R. Anl. unk. 1909	101.70
12. D. R. Anl. unk. 1910	101.70
13. D. R. Anl. unk. 1911	101.70
14. D. R. Anl. unk. 1912	101.70

Provincial- u. Communal Obligationen.	
Zl.	In %
1. Rheinl. 20. 21. 22. 23. 24.	99.75
2. do. 25. 26. 27. 28. 29.	—
3. do. 30. 31. 32. 33. 34.	—
4. do. 35. 36. 37. 38. 39.	—
5. do. 40. 41. 42. 43. 44.	—
6. do. 45. 46. 47. 48. 49.	—
7. do. 50. 51. 52. 53. 54.	—
8. do. 55. 56. 57. 58. 59.	—
9. do. 60. 61. 62. 63. 64.	—
10. do. 65. 66. 67. 68. 69.	—
11. do. 70. 71. 72. 73. 74.	—
12. do. 75. 76. 77. 78. 79.	—
13. do. 80. 81. 82. 83. 84.	—
14. do. 85. 86. 87. 88. 89.	—
15. do. 90. 91. 92. 93. 94.	—
16. do. 95. 96. 97. 98. 99.	—
17. do. 100. 101. 102. 103. 104.	—
18. do. 105. 106. 107. 108. 109.	—
19. do. 110. 111. 112. 113. 114.	—
20. do. 115. 116. 117. 118. 119.	—
21. do. 120. 121. 122. 123. 124.	—
22. do. 125. 126. 127. 128. 129.	—
23. do. 130. 131. 132. 133. 134.	—
24. do. 135. 136. 137. 138. 139.	—
25. do. 140. 141. 142. 143. 144.	—
26. do. 145. 146. 147. 148. 149.	—
27. do. 150. 151. 152. 153. 154.	—
28. do. 155. 156. 157. 158. 159.	—
29. do. 160. 161. 162. 163. 164.	—
30. do. 165. 166. 167. 168. 169.	—
31. do. 170. 171. 172. 173. 174.	—
32. do. 175. 176. 177. 178. 179.	—
33. do. 180. 181. 182. 183. 184.	—
34. do. 185. 186. 187. 188. 189.	—
35. do. 190. 191. 192. 193. 194.	—
36. do. 195. 196. 197. 198. 199.	—
37. do. 200. 201. 202. 203. 204.	—
38. do. 205. 206. 207. 208. 209.	—
39. do. 210. 211. 212. 213. 214.	—
40. do. 215. 216. 217. 218. 219.	—
41. do. 220. 221. 222. 223. 224.	—
42. do. 225. 226. 227. 228. 229.	—
43. do. 230. 231. 232. 233. 234.	—
44. do. 235. 236. 237. 238. 239.	—
45. do. 240. 241. 242. 243. 244.	—
46. do. 245. 246. 247. 248. 249.	—
47. do. 250. 251. 252. 253. 254.	—
48. do. 255. 256. 257. 258. 259.	—
49. do. 260. 261. 262. 263. 264.	—
50. do. 265. 266. 267. 268. 269.	—
51. do. 270. 271. 272. 273. 274.	—
52. do. 275. 276. 277. 278. 279.	—
53. do. 280. 281. 282. 283. 284.	—
54. do. 285. 286. 287. 288. 289.	—
55. do. 290. 291. 292. 293. 294.	—
56. do. 295. 296. 297. 298. 299.	—
57. do. 300. 301. 302. 303. 304.	—
58. do. 305. 306. 307. 308. 309.	—
59. do. 310. 311. 312. 313. 314.	—
60. do. 315. 316. 317. 318. 319.	—
61. do. 320. 321. 322. 323. 324.	—
62. do. 325. 326. 327. 328. 329.	—
63. do. 330. 331. 332. 333. 334.	—
64. do. 335. 336. 337. 338. 339.	—
65. do. 340. 341. 342. 343. 344.	—
66. do. 345. 346. 347. 348. 349.	—
67. do. 350. 351. 352. 353. 354.	—
68. do. 355. 356. 357. 358. 359.	—
69. do. 360. 361. 362. 363. 364.	—
70. do. 365. 366. 367. 368. 369.	—
71. do. 370. 371. 372. 373. 374.	—
72. do. 375. 376. 377. 378. 379.	—
73. do. 380. 381. 382. 383. 384.	—
74. do. 385. 386. 387. 388. 389.	—
75. do. 390. 391. 392. 393. 394.	—
76. do. 395. 396. 397. 398. 399.	—
77. do. 400. 401. 402. 403. 404.	—
78. do. 405. 406. 407. 408. 409.	—
79. do. 410. 411. 412. 413. 414.	—
80. do. 415. 416. 417. 418. 419.	—
81. do. 420. 421. 422. 423. 424.	—
82. do. 425. 426. 427. 428. 429.	—
83. do. 430. 431. 432. 433. 434.	—
84. do. 435. 436. 437. 438. 439.	—
85. do. 440. 441. 442. 443. 444.	—
86. do. 445. 446. 447. 448. 449.	—
87. do. 450. 451. 452. 453. 454.	—
88. do. 455. 456. 457. 458. 459.	—
89. do. 460. 461. 462. 463. 464.	—
90. do. 465. 466. 467. 468. 469.	—
91. do. 470. 471. 472. 473. 474.	—
92. do. 475. 476. 477. 478. 479.	—
93. do. 480. 481. 482. 483. 484.	—
94. do. 485. 486. 487. 488. 489.	—
95. do. 490. 491. 492. 493. 494.	—
96. do. 495. 496. 497. 498. 499.	—
97. do. 500. 501. 502. 503. 504.	—
98. do. 505. 506. 507. 508. 509.	—
99. do. 510. 511. 512. 513. 514.	—
100. do. 515. 516. 517. 518. 519.	—
101. do. 520. 521. 522. 523. 524.	—
102. do. 525. 526. 527. 528. 529.	—
103. do. 530. 531. 532. 533. 534.	—
104. do. 535. 536. 537. 538. 539.	—
105. do. 540. 541. 542. 543. 544.	—
106. do. 545. 546. 547. 548. 549.	—
107. do. 550. 551. 552. 553. 554.	—
108. do. 555. 556. 557. 558. 559.	—
109. do. 560. 561. 562. 563. 564.	—
110. do. 565. 566. 567. 568. 569.	—
111. do. 570. 571. 572. 573. 574.	—
112. do. 575. 576. 577. 578. 579.	—
113. do. 580. 581. 582. 583. 584.	—
114. do. 585. 586. 587. 588. 589.	—
115. do. 590. 591. 592. 593. 594.	—
116. do. 595. 596. 597. 598. 599.	—
117. do. 600. 601. 602. 603. 604.	—
118. do. 605. 606. 607. 608. 609.	—
119. do. 610. 611. 612. 613. 614.	—
120. do. 615. 616. 617. 618. 619.	—
121. do. 620. 621. 622. 623. 624.	—
122. do. 625. 626. 627. 628. 629.	—
123. do. 630. 631. 632. 633. 634.	—
124. do. 635. 636. 637. 638. 639.	—
125. do. 640. 641. 642. 643. 644.	—
126. do. 645. 646. 647. 648. 649.	—
127. do. 650. 651. 652. 653. 654.	—
128. do. 655. 656. 657. 658. 659.	—
129. do. 660. 661. 662. 663. 664.	—
130. do. 665. 666. 667. 668. 669.	—
131. do. 670. 671. 672. 673. 674.	—
132. do. 675. 676. 677. 678. 679.	—
133. do. 680. 681. 682. 683. 684.	—
134. do. 685. 686. 687. 688. 689.	—
135. do. 690. 691. 692. 693. 694.	—
136. do. 695. 696. 697. 698. 699.	—
137. do. 700. 701. 702. 703. 704.	—
138. do. 705. 706. 707. 708. 709.	—
139. do. 710. 711. 712. 713. 714.	—
140. do. 715. 716. 717. 718. 719.	—
141. do. 720. 721. 722. 723. 724.	—
142. do. 725. 726. 727. 728. 729.	—
143. do. 730. 731. 732. 733. 734.	—
144. do. 735. 736. 737. 738. 739.	—
145. do. 740. 741. 742. 743. 744.	—
146. do. 745. 746. 747. 748. 749.	—
147. do. 750. 751. 752. 753. 754.	—
148. do. 755. 756. 757. 758. 759.	—
149. do. 760. 761. 762. 763. 764.	—
150. do. 765. 766. 767. 768. 769.	—
151. do. 770. 771. 772. 773. 774.	—
152. do. 775. 776. 777. 778. 779.	—
153. do. 780. 781. 782. 783. 784.	—
154. do. 785. 786. 787. 788. 789.	—
155. do. 790. 791. 792. 793. 794.	—
156. do. 795. 796. 797. 798. 799.	—
157. do. 800. 801. 802. 803. 804.	—
158. do. 805. 806. 807. 808. 809.	—
159. do. 810. 811. 812. 813. 814.	—
160. do. 815. 816. 817. 818. 819.	—
161. do. 820. 821. 822. 823. 824.	—
162. do. 825. 826. 827. 828. 829.	—
163. do. 830. 831. 832. 833. 834.	—
164. do. 835. 836. 837. 838. 839.	—
165. do. 840. 841. 842. 843. 844.	—
166. do. 845. 846. 847. 848. 849.	—
167. do. 850. 851. 852. 853. 854.	—
168. do. 855. 856. 857. 858. 859.	—
169. do. 860. 861. 862. 863. 864.	—
170. do. 865. 866. 867. 868. 869.	—
171. do. 870. 871. 872. 873. 874.	—
172. do. 875. 876. 877. 878. 879.	—
173. do. 880. 881. 882. 883. 884.	—
174. do. 885. 886. 887. 888. 889.	—
175. do. 890. 891. 892. 893. 894.	—
176. do. 895. 896. 897. 898. 899.	—
177. do. 900. 901. 902. 903. 904.	—
178. do. 905. 906. 907. 908. 909.	—
179. do. 910. 911. 912. 913. 914.	—
180. do. 915. 916. 917. 918. 919.	—
181. do. 920. 921. 922. 923. 924.	—
182. do. 925. 926. 927. 928. 929.	—
183. do. 930. 931. 932. 933. 934.	—
184. do. 935. 936. 937. 938. 939.	—
185. do. 940. 941. 942. 943. 944.	—
186. do. 945. 946. 947. 948. 949.	—
187. do. 950. 951. 952. 953. 954.	—
188. do. 955. 956. 957. 958. 959.	—
189. do. 960. 961. 962. 963. 964.	—
190. do. 965. 966. 967. 968. 969.	—
191. do. 970. 971. 972. 973. 974.	—
192. do. 975. 976. 977. 978. 979.	—
193. do. 980. 981. 982. 983. 984.	—
194. do. 985. 986. 987. 988. 989.	—
195. do. 990. 991. 992. 993. 994.	—
196. do. 995. 996. 997. 998. 999.	—
197. do. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004.	—
198. do. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009.	—
199. do. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014.	—
200. do. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019.	—

Ausländische.	
Zl.	In %
1. Belgische Rente Fr.	—
2. Bern. St.-Anl. v. 1895	—
3. Bern. St.-Anl. v. 1900	—
4. Bern. St.-Anl. v. 1905	—
5. Bern. St.-Anl. v. 1910	—
6. Bern. St.-Anl. v. 1915	—
7. Bern. St.-Anl. v. 1920	—
8. Bern. St.-Anl. v. 1925	—
9. Bern. St.-Anl. v. 1930	—
10. Bern. St.-Anl. v. 1935	—
11. Bern. St.-Anl. v. 1940	—
12. Bern. St.-Anl. v. 1945	—
13. Bern. St.-Anl. v. 1950	—
14. Bern. St.-Anl. v. 1955	—
15. Bern. St.-Anl. v. 1960	—
16. Bern. St.-Anl. v. 1965	—
17. Bern. St.-Anl. v. 1970	—
18. Bern. St.-Anl. v. 1975	—
19. Bern. St.-Anl. v. 1980	—
20. Bern. St.-Anl. v. 1985	—
21. Bern. St.-Anl. v. 1990	—
22. Bern. St.-Anl. v. 1995	—
23. Bern. St.-Anl. v. 2000	—
24. Bern. St.-Anl. v. 2005	—
25. Bern. St.-Anl. v. 2010	—
26. Bern. St.-Anl. v. 2015	—
27. Bern. St.-Anl. v. 2020	—
28. Bern. St.-Anl. v. 2025	—
29. Bern. St.-Anl. v. 2030	—
30. Bern. St.-Anl. v. 2035	—
31. Bern. St.-Anl. v. 2040	—
32. Bern. St.-Anl. v. 2045	—
33. Bern. St.-Anl. v. 2050	—
34. Bern. St.-Anl. v. 2055	—
35. Bern. St.-Anl. v. 2060	—
36. Bern. St.-Anl. v. 2065	—
37. Bern. St.-Anl. v. 2070	—
38. Bern. St.-Anl. v. 2075	—
39. Bern. St.-Anl. v. 2080	—
40. Bern. St.-Anl. v. 2085	—
41. Bern. St.-Anl. v. 2090	—
42. Bern. St.-Anl. v. 2095	—
43. Bern. St.-Anl. v. 2100	—
44. Bern. St.-Anl. v. 2105	—
45. Bern. St.-Anl. v. 2110	—
46. Bern. St.-Anl. v. 2115	—
47. Bern. St.-Anl. v. 2120	—
48. Bern. St.-Anl. v. 2125	—
49. Bern. St.-Anl. v. 2130	—
50. Bern. St.-Anl. v. 2135	—
51. Bern. St.-Anl. v. 2140	—
52. Bern. St.-Anl. v. 2145	—
53. Bern. St.-Anl. v. 2150	—
54. Bern. St.-Anl. v. 2155	—
55. Bern. St.-Anl. v. 2160	—
56. Bern. St.-Anl. v. 2165</	



# Der Weinmarkt.



Anzeiger  
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

## Flaschenwein-Versteigerung von Moselweinen in Mainz.

Freitag, den 17. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 53, läßt Herr Auktionator  
**Aug. Ehringer aus Bingen**  
im Auftrag  
**ca. 20,000 Flaschen 1909er u. 1910er Moselweine**  
meistens Originalgemische (in Fässern von 200 Flaschen) versteigern.  
Versteigerung am 2. und 10. Mai im kleinen Salaraffinaal  
der Biersteier in Mainz. F 20

## Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1912.

- April 26. Mainz, Philipp Fink'sches Weingut.
- 26. Kreuznach, Wilhelm Engelmann.
- 27. Rüdesheim, Kar Procmier.
- 27. Trier, Königl. Domänen-Weinbau-Berm.; Dohle Domfische; Josef Haber; Reichsgraf von und zu Hohenlohe.
- 29. Mainz, Heinrich Schamp.
- 29. Saarbrücken, ...
- 30. Ober-Jungelheim, Winzer-Genossenschaft.
- 30. Wimmendingen, Adam Köbler.
- 30. Rüdesheim, Louis Corvers.

L. Schellenberg'sche Koffeldruckerei  
Lieferantin zahlreicher Kataloge und Weinhandlungen

Wiesbaden

Langgasse 27.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

**Königl. Schauspieler.** Abends 7 Uhr: Egmont.  
**Reichens-Theater.** Abends 7 Uhr: Die fünf Frankfurter.  
**Saals-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Unser Doktor.  
**Salomon-Theater.** Abends 8 Uhr: Morgen wieder lustig.  
**Kurbau.** 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Rail-coach-Ausflug ab Kurbau. 4 Uhr: Militär-Konzert. 8 Uhr, im gr. Saale: Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung der 9. Symphonie von L. v. Beethoven. Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.  
**Ideen-Theater.** Kirchstraße.  
**Blaphon-Theater.** Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.  
**Altephon-Theater.** Leinw.straße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.  
**Deutscher Ost. Kapl.** 7 Uhr: Konzert.  
**Evangel. Kirchenrat.** Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.  
**Hotel-Restaurant Friedrichshof** (Garten-Etablissement). Tägl. Gr. Konzert.  
**Stadtkonzert.** Kirchhof, Köpferer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.  
**Notes Haus.** Kirchhof 78. Tägl. Konzert.  
**Walhalla-Restaurant.** 8 Uhr: Konzert.  
**Landesmuseum Nassauischer Altertümer.** Wilhelmstraße 24. R. L. Schifffahrt: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10-1, Montag bis Freitag 11-1 u. 3-5; 16. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei.  
**Arbeitsnachweis im Rathaus.** unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 3-6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Volk- und Schenk-Verkauf. Abteilung für männliche Arbeiter. Abteilung für weibliche Arbeiterinnen. Dienststunden: Volk- u. Schenkverkauf: 8-12 Uhr. Arbeiter: 8-12 Uhr. Arbeiterinnen: 8-12 Uhr.  
**Unentgeltliche Rechts-Ankunft für Armen.** Sprechstundenplan für April 1912: Cronberg, Turnhalle: Freitag, den 26. 2 Uhr.  
**Elstke, Rathaus:** Montag, den 29. 12.4 Uhr.  
**Hörstein, Bahnhofs:** Montag, den 29. 9.4 Uhr.  
**Königsstein, Rathaus:** Freitag, den 26. 10 Uhr.  
**Gedemrat Reber in Wiesbaden.** Gedemrat R. 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Kenschhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu betrieblicher Beratung der am Erbkinder Verheirateten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Verheiratete folgendermaßen vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren vollständige Vertretung vor dem Reichs-Verkehrsausschuss in Berlin.

## Bereins-Nachrichten

**Augusta-Viktoria-S. Nachm. v. 3.30 Uhr ab: Gaudereis-Strangchen.**  
**Turn-Verein.** Abends 6-7 Uhr: Turnen der Straßen-Abteilung I, 8-10 Uhr: Ringturnen der ersten Turner u. Jünglinge.  
**Jugend-Vereinigung der Stadt.** Fortbildungsschulen. 7-9 Uhr: Musikfeste. Musik, Spielen und Lesen, Befähigungslehre.  
**Wied. Freisport.** 8-10 Uhr: Fechten.  
**Turngesellschaft.** 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.  
**Städtischer Stenogr.-S. G. S. Stenogr. Schren.** 8.30 Uhr: Übungsabend.  
**M. Turnverein.** 8.30 Uhr: Kirtchen.  
**Reichs-Verein.** 8.30 Uhr: Verjamml.  
**Stenograph.-S. Gabelberger.** G. S. 8.30-10 Uhr: Anjungen-Kirtchen.  
**Christl. Verein ig. Männer.** G. S. 8.30 Uhr: Turnen.  
**Ev. Arbeiter-S.** 8.30: Gesangsprobe. Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.  
**M. Ges.-S. Cäcilia.** 9 Uhr: Gesangsprobe.  
**M. Ges.-S. Concordia.** 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangsverein Hilda.** Probe.  
**Sängerchor Wied.** 9 Uhr: Gesangsprobe.  
**Schubert-Bund.** 9 Uhr: Probe.  
**M. Ges.-S. Union.** 9 Uhr: Probe.  
**Verein für Handlungs-Kramm.** von 1858. 9 Uhr: Verjamml.  
**Städtischer Klub Wiesbaden.** Abds. Klub v. Vereinsabend.  
**Wiesbadener Ritherkreis.** 9 Uhr: Probe der Mandolinen-Abteilung.  
**Wiesbadener Dilettanten-Orchester.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Stenographen-Klub Stenogr.-Schren.** 9 Uhr: Übungsabend.  
**Stenograph.-Verein „Eng-Sämel“.** Wied. von 9-10: Übungsabend.  
**Fortbildungsgruppe Stenogr.-Schren.** Fortbildungen abends 9-10 Uhr.  
**Athletiksport-Klub Athletia.** Weqr. 1892. Abends 9 Uhr: Übung.  
**Stemm- und Ring-Klub Germania.** Abends 9 Uhr: Übung.  
**Mahl.-Verein v. 1904.** Saalfahrt.

## Residenz-Theater.

Freitag, den 26. April.  
Dugend- u. Fünftakter-Kartien gütig.  
**Die fünf Frankfurter.**  
Auffpiel in 3 Akten von Karl Köhler.  
Personen:  
Die alte Frau Gubula . . . . . Sophie Schmitz  
Anton . . . . . Ernst Herrmann  
Rathen . . . . . Theo Lachauer  
Salomon . . . . . Georg Kaiser  
Carl . . . . . Walter Lang  
Jakob . . . . . Rudolf Berlat  
Charlotte, Salomons Tochter . . . . . Stella Richter  
Gulian, Herzog vom Tauern . . . . . Kurt Keller-Rehr  
Walsara, Wittwe . . . . . Gm. Reiffeltrager  
Prinzessin Eveline, des Herzogs Tochter . . . . . Käthe Forsten  
Fürk von Kantschal-Kaar . . . . . Willner-Schönau  
Die Ährlin . . . . . Teodora Portl  
Graf Febr. nberg, Hofmarschall . . . . . Reinhold Heger  
Fron von St. Georges . . . . . Käthe Ruf  
Baron Sculberg . . . . . Carl Hüter  
Der Pomherr . . . . . Theo Münch  
Rabbiner Frau Hfel . . . . . Malvina Bauer  
Der Kammerdiener des Herzogs . . . . . Ludwig Reppert  
Josephel, Bed. . . . . Billy Schäfer  
Rosa . . . . . in Hause der Minna Agte  
Kitschen / Frau Gubula . . . . . Gm. Reiffeltrager  
Was Stüd spielt im Jahre 1922. Der erste u. letzte Akt in einem Hause in der Stubengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gulian.  
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende noch 9 Uhr.  
Samstag, den 27. April: Papa.  
Sonntag, den 28. April, nachm. 3.30 Uhr: Die fünf Frankfurter. Abds. 7 Uhr: Papa.

## Volks-Theater.

Freitag, den 26. April. Zum 1. Male.  
**Unser Doktor.**  
Vollständ. mit Gesang in vier Akten von Treppe und Herrmann.  
Personen:  
Lebrecht . . . . . Max Ludwig  
Johanna, seine Frau . . . . . Rosa Lohde  
Paul, Student, deren Sohn . . . . . Fritz Großmann  
Peterlein, Kapitän eines Handelsschiffes . . . . . Adolf Willmann  
Röschen, dessen Tochter . . . . . Käthe Gatten  
Lübke, Hausbesitzer und Inhaber eines Tanzlokals . . . . . Ferdinand Voigt  
Elie, seine Tochter . . . . . Dora Stamm  
Frummel, Rentier . . . . . Emil Bömer  
Fritz Ehrlich . . . . . Ottomar Bloß  
Karl Sandango, Tänzerin . . . . . Dittie Brunert  
Riespi, Tänzer . . . . . Rari Gray  
Tedeimann, Diener bei Lübke . . . . . Heinz Verton  
Emil, Kerkelung . . . . . Ilsa Marini  
Rehmann, Gerichtsvollzieher . . . . . G. Bergschwenker  
Scheller, Kommissar . . . . . Heinrich Otto  
Ein Testmann . . . . . Rudolf Seelbach  
Hans, ein alt. Buchhändler . . . . . Heinrich Otto  
Fredder und Tröblerinnen. — Gesinnung des Längstintens. — Studenten. — Ein Knabe. — Ort der Handlung: 1. 3. u. 4. Akt Berlin, 2. Akt ein in der Holtenauerstadt. Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen mehrere Pausen, dem 3. u. 4. Akt 5 Jahre.  
Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.40 Uhr.  
Samstag, den 27. April. Der tolle Wenzel.  
Freitag, den 26. April.  
**Walhalla-Operett-Theater.**  
Freitag, den 26. April.  
**Morgen wieder lustig.**  
Operette in 3 Akten von B. Tolob, Musik von Heinz Lewin.  
Personen:  
Jerome Napoleon, König von Belgien . . . . . Max-Ludemann  
Graf Hof von Belgien, Landbesitzer . . . . . Erich Flügge  
Grafin Charlotte, dessen Gemahlin . . . . . Camille Borel  
Baron R. Lohmus von Kapellen abogen, Hofmarschall . . . . . Emil Rothmann  
Baronin Angla, dessen Gemahlin . . . . . Helene Goresl  
General Schneegans, Oberst-Rittmeister, Kommandeur der 8. Jäger-Brigade . . . . . Hans Werner  
Anne-Marie, Kammergöte der Grafin . . . . . Fr. Reinhardt  
Florian, Reichsnot der Grafen . . . . . Paul Westermeyer  
Ferdinand, Kammerdiener . . . . . Malvina Deutsch  
Marguerite . . . . . Hans Klein  
Rini . . . . . Franz Wimmer  
Therese, eine der Dienstmädchen . . . . . Marie Wierfeld  
Frit . . . . . R. u. l. Martha Roth  
Klorette . . . . . Oper . . . . . Josef Barotti  
Polo . . . . . Leonie Wierfeld  
Herren u. Damen vom Hofe. Regen-Hofbedienten, Soldaten der Königl. Leibgarde, sonstige Soldaten.  
Das Stück spielt zur Zeit Jeromes, der Schachspiel ist im 1. Akte Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel, im 2. der Landhofs des Grafen, im 3. die Festung Löwenburg.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10.40 Uhr.  
Samstag, den 27. April: Premiere: Parzellier Nr. 10

## Theater-Eintrittspreise.

**Walhalla-Operett-Theater.**  
Procentum-Loge 4 Mk., Fremdenloge 3 Mk., Orchesterloge 3 Mk., Seitenballon 2.50 Mk., 1. Parterre 2.50 Mk., Promenoir 2 Mk., 2. Parterre 1.50 Mk., Parterre 1 Mk., Dugend u. Fünftakter-Kartien zu ermäßigten Preisen.  
**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Freitag, den 26. April.  
Vormittags 11 Uhr:  
Nur bei geeigneter Witterung.  
Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.  
1. Ouvertüre zur Operetta „Girolo-Girolo“ von Lococo.  
2. Fanfare-militaire von A. cher.  
3. Im Sternenglanz, Walzer von Waldteufel.  
4. „Gedenke mein“, Lied von Kuschka.  
5. Phantasie aus der Oper „Traviata“ von G. Verdi.  
6. Liberia-Marsch von P. Lincke.  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Militär-Konzert**  
Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).  
1. „Die Ehrenwache“, Marsch von S. Lehshardt.  
2. Ouvertüre zu „Nichter und Bauer“ von Fr. Suppl.  
3. „Noch sind die Tage der Rosen“, Lied von A. Döring.  
Solo für Trompete: Herr Müller.  
4. Divertissement zum „Rheingold“ von Rich. Wagner.  
5. „Wenn die Fässer sich heben“, Walzer aus der Operette „Die kausche Susanne“ von J. Gilbert.  
6. Phantasie aus der Oper „Mignon“ von A. Thomas.  
7. „Der Blumen Pracht“, Salonstück von O. Klose.  
8. Potpourri aus der Operette „Die Dollarprinzessin“ von L. Fall.  
Abends 8 Uhr im großen Saale:  
**Großes Konzert.**  
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.  
Solisten: Sopran: Frau A. Kaempfer, Kammerängerin, Frankfurt am Main; Alt: Fräulein Elly Berlow, Konzertängerin, Frankfurt a. M.; Tenor: Herr Paul Seidler, Kgl. Operänger, Wiesbaden; Bariton: Herr Nik. Geibel, Winkel, Kgl. Operänger, Wiesbaden. — Chor: Mitglieder des Bühlichen Gesangsvereins Frankfurt a. M., des Wiesbadener Cäcilien-Vereins, des Wiesbadener Männergesangsvereins, des Wiesbadener Lehrergesangsvereins, des Frauen-Chors des Spangenbergischen Konservatoriums. Außerdem: Damen und Herren der Gesellschaft.  
Orchester: Städtisches Korchester.  
Auf vielseitigen Wunsch  
Wiederholung der Neunten Symphonie mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“ v. L. v. Beethoven.  
Ende gegen 10 Uhr.

## Versteigerungen

Versteigerung von 2 Wiesen und 7 Kacker der Gemarkung Dohheim, nachm. 3.30 Uhr, auf dem Rathaus in Dohheim, Amtsgericht Abteil. 9. (S. Tagbl. Nr. 163, S. 10.)

## Theater-Concerte

**Königliche Schauspieler.**  
Freitag, den 26. April.  
Bei aufgehobenem Abonnement.  
**Egmont.**  
Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.  
Die zur Handlung gehörende Musik ist von L. v. Beethoven.  
Personen:  
Margarethe von Barma, Tochter Karls V., Regentin der Niederlande . . . . . Fr. Gabelshelm  
Graf von Egmont, Prinz von Gaunt . . . . . Herr Jollin  
Wilhelm von Oranien, Herr von Alba . . . . . Herr Strieder  
Herrinnen, sein Sohn . . . . .  
Egmont: Herr Franz Ludwig vom Gro-herzog. So- und Nationaltheater in Mannheim als Gast.  
Ferdinand: Herr Hubert Orth v. rous ragg. So- u. Nationaltheater in Mannheim als Gast.

## Versteigerungen

Versteigerung von 2 Wiesen und 7 Kacker der Gemarkung Dohheim, nachm. 3.30 Uhr, auf dem Rathaus in Dohheim, Amtsgericht Abteil. 9. (S. Tagbl. Nr. 163, S. 10.)

## Versteigerungen

Versteigerung von 2 Wiesen und 7 Kacker der Gemarkung Dohheim, nachm. 3.30 Uhr, auf dem Rathaus in Dohheim, Amtsgericht Abteil. 9. (S. Tagbl. Nr. 163, S. 10.)

## Versteigerungen

Versteigerung von 2 Wiesen und 7 Kacker der Gemarkung Dohheim, nachm. 3.30 Uhr, auf dem Rathaus in Dohheim, Amtsgericht Abteil. 9. (S. Tagbl. Nr. 163, S. 10.)

**Erstklassig.**  
Wer sich einen musikalischen Genuss bereiten will, muss das berühmte  
**Damen-Orchester**  
„La Sylphite“  
unter Leitung der Dirigentin Fräulein  
Ella Glaser im  
„Hotel Erbprinz“  
gehört haben.

# Die apartesten Neuheiten in Damenkleidern u. Blusen

welche wir noch abzunehmen verpflichtet waren, sind nunmehr alle eingetroffen und gelangen mit

## bedeutender Preisermässigung

zum Verkauf, um in **kürzester Zeit die vollständige Räumung** zu ermöglichen.

**Streng reeller Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe.

**S. Mathias & Co.,** Eckhaus  
Weber- u. Spiegelgasse.

### Vortragsabend

veranstaltet vom Gewerkverein der Heimarbeiterinnen  
Ortsgruppe Wiesbaden,

Samstag, 27. April, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale  
der Wartburg, Schwalbacher Strasse:

## Das Deutsche Lied

im Wandel der Jahrhunderte.

Vortrag: Herr **Dr. E. H. Meyer.** Gesang: Fräulein **Friedel Neuendorf.** Am Klavier: Herr **Dr. jur. Hans Frohwein.**

Der Ertrag ist zum Besten eines Erholungsheimes  
für Heimarbeiterinnen.

Reservierter Platz 1 Mk. Nichtreservierter Platz 30 Pf.

**Vorverkauf:** Buchhandlung H. Stadt, Bahnhofstrasse 6, Noertershaeuser, Wilhelmstr. 6, Moritz u. Münzel, Wilhelmstr. 58, Jurany & Hensel, Langgasse 21, Musikalienhandlung Stöppler, Adolfstr. 7, Wolff, Wilhelmstr. 16, Bureau L. Engel, Wilhelmstr. 46, und abends am Saaleingang.

Der Vorstand.

Zu der am  
**Sonntag, den 28. April, vormittags 11 Uhr,**  
wenige Minuten von Station Chausseehaus bei Wiesbaden  
stattfindenden

## Grundsteinlegungsfeier

des

### dritten Erholungsheimes unserer Gesellschaft

laden wir hiermit die Angehörigen aller Stände freundlichst ein.

Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime.

#### Fest-Programm:

1. Choral . . . . . Kapelle des Füsilier-Regts. v. Gersdorff (No. 80).
2. Begrüßungsansprache . . . . . Der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums.
3. Gesang: „Wer hat dich du schöner Wald“ . . . . . Wiesbadener Männergesang-Verein.
4. Rede . . . . . Der Vorsitzende des Präsidiums.
5. Verlesen der Stiftungsurkunde.
6. Vollziehen der ersten drei Hammerschläge . . . . . Durch Seine Excellenz den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Hengstberg.
7. Niederländisches Dankgebet . . . . . Wiesbadener Männergesang-Verein und Kapelle des Füsilier-Regts. v. Gersdorff (No. 80).

Daran anschliessend um 2 Uhr **Festessen** im Wiesbadener **Kurhaus.** Anmeldungen für das Festessen an die Geschäftsstelle der Gesellschaft in Wiesbaden erbeten. Auswärtigen Gästen der Gesellschaft ist an diesem Tage der Zutritt zu sämtlichen Räumen und Veranstaltungen des Kurhauses freigegeben.

#### Extrazüge:

Ab Hauptbahnhof Wiesbaden 10.20 Uhr	Ab Chausseehaus . . . . . 12.50 Uhr
„ Landesdenkmal . . . . . 10.27 „	„ Dotzheim . . . . . 1.00 „
„ Dotzheim . . . . . 10.38 „	„ Landesdenkmal . . . . . 1.10 „
An Chausseehaus . . . . . 10.48 „	An Hauptbahnhof Wiesbaden 1.17 „

Fahrpreisermässigung.

F 504

## Vermisst

wird nie der Erfolg in allen Angelegenheiten, wie Zivil-, Straf-, Alimentations-, Ehescheidungsprozessen, sowie allen Detektivsachen, Auskünfte etc. pp. durch das

**Detektiv- und Auskunftsbüro**

### „Union“

Am Römertor Nr. 1.

Grösstes u. erfolgreichstes Institut. Erste Referenzen aus hohen juristischen Kreisen. — Fachmännische Leitung. — Fest angestelltes geschultes Personal.

Wunderschöne, dauerhafte Oudulation!

### Welle Dein Haar selbst!

in 5 Min. mit der gesch. **Haarweller-Presse „Rapid“.** Sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren und Haarsatz nicht nötig. Dünnes Haar erscheint voll u. üppig. Preis 4 Mk. Geld zurück, wenn erfolgl. Frau Paula Hartmann, Magdeburg-S, Westendstr. 26.



## Unterzeuge

für Herren zum Frühjahr u. Sommer  
in jeder Preislage, ausgeführt **erfthlaffige** Fabrikate.

- Siletjacke, Baumwolle, zum Schlupfen . . . . . 70 Pfg.
- Seltenstoffjacke, Baumwolle, zum Knöpfen . . . . . 1.45 Mk.
- Krochetjacke, gestrickt, Baumwolle . . . . . 1.20 „
- Siletjacke, la fil d'écosse, sehr leicht . . . . . 1.50 „



- Unterjacke, feinmaschig, weiß, aus **deutscher Kolonialbaumwolle** 1.60 Mk.
- Unterjacke, poröses Perigewebe, Baumwolle . . . . . 1.85 „
- Unterjacke, Rettentwist, weich u. elast. 2.65 „
- „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 2.75 „
- Unterhose, feinmaschig, weiß, aus **deutscher Kolonialbaumwolle** 2.25 Mk.
- Unterhose, poröses Perigewebe, Baumwolle . . . . . 3.50 „
- Unterhose, Rettentwist, weich u. elast. 3.50 „
- „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 3.25 „
- „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ **kurze Kniehosef. Sport** 2.35 „

## Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.-G.

### Turngesellschaft.



Anlässlich des Schauturnens unserer Damen- u. Jugend-Abteilungen findet am Sonntag, den 28. April, abends 8 Uhr, in unserer Turnhalle, Schwalbacher Straße 8, ein

#### Familien-Abend mit Tanz

statt, wozu wir unsere Mitglieder erg. einladen. F 434

Der Vorstand.

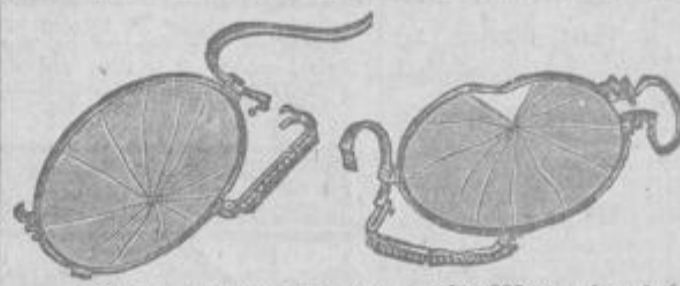
### Stadt Weilburg,

Albrechtstraße 33.

Guten bürgerl. Mittagstisch von 60 Pf. an.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 7-8  
Herm. Stickborn, Gr. Burgr. 2.



Reparaturen  
schnell und geschicklich  
in kürzester Zeit.

#### Reparaturwerkstätte mit Motorbetrieb

**L. Ph. Dorner, Optiker,** Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Brillen u. Kiemer in allen Formen u. Arten von 2 Mk. an, Lorgnetten, Lupen, Sehegläser, Barometer, Thermometer u.

Schulreißzeuge 3.00, 3.90, 4.50, 5.50, 6.00 bis 32.00 Mk.

### Verfäuferin

für die Vedenabteilung eines elektrotechnischen Installationsgeschäftes in einem internationalen Badort Mitteldeutschlands gesucht. Englische Sprache und B an-befenennisse erforderlich. Ausführl. Offerten mit Gehaltsanpr. usw. unter E. V. 73 an **Kusolf Mosse, Frankfurt a. M.** P 121

### Blauweisser Gartenkies

frei Haus Wiesbaden in Karren (von Mk. 8.— an), in Körben (von Mk. —.80 an),

frei Waggon - Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von Mk. 30.— an), 1/2 Waggon 200 Ztr. von Mk. 57.— an. 898

**L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstr. 5.**

Telephon 276.

Deutscher Cognac

## Marke **Asbach „Uralt“** echter alter Cognac

**AM MORGEN**



ist ein erquickendes Bad das Schönste und dieses erreicht man am besten und vorteilhaftesten durch die bekannten **Vaillant's Wandgasbadeöfen „Geysers“**

**Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid.**  
Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate. — Verkauf nur durch Installateure.  
Katalog kostenlos.

F 56

## Kein Aufenthalt

ist nötig, wenn Sie Ihr Fahrzeug mit abnehmbaren Continental-Felgen ausrüsten lassen. Ein Reifenwechsel vollzieht sich dann mühelos in 2 Minuten. Diese verblüffende Leistung vollbringt die

# Continental Felge

F 119



Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.



Ihr vorjähriger Stroh- od. Panamahut bedarf sicher d. Reinigung.

Nur ungern entbehrt man seinen Strohhut, um ihn reinigen zu lassen, was ca. 4 Wochen dauert. Mit dem millionenfach bewährten **„Strobilin“** kann man jeden, auch den teuersten Panama- (auch Damen- oder Kinderhut) in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen und was von besonderem Wert ist ohne den geringsten Schaden für das Geflecht und die Form. Der Hut wird durch **„Strobilin“** vollständig sauber, erscheint wie neu und läßt sich leicht formen. Preis eines Paketes 25 Pf. für 2 Hüte ausreichend. Mit **„Strobilin“** lassen sich auch Hochstühle, Rohrstuhlgeflecht usw. vorteilhaft reinigen. Man achte genau auf den Namen **„Strobilin“** (gef. gesch.) und weise jede als ebenjogut angepriesene Nachahmung entschieden zurück. **„Strobilin“** und geeignete Strobilin-Würsten à 30 Pf.) sind erhältlich in Drogerien, Seifenhandlungen, Apotheken.

F 182

## Gummi-Hochdruck- Garten-Schläuche

in langjährig bewährten, guten Qualitäten, sowie neue Spezial-Konfektionen  
empfehlen billigst

K 76

**P. A. Stoss Nachf.,**

Taanusstrasse 2. — Telefon 3327 u. 227.

## Einen Genuss

bietet unsere „Arena“

leicht aromatische

Sumatra-Havanna à 8 Pfg.

**Emmericher Waren-Expedition,**

Wiesbaden Marktstrasse 26.  
Telephon 2518. 364

## Hotel-Restaurant Tannenburg

Pension.

In unmittelbarer Nähe der Waldstation Eiserna Hand. — Schönstes Wald-Restaurant mit gedeckten Terrassen. — Das Hotel ist ganz neu ausgestattet und mit elektr. Licht versehen.

Neuer Besitzer: **Wilh. Frohn.**



## Schirm-Fabrik S. Eisemann

1 Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse).

## Sonnen- und Regenschirme.

Stets Eingang von Neuheiten.  
Billige Preise. — Grosse Auswahl.

## Spazierstöcke

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Bitte meine Auslagen zu beachten!

## Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten,

auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilios

Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie etc.  
Sprechst. 10-11 1/2 u. 3-3 1/2 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)



**ADOLPH JOOST,**

Gummiwarenhandlung,

Tel. 2055, 5 Krauzplatz 5, gegr. 1866,

empfiehlt preiswert

in nur besten bewährten Qualitäten

## Hochdruck-Gartenschläuche.

Sämtliche Zubehörteile.

709

## „Wiesbadia“, Institut für Spezialbehandlung von Gicht, Rheumatismus, Ischias,

hervorragende Heilerfolge erzielt. Sprechst. von 9-1 und 3-6 Uhr tägl. Taanusstrasse 65.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Dieses Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Herabsetzen einzelner Worte im Text durch fett Schrift ist untersagt.

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Lehrmädchen für Verkauf**  
gefucht. **Mina Weidinger, Rodes.**  
Ehrliches, sauberes Lehrmädchen für Kurz-, Weiß-, Wollwaren sofort gefucht. In Ruffe Gäßchen, Reichstraße 45. Vorstell. 12-1 Uhr.  
Ein Lehrmädchen gefucht. **Seugasse 22, Schulhaus.**

#### Gewerbliches Personal.

**Teilenarbeiterin, t. Sauerbrüterin.**  
sowie ein braves Lehrmädchen gefucht. **Frankfurterstraße 1, 2 St. 88630**

**Selbständ. tücht. Tailenarbeiterin**  
auf Jahresstelle gefucht. **Reh-Ries, Oranienstraße 10.**

**Tücht. Rod- u. Naden-Arbeiterinnen**  
gefucht. **S. Gutmann.**

**Verf. Rod- u. Tailen-Arbeiterinnen**  
sofort gef. für dauernd. **W. Amelino, Emser Straße 2, 2. 88719**

**Tüchtige Arbeiterin** sofort gef.  
**Schwalb. Str. 47, 2. Damenkonfekt.**

**Tüchtige Sauerbrüterinnen**  
für Rod u. Tailen per sofort auf dauernd gefucht. **M. Leister-Doback, Große Burgstraße 9.**

**Sauerbrüterin,**  
welche sehr die Lehre beendet, sofort gefucht. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 1.**

**Tüchtige Weißzeugnäherinnen**  
sucht **S. B. Erbel, Wilhelmstraße.**

**Brav. Lehrmädch. v. D. Schneiderin**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2. r.**

**Lehrmädchen für Damenschneiderei**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 1. links.**

**Lehrmädchen für Damenschneiderei**  
s. sich melden **Reichstraße 30, 8. 2. l.**

**Lehrmädchen t. die Damenschneid.**  
gründlich erlernen. **Becker, Jahnstraße 17, Gartenhaus 1 St.**

**Büglerin gefucht**  
**Podstraße 10, 1 St.**

**Tücht. Büglerin für jeden Freitag**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 1 St.**

**Bügelmädchen gefucht**  
**Reh-Ries, Emser Str. 60.**

**Ein Mädchen**  
kann das Bügeln gründlich erlernen. **23. Eib. Heilberg. 88610**

**Bügeln können Mädchen u. Frauen**  
gründl. erlernen. **Vorstell. 24, 2 St.**

**Rettes Fräulein,**  
welches Englisch oder Franz. spricht, tagsüber zu einem fünfjährigen Jungen gefucht. **Offerten u. N. 972 an den Tagbl.-Verlag.**

**Suche Reinburg, Köchinnen, Stäuen,**  
die kochen, best. u. einfl. Alleinmädch., die kochen, best. u. einfl. Herrschafts-, Hausmädchen, Penions-, Zimmers-, Rand-, Küchenm. Frau Anna Müller, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, **Webergasse 49, 1 St. r.**

**Köchin m. Hausarbeit**  
f. 15. Mai gef. **Vorstell. m. Zeugn. Wilhelmstr. 14, 1. nachm. 4-155.**

**Tüchtige Köchin**  
gegen hohen Lohn gefucht. **Restaur. Abtiner Hof, Schwalbacher Str. 14.**

**Ein tüchtiges Mädchen**  
für Waschei sofort gefucht **Reh-Ries, Reichstraße 10, Stadthaus.**

**Ein junges Mädchen**  
kann die feine Küche erlernen. **Benken Olanda, Gartenstraße.**

**Gewandtes Hausmädchen,**  
das perfekt näht, bügelt, serviert, gefucht **Taunusstraße 11, 3.**

**Tüchtiges kräftiges Mädchen**  
gefucht **Reichstraße 73, 1.**

**Tüchtiges sauberes Mädchen**  
mit guten Zeugn. für Hausarbeit u. zur Pflege der 2 Kinder zum 1. Mai gefucht **Reichstraße 115, 1.**

**Ein Mädchen,**  
das bürgerlich kochen kann, sofort gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

### Buchhalterin

für die Saison per 1. Mai gefucht. **Hotel Veldenquelle Bad Vilbel.**

### Altmeisterinnen, Verkäuferinnen und Kontoristinnen

sucht **Kaufm. u. techn. Hilfsverein G. B. Wiesbaden, Rheinstraße 24, 2. St. 88719**

### Junge Verkäuferin

per Haushaltung- oder Vorzeig-Branche per bald oder später gefucht. **Offert. u. N. 971 an den Tagbl.-Verl.**

**Einfaches saub. Mädchen**  
vom Lande gefucht, welches bürgerlich kochen kann. **Waldhofstraße 3, Part.**

**Ein braves H. Mädchen,**  
welches im Kochen bewandert ist, gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 1.**

**Tüchtiges Alleinmädchen,**  
welches kochen kann, für sof. gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Proberes Mädchen**  
mit gut. Zeugnissen, welches bürgerl. kocht, zum 1. Mai gegen guten Lohn gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2. Etage 1.**

**Gefucht Anfang Mai**  
tüchtig, sauberes Hausmädchen, vertraut mit jeder Arbeit, Schreiben z., ebenso wird etwas Kenntnis im Ausbest. d. Wäsche verl. Zu melden **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2. r. Major Siemens.**

**Alleinmädchen williges Mädchen**  
mit gut. Zeugn. für Haus- u. Küchensarbeit in H. best. Haushalt gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Einfl. Dienstmädchen für Hausarb.**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Tüchtiges Mädchen**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Tücht. Mädchen für 1. Mai**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Proberes hartes Haus-**  
u. Zimmermädchen gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Suche jung. Mädchen vom Lande.**  
**Dohheimer Str. 10, Laden.**

**Alleinmädchen**  
in herrsch. Haushalt sofort oder 1. Mai gefucht. **Vorstellen av. 9 u. 11 u. 3 u. 4 Uhr. Adolphstraße 47, 2.**

**Alleinmädchen für gleich**  
gefucht **Schillerstraße 3, Part.**

**Ein einfaches tüchtiges Mädchen**  
gefucht. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Selbständiges Alleinmädchen**  
zu ja. Ehepaar gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2. r. 1. 8-11 vorm., 3-5 nachm.**

**Mädchen für Küche und Haus**  
auf 1. Mai gefucht **Waldhofstraße 1, 1. St.**

**Alleinmädchen,**  
welches auch kochen kann, sucht Frau **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Ordentliches zuverläss. Mädchen**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Tücht. einfl. Mädchen für best. Haushalt.**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Saub. anständ. Kindermädchen**  
gefucht. **Frau Becker, Kirchstraße 62.**

**Tüchtiges Mädchen,**  
welches Küche und Hausarbeit best. baldigt gefucht. **Zu melden 4-8 Uhr Emser Str. 20, 2. Etage.**

**Kellerees zuverläss. Mädchen,**  
im Haushalt und Kochen bewandert, zum 1. Mai gefucht **Johanniberg Str. 6, Partierre links.**

**Tücht. Mädchen für Haus-**  
u. Küchenarbeit gegen hohen Lohn gefucht. **Wiener Café.**

**Einfaches solides Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Dienstmädchen mit guten Zeugn.**  
findertlich zum 1. April gefucht **Dohheimer Str. 80, 1. 88868**

**Hausmädchen,**  
w. näh u. bügeln kann, i. 1. Mai gefucht **Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2.**

**Tücht. Mädchen für Küche**  
u. Hausarb. bei hoh. Lohn sof. gef. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Ordentliches Mädchen**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Tücht. Mädchen gegen hohen Lohn**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Gefucht zum 1. Mai**  
sauberes Alleinmädchen, welches selbständ. kochen u. etwas nähen kann, für H. herrsch. Haushalt. **Vorstell. vorm. bis 11 Uhr u. abends nach 8 Uhr. Paganitstraße 4, 2.**

**Tüchtiges Mädchen**  
gefucht **Taunusstraße 67.**

**Junger Mädchen sofort gefucht**  
**Friedrichstraße 57, 3 links.**

**Saub. Mädchen für Hausarbeit**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Tücht. Hausmädchen zum 1. Mai**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Gefucht zum 1. Mai**  
in kleinen Haushalt braves tüchtiges Mädchen, welches waschen u. bügeln kann **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Erfahrenes Mädchen,**  
welches kochen und plätten kann, bei hohem Lohn gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Gefucht zum sofortigen Eintritt**  
ein solides ordentl. Mädchen f. einige Monate zur Ausb. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**deren Tochter im Herbst heiratet.**  
sucht für dauernd ein ordentliches Mädchen mit guten Empfehlungen aus besserer Familie, von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr. **Angeb. u. N. 971 an den Tagbl.-Verlag.**

**Junger kräftiges Mädchen**  
für Haus-, Arb. tagsüber gef. **Demselben ist Gelegenheit geb., das Bügeln zu erlernen. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.****

**Junger Mädchen für Hausarbeit**  
nachm. gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Saubere Monatsfrau für morgen**  
2 Stb. gefucht **Sedanplatz 6, 2.**

**Brave saubere Monatsfrau**  
oder Mädchen gefucht. **Vorstellen **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.****

**Frau gefucht von 1/2-1 1/2 Uhr**  
**Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**sofort gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.****

**Stundentfrau sofort gefucht**  
**Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Monatsfrau oder Mädchen**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Monatsmädchen von 8-9, 2-3**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Saub. ord. Monatsmädchen sofort**  
zur Ausb. gef. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Saubere Monatsfrau**  
von 9-11 u. Freitag von 1-3 Uhr gef. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Gut empfohl. junge Monatsfrau**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Monatsfrau oder Mädchen**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Monatsfrau für Haushalt gef.**  
9-11 vormittags u. 2-3 nachmitt. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Stundentfrau von 9-10 Uhr**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Stundentmädchen v. morg. 9 Uhr**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Saubere Putzfrau**  
tagsüber gefucht. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Saubere Brautenträgerin**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Gefucht eine unabhängige Frau**  
tagsüber für Kommissionen u. leichte Arbeit per 1. Mai. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Kaufmädchen sucht N. Wittenberg,**  
**Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Vertreter**  
für leicht verl. pat. Rasenartikel für Hotel u. Restauration. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Gewerbliches Personal.**

**Tücht. Damenschneider u. Hilfsarb.**  
sucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Hilfsarbeiter für Damenschneiderei**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Gebilde Rod- u. Polier-Schneider**  
sucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Tüchtiger Tagelöhner**  
auf Werkstatt gefucht. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Schneider auf Werkstatt**  
für Groß u. Kleinm. sucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Tücht. Schneider**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Tücht. Wadenschneider**  
sucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rod- und Tagelöhner sucht**  
**Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**2 erstkl. Rodschneider sof. dauernd**  
gefucht. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Junger Mann kann sich**  
als Zeichner und Maler ausbilden. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Väter-Vehrling gefucht.**  
**Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Wohdes. Lehrmädchen aus**  
guter Familie sucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

## Geb. Fräulein

welches feinstüb. kochen kann und im Hauswesen erfahren ist, als Stütze baldigt nach Bad Schwalbach gefucht. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Gef. perfekte Jungfer**  
mit nur guten Zeugnissen. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Jüng. gutbürgerl. Köchin**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Jung. ehrl. Hausbursche gefucht.**  
**Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Jung. kräft. Arb. gef. Schlosser**  
für Herb-, Eisen- u. Montagearbeiten gef. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
gefucht **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Jung. Verkäuferin**  
sucht per 1. od. 15. Mai in Konsum- oder Weißwaren- Geschäft Stellung. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen vom Lande**  
sucht bis 1. Mai Stellung als Alleinmädchen in H. Haushalt. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen sucht Stelle**  
bei einz. Dame oder in kinderlos. Haushalt, wo es den Haushalt selbst führen kann, zum 1. Mai. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Suche**  
für junges, tüchtiges Mädchen Stell. in gutem Hause. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Junger kräftiges Mädchen,**  
Offert. u. N. 973 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei Fräulein,**  
mehrere Jahre in med.-tech. Institut tätig gewesen, suchen tagsüber ähnliche Beschäftigung. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Perfekte Näherin**  
sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Junger Fräulein**  
mit guter Erziehung möchte sich gern in feinem Haushalt betätigen gegen Familien-Anschluss. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Angewandte Jungfer**  
sucht Stellung zum 1. Mai. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Angewandte Jungfer**  
od. erstes Hausmädchen sucht Stell. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Jung. bef. Mädchen,**  
welches nähen u. bügeln kann, sucht Stelle als Kindermädchen. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Jung. gebild. Fräulein**  
mit hoh. Schulbildung, musikal. u. im Nähen u. Bügeln erf., sucht Stelle zu arbeitslosen Kindern oder als Stütze in H. herrsch. Haushalt. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Fräulein, 25 Jahre,**  
für all. Hausarbeiten erfahren, gepr. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen,**  
das selbständ. den Haushalt geführt, sucht Stelle auf 15. Mai bei Herrn oder älterem Ehepaar. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**welche etwas Hausarbeit über-**  
nimmt, sucht Stelle zum 1. Mai in H. herrsch. Haushalt. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen, w. perf. bügeln**  
u. iranzieren l. sucht g. od. halbe Tage Beschäftig. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Junger kräftiges Mädchen,**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Junger Mädchen, welches bügeln**  
u. servieren kann, sucht per 1. Mai Stell. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Zimmermädchen**  
sucht Stellung zum 1. Mai. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Junger arbeitsh. Hausmädchen,**  
tüchtig, sucht per sofort Stellung bei liebevoller Familie. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Junger Mädchen, welches bügeln**  
u. servieren kann, sucht per 1. Mai Stell. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen, welches bügeln**  
u. servieren kann, sucht per 1. Mai Stell. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

**Rettes Mädchen**  
sucht zum 15. Mai Stell. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. **Reh-Ries, Emser Str. 10, 2.**

Ordnungsgemäßes fleißiges Mädchen von 18-19 Jahren für Hausarbeit...

Gesucht zum 1. Mai oder später tüchtiges Mädchen, w. ausbäuerlich trocken kann...

Gesucht zum 1. Mai event. etwas später, gegen guten Lohn ein tüchtiges Hausmädchen...

Alleinmädchen mit guten Kenntn., in best. kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht...

Besseres Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit versteht...

Baderin für die Kasse gef., Es wollen sich nur solche melden, welche gleichen Posten schon besetzt haben...

Gesucht zum Baden u. Sortier. u. Sigarettensaubere Mädchen...

Cigarettes Laurens „Le Khédive“

Stellen-Macherei

Männliche Personen, Kaufmännisches Personal.

Vertreter für erkl. eingeführte Sigarettensabrik gesucht...

Provisions-Reisender (Karben-Branch) gesucht. Gefällige Offerten unter B. 190 an den Tagbl.-Verlag...

Filialleiter der Kolonialwarenbranche gef. Der-felde soll flott, schl. Berl., militär-frei...

Jüng. Verkäufer, der auch geschmackvoll dekorieren k., für die Herrenwäand-Abteilung hier...

Jünger Bautechniker auf Architekturbüro sofort gesucht...

aus adibarer Familie, mit guter Schulbildung u. erbitte schriftl. Off.

Zücht. Arbeiter sucht für dauernd Carl Kiermann, Wilhelmstraße 60.

Behrling gegen entph. Verätzung. Maschinenfabrik Wiesbaden.

Gärtnerlehrling, fräftiger, gefucht. Bömler, Parkweg, Kufmann.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal.

Verkäuflerin (Wegbereiterin, 23 Jahre alt), sucht in Schweinehandlung oder Aufschnitt-Handlung...

aus guter Familie, sucht Stellung in feinerem Verkaufsgeschäfte irgendw. Branche...

Gewerbliches Personal.

Gebildetes Fräulein mit angenehmem Aussehen, sucht Stell. als Empfangsdame...

Besseres junges Fräulein sucht am Tag Bescheid als Empfangsdame...

junges gebild. Fräulein, längere Zeit bei ersten Spezialärzten als Gehilfin tätig...

Suche per 15. Mai Stelle als Kinder-Erzieherin oder Pflegerin...

Geinegeb. ev. Dame, gezeiten Alters, repräsent. Fräulein, wirtschaftl. sehr tätig...

Gebild. Dame, achtet im Privat. am. in all. Handarbeiten...

Bessere erfarrene Witwe, tüchtig im Haushalt, fähig gewandt...

Gewandte Jungfer, 25 J., talh., perf. Schneid. frisieren...

Geb. Fräulein, aus guter Familie, sucht Stelle als Stub-, resp. Fräulein...

Diät. Deutsche, perfekt. Englisch, Französisch, Russl., geübte Lehrerin...

gebildetes Fräulein, sucht Stelle zur Pflege einer Dame...

30. beß. geb. Frau (16.) sucht Stelle in frauenlosm Haushalt...

Neueres gebildetes Fräulein, Korrespondent, alleinsteh., mehrere Jahre in Stell. in ersten Häusl.

zwei junge nette Mädchen suchen Stellung in besserem Hause...

Stellen-Gesuche

Männliche Personen, Kaufmännisches Personal.

Bautechniker, 29 Jahre, militärrät., Abt. einer Lan-generie-Fabrik...

Nationalökonom, sucht periodische, eventl. dauernde Be-schäftigung...

Installationsmeister, sucht Stelle als Vertretler oder sonstigen Vertrauensstellen...

Chauffeur, Mechaniker, 4 Jahre i. Fahr. Ausb. sicher...

Herrschaftsgärtner, mit langjährig. Zeugnissen und besten Empfehlungen...

junger Geschäftsmann, sucht Nebenbeschäftigung gleich woch.

Herrschaftl. Diener, 26 Jahre, 1.71 Mtr. groß, perfekt, sucht zum 1. 5. oder später passenden Posten...

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Hfg., auswärtige Anzeigen 30 Hfg. die Zeile.

Wohnungen

1 Zimmer.

- Waldstr. 10, Eib., 1 Z., R., 1. 7. 1689
Waldstr. 11, Gb., 1 Zimmer, eine Küche, 15 Mtl. zu verm. 1675
Waldstr. 17, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1700

Wohnungen

2 Zimmer.

- Waldstr. 12, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1688
Waldstr. 13, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1689
Waldstr. 14, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1690

Wohnungen

3 Zimmer.

- Waldstr. 15, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1691
Waldstr. 16, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1692
Waldstr. 17, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1693

Wohnungen

4 Zimmer.

- Waldstr. 18, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1694
Waldstr. 19, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1695
Waldstr. 20, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1696

Wohnungen

5 Zimmer.

- Waldstr. 21, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1697
Waldstr. 22, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1698
Waldstr. 23, Gb., 1 Z., R., 1. 1. 1699







Laden mit Wohn. zu v., sof. o. 1. Okt.
Magazin oder Werkstatt
per sofort oder später zu vermieten

Schöner Saladen
sehr geräumig, mit oder ohne
Wohnung, für jedes Geschäft pass.

Großer Laden
mit Sonstol
Kirchgasse 43
(Stordach)
auf sofort oder später zu ver-

Laden i. Eckhause am Refid.-
Theater
m. Holz u. 1. Juli durch
Kühler, Luisenstr. 46.

Laden
m. Sonst. gr. hell, Marktr. 32
(Hotel Einhorn) p. sof. od. sp.

1-2 Geschäftszimmer
mit Heizung, Telefon, elektr. Licht
zu vermieten. 1861

Laden
mit Wohnung zu verm.
1 St. Hof.
Friedrichstr. 28, 1. links.

Geräumige Werkstätten, auch als
Werkstätten verwendbar, billig zu ver-

Großer Laden,
2 Schaufenster, Rheinstr. 41 (bisher
Buchhandlung), zum 1. Oktober zu

Laden mit Wohnung
mit oder ohne Lagerräume, per
Juli zu verm. Rheinstr. 22, 1612

Laden,
auch für jedes andere Geschäft ge-
eignet, ist mit oder ohne Wohn. z.

Laden,
beste Lage, für jedes Geschäft pass.,
auch Büro, Ankerstr. 10, zu verm.

2 resp. 3 schöne Zimmer, u. Balkon,
eventuell auch mit Wohnung, per

Ein großer Laden
ganz oder geteilt, per sofort oder
später zu vermieten. Röh. Wehr-

Ronditorei.
Laden, Tannusstraße 55, per 1. Okt.
anderweitig zu verm. Röh. beim

Laden, Tannusstraße 55, per 1. Okt.
anderweitig zu verm. Röh. beim
Handwerkerhof, daselbst. 1178

Wohner heller Laden,
o. 8 Meter breit, 2 Meter tief, im
Zentrum d. Stadt, mit Bureau u.

Laden, auch als Werkstatt für Schuh-
werk, mit groß. anstöß. B. u. Küche.
Kloster im Abf. 1. 420 Mk. per
sof. od. sp. zu verm. Keine Konkurrenz.

Hillen und Häuser.
Villa
Fresenstraße 33, Dambachtal, 8
bis 10 Z., Zentralh., elektr. Licht,

Villa,
Magdeburgstraße 1, enthält 10 Zim.,
Zentralh., elektr. Licht, per sofort,

Villa Kesselstraße 7,
hochherrsch., mit allem Komfort
der Neuzeit ausgef., g. ohne Diele,

Pensionshaus
zu vermieten oder zu verkaufen,
in bester Lage, 15-18 Zim.,

Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.
Hömerberg 6 H. u. gr. Wl.-W. 1-48

Weyergasse 5, Eing. Spiegelg. 1,
bei Kurhaus, Theater, Kochbrunn.,
ist die 1. Etage, ganz oder get.,

Möblierte Wohnungen.
Elegant möblierte
4-6-Zimmerwohnung
mit Pension in Villenlage, zu ver-

Möblierte Beletage
in Villa, nächst Parkstraße und den
Tennisplätzen, zu m. Preis zu verm.

Bad Ig. Schwalbad
möbl. Wohnung u. Küche
(beste Lage) für Sommer zu ver-

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
Welschstr. 77 Bodp., hoch, möbl. 3.

Dotzheimer Str. 57, 1. etag. u. im
Emser Straße 44, Schlafzimmer
sofort o. später, auch einzeln. B 8878

Kaiser-Friedrich-Ring 90,
Schwarzp., nahe Bahnhof, gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer.

Mengasse 18, möbliertes, separ.
Zimmer wochenweise zu vermieten.

Oranienstr. 25, 1., möbl. Zimmer
zu vermieten.
Rheinstraße 14, Part., möbl. Zim.

Schönes Zimmer
in gutem Haus an nur bessere Dame
sofort zu vermieten. Nähe Rhein-

Für Kurfremde!
Schön möbliertes Zimmer zu ver-
mieten Langgasse 24, 2.

Zu Villa
3 große Zimmer, mit Balkon, 2. Et.,
an einz. Dame oder Herrn abzug.

Remisen, Stallungen etc.
Wollstraße 8 großer Weinsteller, mit
Anzug u. Bureau-Räumen, per

Gr. Weinkeller
mit Chauffeurzim. (mit Zentralh.)
zum 1. 7. 12 zu verm. Frankfurter

Auto-Garage
mit Chauffeurzim. (mit Zentralh.)
zum 1. 7. 12 zu verm. Frankfurter

Gr. Lagerkeller
Auswärtige Wohnungen.
3-4 Zimmer-Wohnung mit Garten

Mietgehe
Ruhiges Ehepaar
ohne Kinder sucht per 1. Mai schöne
gef. Wohnung von 2 Zim. u. Küche,

Gesucht
von Alt. Ehepaar (wenig Beamter)
spanische 3-4-Zimmer-Wohnung. Off.

Herrschafliche
4- bis 5-Zimmer-Wohn.,
Komfort, ausgef., per bald z. Pr. von
1000-1200 Mk. gesucht. Offert. an

Gesucht
moderne 5- oder 6-Zim.-Wohnung
per Oktober. Offert. mit Preisang.
unter B. 969 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Herr,
sucht in einer der Hauptstraßen des
Kurortes für Dauer ein schön

Laden,
in guter Lage, für ein Kurz-, Weh-
u. Bekleidungs-Geschäft zu vermieten

Für Oktober kleine Villa
zum Miteinbewohnen, nebst Garten,
mit circa 8-10 Zimmern, exklusive

Zweifamilien-Haus,
5 u. 4 Zimmer, für 1. 10. 12 zu miet.
gekauft. Offert. unter L. 972 an

Gutgeh. Wein- u. Bierrestaur.
sofort zu mieten gef. Ent. sp. Kauf.
Off. u. B. 972 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions
Pension
für In- und Ausländer
Bierstädter Höhe 17, P.

Einküchenhaus,
Haus Dambachtal
Dambachtal 23 und Neuberg 4.

Familien-Pension Grandparr.
Villa Emser Straße 15 u. 17.
Miteinmietetes Haus. Berggl.

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,
f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage,

Fam.-Pens. I. Rangos m. a. Hotel-
komfort, Thermal- u. Süsswasser-
Bäder, Badezimmer in jed. Etage,

Fernruf 646.
Besitzerin Emma Kruse.

Pension Ashmann,
Rheinstraße 47, 2.
Schöne gr. möbl. Zimmer mit Frühstück
oder ganzer Pension.

Kurpension
für Genesende und Pflegebedürftige.
Elegante Villa mit allem Komfort,

Vornehmes Villenheim
für alleinstehende Damen. Möblierte u.
unmöblierte Räume. Auf Anfragen alle

Bolle Pension
sucht junges Fräulein für läng. Zeit
in gutbürgerl. am liebsten kath. Fam.

Jeder Mieter
verlangt die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins

Königlicher Hof- und
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit

Verpackungen,
Spezialität von Hinterlassens-
schaften, Anstouern etc. etc.

Wiesbaden &
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Bureau
5 Nikolaistrasse 5.

Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.

Größe Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im 'Geld- und Immobilien-Markt' kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverleihe
Kapitalien-Gesuche.
10-12,000 Mark
z. Hyp. auf Haus in bester Geschäftslage

10-12,000 Mk. 2. Hypoth.
direkt nach Landesbank, von pünftl.
Rückzahlung gef. Agenten verb. Off. u. B. 965 an den Tagbl.-Verl.

2. Hypothek
von Mark 20,000 à 5% nach der
Landesbank und innerhalb 50% der

Villen zu verkaufen.
Mehrere schöne Villen, kleine und
große, in hübscher Lage, sind einzeln

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Selbstgebaute
solide Villa
in erster Kurlage, 4 Zim. vom Kur-

Villen zu verkaufen.
Mehrere schöne Villen, kleine und
große, in hübscher Lage, sind einzeln

Reizende Villa
in herrlicher Lage, Wein-
bergstr., ideales Heim, für
kleinere Familie, wegen Weg-

Merotal.
Reizende
Einfamilien-Villa
wegen Wegzugs
sofort sehr preiswert
zu verkaufen durch

5 Min. u. d. Wilhelmstr.
eine herrschafliche
Einfamilien-Villa
mit allem Komfort d. Neuzeit

Für nur
Mk. 65,000 netto
modernes Einfamilienhaus,
hübscher Garten, bequeme Lage,

Landhaus Ginterstein,
Schtrage 88, sofort zu verkaufen

10 Zim., modern, praktische Lage,
18 H. Garten, H. Dieh, Turmplat.,
umk. halber sofort zu verkaufen.

Moderne Villa,
10 Z. Diese u. all. Komfort, ist weg-
anderw. Untern. unter selbsterhöht.

Villa
Abteiner Straße 13 wegen
Zustands zu verkaufen o.
zu vermieten. Anzahl. Abzahl. gütlich.

Kleiner Villa mit Garten
(Eingang der Diebriher Straße) für
40,000 Mk. zu verm. Off. u. Selbst-
reflekt. u. B. 965 an d. Tagbl.-Verl.

### Einfamilien-Villa

(Nähe Landesdenkmal) zu verkaufen. Näheres Siegfriedstraße 4.

### Elftville a. Rh.

Zwei kleine Einfamilienhäuser mit Garten zu 11.000 u. 13.000 Mk. zu verk. Näh. bei W. Jos. Kremer, Baugewerkschaft, Elftville, Wörthstraße 11.

### Kl. Villa

an der herrl. Bergstr. mit herrl. n. Garten zu 12.500 Mk. zu verkaufen. Dieselbe Villa mit 5400 Centr. produktiv. anstoss. Obstgrundstück zusammen 23.000 Mk. Bestzer H. Groos, Eisenbad, Hesse.

### Miethäuser

In schöner zentraler Lage in Wiesbaden sind 2 im Jahre 1905 erbaute

für die Brandtze zu verkaufen und daher sehr rentabel. Geignet für Rentner, die etwas Beschäftigung suchen. Angebote unter R. 973 an den Tagbl.-Berlag.

### Haus mit Garten,

12 Zim., seit 15 Jahre Pensionstr., für 48.000 Mk. bei 11 Anzahl. zu verk. Näheres im Tagbl.-Berlag. Xc

Kleines Haus zu verkaufen. Offerten unter H. 200 an den Tagbl.-Berlag.

### Villen-Bauplätze

in bevorzugter Lage an der Wiesbacher Straße, Front gegen Osten, in verschieden n. Größen, von 25 bis 44 Ruten,  $\frac{1}{2}$  bebaut, preiswert zu verkaufen. Näh. Nikolausstraße 20, I. F 381

### Immobilien-Kaufsuche.

Kl. Villa zu kaufen ges. (Südviertel), w. 2. Elythel auf Haus, Mitte der Stadt, in Kauf genommen wird. Off. unter R. 968 an den Tagbl.-Berlag.

### Villa mit S

Hauptzimmern und Garten. In dem Stallung oder Garage or auf werden kann. Im Preis von etwa 120.000 Mk. zu kaufen gesucht. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wer verkauft sein Bestitztum oder sucht Hypothek? Offerten u. R. 969 Mainz postlagernd.

### Immobilien zu verkaufen.

Verkaufe meine schuldenfreie Villa - ca. 70.000 Mk. - gegen schuldenfreies Grundst. Offerten u. R. 970 hauptpostlagernd.

### Reelles Tauschgesuch.

Ich suche geräumiges Haus (2-3 Etagen) in der Stadt oder deren Bei, gute, gebe schuldenfreie Grundstücke in feinsten Villenlage in Zahlung. Offerten beliebe man zu richten u. H. 963 an den Tagbl.-Berlag. Agenten werde en.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Zusatz-Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 14 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Anwerdige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

**Kleines Spezial-Gehtschäft** der Lebensmittel, zu bl. Off. unt. D. 197 Tagbl.-Zugl., Wiesmarckstr. 20.  
**Butter- u. Eiengeschäft** umständlich, sof. zu bl. Preis 400 Mk. Off. u. R. 970 postl. Schützenhofstr. 21.  
**Sier kräftige Käufer-Schweine** zu verk. Näh. Reibstraße 15, Stb. 2.  
**Dackel-Hunde**, wachsam, f. 15 Mk. Voger-Rübe 10 Mk. Pension für Tiere, Dohheimer Straße 17, Stb. 2.

**Kanarienvogel, Sessler**, bill. zu verk. Weiltstraße 2.  
**Neues Federkleid, Nr. 46**, zu verk. Mäckerstraße 8, 3 r.

**2 noch gut erh. Kleider**, Nr. 42-44, billig zu verk. Maurinstraße 9, 3. Gleg. fast neue Damenkleider sehr bill. zu verk. M. Webergasse 9, 1. Sport-Kostüm.

**Damen-Gr. 44**, engl. Stoff, ganz neu für die Hälfte des Wertes. Schneider Heine, Siltstraße 21.  
**Leinentuch, Heißrot, w. getrag.**, bill. zu verk. Leonorenstraße 7, 2 l. Gleg. Sommerhut für ja Mädchen sehr bill. Kranenstraße 6, 4. 1 r.

**Gleg. Hand- u. Gehrod-Anzug**, w. Tennishose bill. Webergasse 52, 3, bis 3 Uhr mittags. Derrmann.  
**Schwarz, Gehrod 15 Mk.**, gefütterte Dose 9 Mk., Jacket-Anzug 10 Mk., 1 Dose u. Behe für 8 Mk. zu verk. Webergasse 15, 1. Schmitt.  
**Nach neuer dunkelbl. Saffo-Anzug** mit seid. Futter, Preis, 100 Mk., m. 18 Mk. Leonorenstraße 7, 2 r.

**Bl. Rüscher-Rock**, wie neu, h. Köhm, Neibstraße 6.  
**Leopold**, wie neu, roter Gr., 2 x 3 m, zu verk. Schmalbader Straße 5, 1 l.

**Neues Konversations-Veritalon** und Silber billig zu verkaufen. Moritzstraße 60, Part.

**Aus dem 16. Jahrb.: Alte Wänzgaze**, Krabe, Sef., Perle, diam. Mont. fern. Kasser, Silber, Kasse, etc. ufm. zu verkaufen Dambachstr. 8, 3.

**Gindeg-Billard**, fast neu, 1,05 x 2,10, frisch überzogen, wegen Platzmangel billig zu verk. Karl Lint, Kungasse 29.  
Gut erh. schwarzes Piano preiswert zu verk. Näh. beim Hausmeister, Soeststraße 4.

**Selbstzügig (Wagnersformat)**, aus dr. Fabrik, Ant.-Nr. 1500 Mk., 1,70 l., 1,45 br., 7 Oh., Rahag, schön. hingender Ton, neueste Konfir., frey-leitig, dopp. Reperit., Melanonit., Sufz. Erard, Paris, weg. Ansch. größerer Anzir. für 800 Mk. abzug. Anzweihen Wiesbad. Wobbelheim L. Reitenmayer, Schierstr. 10, u. 12 u. 2 u. 6.

**Moderne Mahagoni-** u. schwarze Salon-Einrichtung bill. zu verk. Nerostraße 33.  
Npl. Schlafzim., hell-aufh., mit prachtv. Koff.-Moir. billig zu verk. Frauenstraße 18, Stb. 1 r.

**Weg. Fortzug 1 pl. Schlafzim.** 125, eins. Bett, dochh. 20-32, Waschb. 12, Nitr. Kleiderk. 23, Dwan 45, Gasseil. 10, Spica 8, Raditt. 4, Tisch 7, Bild. 2, Perframtr. 20, R. P. r.

**Zwei eleg. nubh. Betten**, neu, mit Spiralarabmen u. pr. Vollmatt., 3 75 Mk., ar. Washom. mit Parm. 65 Mk., Radittisch, bogu u. 18, Schlafe. (eich. u. nubh.) außerst billig Schwarz-holzstraße 46, Rößel-Schreineri.

**Schönes Bett**, fast neu, weg. Platzmangels zu verk. Nikolausstraße 17, P. r., von 12-3 Uhr.

**4 Betten, 2 Mattiken, 5 Mr.**, u. 250 Mr. br., 1 Gaslüfter, Bl. 1 Lava mit Aug. 1 Federk. mit Gänge, 2 Wandbilderr. 3 Anstich-löten, 250 x 0,80, 3 Ritzen bill. abzugeben Schmalbader Straße 27, 1.

**Einige Möbel billig zu verk.**, als: Bett, Waschkommode, Vertiko, Div., Küchen u. Nitr. Kleiderk., Chaiselongue, Kommode und Tisch B 8911 Gellmundstraße 44, 1. Et.

**Wegenheitskauf w. Wegg. e. Herrsch.** 2 große Betten, 2 Kleiderk., Waschkom., Küchensch. Regulat., Kom., Kinderbett, 2r. Spiegel, Tisch billig zu verk. Namstraße 20, Stb. Part.

**Schlafzimm. mit Kanopfmatt.** für 40 Mk. zu verk. Näh. Mühlba. 15, 1. Matratzen und Dwan  
Kobril Ellenbogengasse 9.

**Zwei noch neue Rohhaarmatratzen** billig zu verk. Johntstraße 20, Part.  
**Küch.-Garn, Dwan u. 2 Sessel**, zu verk. Mäckerstraße 11, Part.

**Plüschmöbel, Sofa, 4 Sessel**, Ausziehtisch, ar. Zinkbadwanne usw. zu verk. Abentstraße 94, 1.  
**Sofa u. 4 Sessel, Vertiko**, Nurnarderobe, Waschkomode mit Narmor. u. Spiegelauflage  
Spotbillig Paulbrunnstraße 8, P.

**Chaiselongue 16 u. 18 Mk.**, m. Dede 24 Mk. Rautentaler Str. 6, P.  
**Rahag-Büfett m. Marmorplatte** für 35 Mk. zu verk. Kirchg. 19, 2.

**Büfett, Kassensch. Kontroll.** 1, 2, Nitr. Spiegelk., Schreibt., Ottom., Washl., mod. Nitr. Schisim., u. b. Derrmannstr. 12, 1.

**Nubh. Büfett, Dwan, Vertiko**, 1-2 für Kleiderk., Washl., Küch.-Einr. bill. Mäckerstr. 15, Stb. P. 1.  
**Verfch. Möbel Eis- u. Liegewagen**, Gehrod u. Saffo-Anzug bill. zu verk. Schmalbader Straße 43, Mib. 1.

**Weg. Geschäftsauflage bill.** zu verk. Kassensch. u. Kontor-Einr., Doppel-Heizp., Kassen-Schalter, Abf. Nupierpr., Regul., Tisch, Schränken und Glas-Ausgangsschilder. Lutzenstraße 22, 1. von 8-11, 8-4 Uhr.

**1 Kleiderstuhl, 1 Gaskran**, gebraucht, billig zu verk. Sabelsbergerstraße 2, 3 r.

**1 Uhr, pol. Schrant u. g. Spiegel** zu verk. Eimer Straße 2, Nr. R. 1.  
Wegen Geschäftsauflage  
billig zu verkaufen 1 ar. Gehdrz- od. Waschschran. 1 Schreibtisch, ein Restaurationstisch, 1 polierter Tisch u. noch and. mehr Belenensstr. 24, P.

**Gieskrant (Wissaus)** zu verkaufen Nerostraße 7.  
**Mahagoni-Ausziehtisch**, mit 5 Einlagen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen Gellmundstraße 16, 2. St. Hufe, vormittags 8-10 Uhr.

**Waldtisch, Radittisch, Washl., Bett**, Chaisel., gut erh., weg. Umz. bill. zu verk. Mäckerstraße 35, 2 r.

**Gr. Trumeauspiegel m. Goldrahmen** wegen Platzmangel billig zu verk. Rudesheimer Straße 49, Part.

**Gin Doppelschreibtisch** für Schüler billig zu verk. Fr. Erlmann, Wiederer Straße 9.  
Gid. Bancelbr., f. 6. Jim. Erker, 2 Kristallwandarme, Goldbrone, sehr bill. zu verk. Nikolausstraße 41, 2 r.

**Für Schneider oder Robbist!**  
Gr. homet. Spicag zu verkaufen bei Kiepler, Marktstraße 10.

**6 starke Rohr- u. 3 Polsterstühle** bill. zu verk. Mäckerstraße 12, P. 1.  
**Gehr. Nähmaschine zu verk.** Kirchgasse 38, E. du Bois.  
**Nähm. Schwinoch,  $\frac{1}{2}$  3 l. Gehr.**, bill. zu verk. Mäckerstraße 13, 6. P. r.

**Gebrauchte Nähmaschinen** für Schneider u. Schuhmacher zu verk. E. du Bois, Kirchgasse 38.  
**Gute Singer-Nähmaschine** zu verk. Roonstraße 5, 1 r.  
**Lab. Givr., Theil, neue u. geb. Möb.** i. Metz. Betten, Bild., Spiel, u. a. bill. Schreineri Klapper, Maurinstraße 8.  
**Ladenschrank u. Tische zu verk.** Wilhelmstraße 18 im Hof.

**Sitz- und Liegewagen**, wie neu, billig zu verkaufen. Frh. Paizer, Seerodenstraße 27.

**Gut erh. Eis- u. Liegewagen** mit Radlgeißel u. weich. Spornwagen bill. zu verk. Gellmundstraße 4, Part. r.

**Gut erh. Eis- u. Liegewagen** bill. zu verk. Mäckerstraße 13, 3 r.

**Gut erh. Eis- u. Liegewagen** 6,70 Mk. Nerostraße 8/10, Stb. 3 l.

**Gut erh. Kinder-Klappwagen** billig zu verkaufen Taunusstraße 24, Ledergeschäft.

**Rinderwagen zu verkaufen**. Middelberg 28, Rauhut.  
**Rinderwagen billig zu verk.** Himmending 40, Stb. 1 St. l.

**Gleg. Rinderwagen (Radlgeißel) bill.** zu verk. Gellmundstraße 43, 3 links.  
Gleg. u. Rinderwagen 28 Mk. zu bl. Vohringer Str. 29, I. Waier.

**Schöner Rinderwagen (fast neu)** zu verk. Wismarckring 40, Stb. 3 l.

**Schöner braun. Eis- u. Liegewagen** zu verk. Rudesheimer Str. 38, 6. 2.

**Rinder-Klappwagen billig** zu verkaufen Schulberg 11, Part. Hs. Sporn. m. G. f. neu, Rinderstühl. billig zu verk. Mäckerstraße 15, 3.

**2 geb. stöhrer Sportwagen**, verteilbar, Gummiräder, zu verk. Gellmundstraße 43, 3 r.

**Gut erh. Sportwagen zu verk.** Niederwaldstraße 53, 4.  
**Nub. Sportwagen, Gelskaffete, Gaslampe, Briefwanne, Papierkorb, Schild, Kaufladen.** Roonstr. 16, 2 r.

**Starkes Brennaborrad** und einige andere billig zu verk. E. Stöhr. Derrmannstraße 15.  
**Gleg. Fahrrad m. Kroll** für 25 Mk. zu verk. Gödenstr. 9, Stb. P. r.

**Ein Rad billig zu verkaufen** Kirchgasse 20, Stb. Part.

**Fahrrad mit Freilauf bill. zu verk.** Rautentaler Straße 5, R. 3 l.  
**S. Tourenrad, neu, billig zu verk.** Mäckerstraße 35, 2 r.

**Fahrrad, noch nicht gefahren**, Anschaffungspreis 175 Mk., ist für 120 Mk. zu verk. Schmalb. Str. 34, Hof.

**Derrn. Rad mit Torz-Freilauf** bill. zu verk. Mäckerstr. 11, 2ad.

**Derrn. u. Damenrad mit Freilauf** bill. zu verk. Sedanstraße 5, Stb. P. r.

**Einige Stollwerck-Automate** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter S. 972 an den Tagbl.-Berlag.

**2 geb. Möbel alt. Art zu verk.** Br. Schmalbader Straße 43, Mib. r. 1.  
**Speisezimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer-Einricht.** sowie Einzel-Möbel zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 952 an den Tagbl.-Berlag.

**Gehr. Möbel aller Art zu kaufen** gesucht. Roonstraße 20, Part. B8789  
**Schöner Lebensstrant** zu kaufen ges. Saalgasse 16, Papierhandlung.

**Gut erh. Holzschrank zu f. gef.** Off. mit Preis D. 3. 64 hauptpostl. Weinländer jeder Größe zu kaufen gesucht. Mäckerstraße 32, 40-80 Liter Vollmilch täglich zu kaufen gesucht. Offerten S. 199 Tagbl.-Zweigstr. 1, Wismarckstr. 20.

### Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Der erteilt einem Unterriemer guten Nach-Unterricht in Mathematik zu möh. Preise? Off. unter R. 971 an den Tagbl.-Berlag.

**Gehild. Lehrer erteilt Violin-** u. Klavier-Unterricht, monatl. 8 Mk., wöch. 2 Stunden. Jahnstraße 17, P.

**Klavier-Unterricht** ert. konter geb. Lehrerin f. Anf. 7 Mk. monatl., bei 2 Std. wöchentl. Off. u. D. 972 an den Tagbl.-Berlag

**Gesang-Unterricht** erteilt ja. Dame f. Anf., Stb. 2 Mk., ausgeh. von ert. Kraft. Off. unter R. 972 an den Tagbl.-Berlag.

**Tanz-Unterricht** wird erteilt. Middelberg 6, 1.

### Verloren-Gefunden

**Geld. Ketten mit Anhänger** Meist., Niderwaldstr., Luxemburgpl. verl. Abs. a. Bel. Meiffert. 16, P.

**Ring gefunden.** Näh. Lapetenhaus Diez, Luisenpl. 4.  
**Graue Karte** abhanden gekommen. Wiederbr. Bel. Rheing. Str. 9, 2ad.

### Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

**Gute israel. Privat-Pension** billigst Langgasse 5, 2.  
**Perpus- u. Nater-Arbeiten** m. billig ausgeführt Herderstr. 2, 1.

**Postieren, Mattieren**, Weizen, auch Umbiegen in mod. Farb. und Gar. bill. Wilh. Epplein, Mäckerstraße 28, 1.

**Parfettbäder w. gerein. u. gewacht**, sow. alle Rep. ausgeführt. J. Kölsch, Krotzer, Mäckerstraße 63.  
**Herrn-Schneider geb. Meber** Mode 8, neue Dofen 5, Heber. 12, Repar., Reim., Samitrag., Ans. Aufzug. 1,50, Reim. a. D. Meber, Gellmundstr. 89, 1.  
**Herrn-Schneider-Auss. Reimig, Bägeln** billigst. 2. Pälzer, Mäckerstraße 9, 1.

**T. Schneiderin e. sich f. halbe Tag**, Dohheimer Straße 110, Stb. Part.

**Blusen, Veränd. werden bill. angef.** Frau E. Hansow, Derrmannstr. 18, 1.

**Kostüm-Blusen, Rend. sow. Repar.** w. bill. angef. Dohheimer Str. 10, 6. 1 l.  
**Blusen, Anaben-Anzüge u. Kostüm**, sowie alle Naharb. w. gut u. bill. ausgeführt. Schmalbaderstraße 46, Stb. 1.

**Ausbeserern** für Wäsche, Kleider u. Herderungen sucht nach Verabreichung außer dem Hause. Vierstädter Höhe 3, 1.  
**Bess. Frau sucht Beschäft.** im Nähen u. Ausbeserern, nachm., auch auß. dem Hause. Maurinstraße 1, 4.

**Nählerin e. sich im Anf. u. Wäsche**, Anaben-Anz. u. Ausb. (Tag 1.00). Erbacher Str. 5 Stb. 1, Fr. Walter.  
**Kunstler-Monogramme** f. Tisch, Bett u. Leinwand in fein. Ausführung. Dohheimerstraße 2, Stb. 1.

**Güte w. in u. auß. d. S. Schild** u. bill. garn. Federn u. Spitzen ger. Steigler, Webergasse 38.  
**Silke werden modernisiert**, Statuten vorhanden, sehr billig. Wittichenstraße 45, Part. r.

**Mobilien empfi. sich in u. a. d. Haus**, Dorfstraße 7, Kronsfabrik.

**Friseur** nimmt noch Kunden an. Näh. nachmittags. Derrmannstraße 11, 3.  
**Friseur** nimmt noch Damen an. Weilmannstraße 1, 1 rechts.

**Friseur** nimmt noch Damen an. Roonstr. 3, 2. u. 3. u. N. H. unter 28. 2. 101 postlagernd Wismarckring.  
**Friseur** u. Oudnerin empfi. sich im Horn u. Einzelstr. im Kurbiertel. Mäckerstr. 27, 2. 2. 4240.

**Friseur** nimmt noch Damen an. Weilmannstraße 1, 1 rechts.  
**Tätige Friseurin** sucht noch Kunden. Franz-Abt-Straße 10, P.

**Wangsmaschen 1 Mk.** von argil. oder Nakt. Wäsche. Frau Lina Schaeffer, Mäckerstraße 20.  
**Bügelwäsche** wird angenommen. Pälzer, Mäckerstraße 9, 1.

**Büfett** zum Bügeln wird angen. Kleider, Blusen u. Röde w. schnell u. b. bei Wäckerstr. 19, Mib. 1. G. P. Wäsche u. Feinbügler-Einrich. Pälzer, Mäckerstr. 9, 1. u. Derrmannstr. 10, 2. r.

### Berschiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

**500 Mk. v. vermög. Hausbesitzer** auf 2 Monate zu leihen ges. Off. u. R. 200 Tagbl.-Zugl., Wismarckstr. 22.  
**Nach 1 Beklame-Bed.** in der Durchgangshalle des Tagblatt-Saufes jahresweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts des Schalterhalls.

**Mischkuchen** werden noch angen. pr. Vollmilch, das Alter zu 23 P. frei ins Haus. Ghr. Kraut, Mäckerstraße 1.

**Hausverwaltung** oder Hausmeisterstelle wird von Ehepaar gesucht. Offerten unter R. 200 an den Tagbl.-Berlag.

**Zwei junge Mädchen!** suchen Partner zum Tennis. Off. u. D. 969 an den Tagbl.-Berlag.  
**Kleiner Möbelwagen** für 2 Jim. u. S., Wiesbadener-Kreis noch gesucht. Offert. mit Preisang. u. D. 972 an den Tagbl.-Berlag.

**Wagenbau zum Abhauen** zu verleben. Franz-Fund. Weilmannstraße 20, Telefon 3075. B 7640  
**Eis- u. Lieg. Badwanne** zu verleben. Franz-Fund. Weilmannstraße 20, Telefon 3075. B 7640  
**Besseres schuldständiges Mädchen** findet liebe. Pflege bei best. Deuten Off. R. 200 Tagbl.-Zugl., Wismarckstr. 22.  
**Wo kann ein netter Junge, 4 J.**, des morgens viel (eb. Kinder-garten)? Näh. Luisenstraße. Brief unter R. 100 postlagernd.  
**Für Schön. G. Anaben bef. Verl.** Adoptiv-Eitern ohne Verg. gesucht. Off. u. H. 955 an den Tagbl.-Berlag.  
**Der nimmt Kind**, 3 Monate alt, für elid. Jahre in Pflege bei monatlicher Bezahlung! Off. u. S. 973 an den Tagbl.-Berlag.  
**1 gesunde Frau** sucht ein Kind mitzubringen. Gellmundstr. 28, 2 l. 13

Verkäufe

Kleine best. Fremden-Pension in guter Lage anderer Unternehm.

Entgegenendes Wirtschaft zu verkaufen, Offerten unter B. 968

Eleg. Pony-Gespänn

Dogart auf Gummi, Fleischstr. 27. Ein Vollblutpferde, 8 Feld auf Jagd geführt.

Gelegenheitskauf.

Gold. Herren-Uhr mit Brillanten (Reitsport) bill. zu verk. bei Juwelier

Neue Herren-Anzüge billig zu verkaufen Marktstraße 8, Ecke Rourergasse.

Große Briefmarkensammlung

komplett oder auch einzelne Stücke, an Sammler zu verk. Gleisenerstraße 2, 1.

Moderne Kücheneinrichtungen in allen Preislagen auf Lager.

Polstermöbel, bequeme, hohe Rücken, schöne Moquette

hervorragend preiswert. Gust. Mollath, Friedrichstr. 46.

Diegestühle, jeder Art, billig. Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

Ein Goldschmied, Höhe 2,75, Tiefe 22 Zent.

10-20 Leuchtlampelemente 10 EL = 15 Volt Sp. für elektrische

Handaufzugswinde, 1500 kg. Tragkraft, 4-st. Drahtseil

Prachtv. Albidivtra, schöne Mattflanze, billig zu verk. bei

Kaufgeschäfte

Auer, Weis, Bekleidungs- od. Herrenartikel-Geschäft mit u. ohne

Umhänge-Merger

Kassatische Zentralwohlfahrtsfonds. Kirchliche Stiftung für arme Waisen.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen

1. über den feitherigen Lebenslauf des Bewerberin oder der Bewerberin

Hohe Preise! Hohe Preise! für alte Zahngebisse, Gold, Silber, Brillant, Antiquit., getrag. Herren- u. Damenkleid.,

Job bietet Trost der kolossalen Konkurrenz höchste Preise für alle alten

Gebisse, jeden Bohlen alte und neue Zähne, Kronen, Platten,

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

alte Zahngebisse, die in Rausch gelocht sind, keinen Wert

Unterricht

Fraulein Lorwenson, haatl. gepr. Sprachl. Ranges, Zimmermannstr. 7, 1.

Gepr. Lehrerin ext. g. Unterr. u. Nachh. i. a. F.

Junge Lehrerin

erteilt Nachhilfe u. Unterricht. Gef. Off. unter J. 968 an den Tagbl.-Berl.

Junge Sprachlehrerin erteilt geb. Unterr. in Deutsch, Engl.,

Neue Kurse beginnen Anfang Mai. Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-

Berlitz School, Luisenstrasse 7. Tel. 3664.

Engl. Unterr. Kohnstr. 101, P. Franz. Konver. d. St. gibt bill. geh.

Stenographie, Maschinenschreiben pro Kursus 15 Mk.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Verloren Gefunden Verloren goldene Damenuhr mit langer Kette

Geschäftliche Empfehlungen Privat-Mittagstisch, gebürgerl., 70 Pf. Heleneufer, 2, 2 r.

Buchführungs-Arbeiten, stundenweise Führung von Geschäftsbüchern, laufende Kontroll.

Schreiner

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Arbeiten bei billiger Berechnung.

Massage Annie Lobert, ärztlich geprüft. Zu sprechen 9-3.

Massage, nur für Damen.

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Massage, Maniküre, ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 25,

Beteiligung.

Teilhaber, Herr oder Dame, mit 20 Mk. für Pachtspieltheater, bei

11-1400 Mark von selbständ. Geschäftsmann gegen

1500 Mark

zur Anbahnung einer Patentfunde gesucht. Rückzahlung mit 2000 Mark

Darlehen von Mk. 1500.— von Geschäftsmann gegen

Sausverwaltung im Willensert an gut empfohlenen

Damen, welche für mein Geschäft hübsche

Heimarbeiten anfertigen wollen, erhalten gratis

Noch 1 Restante-Zeld in der Durchgangshalle des Tagblatt-

Diät. Entb. und Penf. bei Geburt, Schmalbach, Str. 61, 2 St.

Welt-Detektive Beobachtungen (auf Reise, i.

Die beste Gelegenheit zum Heiraten bietet sich

Junge Dame, Lebenslustig, sucht Bekanntschaft mit

Gelehrter, Schriftst. u. Redakt. Off. unter

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

Handl. Mitte d. Wer. A. sucht die

# Erholungsheim Siegfried

**Bierstädter Höhe. Telefonruf 548.**  
Haltestelle der elektrischen Bahn.  
Mehrfachen Wünschen entsprechend, findet von jetzt ab ein **Kursus in der Atmungsgymnastik** abends von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr gemeinschaftlich für Damen und Herren statt. P 404  
Honorar für den ganzen Kursus Mk. 12.—.  
Anmeldungen erbitte umgehend. **B. Siegfried.**



**So so, also Sie**

waren es, die mir **Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle“** empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.  
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme **„Nigrin“**:  
Carl Gentner in Göttingen (Wdrthg.)

## Zu kaufen gesucht

kleines ausdehnungsfähiges Fabrik- oder Engros- u. Geschäft, gut eingeführt, nachweisb. rentabel und welches leicht zu betreiben ist, von unabhäng. unverheir. chrstl. Kaufm. (Bierg.). Ingesamt 2000 Mk. 15 Bille disponibel. Ausführliche Offerten erbeten an Postfach 42 Bahnh. Wiesbaden. B 8826

**Arnheim'sche Geld-Schränke**  
gewähren gegen Feuer- und Einbruch die größte Sicherheit. Versichert durch **Rinderdank**, Mittelstr. 4 (zwischen Langgasse u. 5.)

**Billige Anstohlen**  
Str. 1.35 v. Str. bei Abnahme von 10 Zentnern.  
**W. Ruppert & Co.**, Mauritianstraße 5. 719

**Tapeten**  
Reste zu jedem Preis.  
**Rudolph Haase**, Tel. 2618. Kl. Burgstraße 9.

**Fleischhackmaschinen**  
von 3 Mt. an. Gütliche Reparaturen. Ortsteile.  
**Ph. Krämer, Laugg. 26.**

**Prima Ziegenmilk**  
von reinen Schweizer Saanen-Ziegen liefert täglich ins Haus.  
**L. Mayer, Bierstadt, Hauptgasse 3.**

**Drei Tropfen**  
**Kaol**

**Kaol**  
flüssige Metall-Politur putzen das schmutzigste Metall spiegelblank.  
In Flaschen von 10-50 Pfg. Ueberall zu haben.  
Fabr. Luszyński & Co., Berlin-Lichtenberg.

**Damenhüte**  
werden tief garniert, große Auswahl in schönen Formen und allen Zutaten.  
**Dohheimer Straße 31, Part. links, Ecke Leonrathstraße. B 8180** (Bitte auf die Hausnummer zu achten.)

**Wie neu** wird jeder mit meinem **Strohhut-Lack** überstrichen. Hut. Vorrätig in allen Farben. Für Hutwäsche empfehle **Strobin**.  
**Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 29. 768**

**Handtaschen, Reisekoffer, Portemonnaies** und alle Lederwaren. Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**A. Letschert**, Hauptbrunnenstraße 10. 487  
bes. in Paris. Fritz Kenges, Dreckschneider, Webergasse 48.

**Gartendeckel-Einsparungsmittel** sind zu beziehen bei: **Emil Köhlig, Baumw. u. Gdgl., Dörflerstr. 32 u. G. B. Linnenkohl, Dampfriegelwerk in Dohheim. 672**

**„Reform“** - Bundes-Ruchen (chrstl. Fabrikat).  
Apoth. Otto Siebert (Salz).  
10,000 Bienenstangen pro 100 8 Btl., 4.50 Btl. u. 6 Btl. Reitenbach, Schiersteiner Landstr. 8, 1. Stad. Ecke der Waldfraße. B 8848

# Wiesbadener Fremden-Liste.

**A**  
Abel, Wormitz - Hotel Krug  
Abraham, Kfm., Brüssel - Grün. Wald  
Ackenhausen, Ingen., Lausanne  
Hotel Krug  
Adam, Kfm., Berlin - Grüner Wald  
Ahrens, Fr., Hannover, Sächs. Hof  
Ahrens, Beroburg - Sonne  
Aisenstein, Kfm., Moskau  
Pension Thuringia  
Altenburg, Prokurist, Hersfeld  
Frankfurter Hof  
Andre, Kfm., Berlin - Grüner Wald  
Angerhausen, Fr., m. T., Lauterbach  
Kölnischer Hof  
Arzt, Fabrikant, Michelstadt, Hot. Rica  
Avery, Fr., New York - Hotel Regina  
v. Aweyden, Fr., m. T., Berlin, Rose

**B**  
Bauerwald, Fabrikbes., m. Fr., Frankfurt - Hotel Regina  
Baltzar, Rent., m. Fr., Hamburg  
Reichshof  
Barkhausen-Büning, Fr., Wolftraths-  
hausen - Evangel. Hospiz  
Bartling, Fr., Oldenburg, Geisbergstr. 8  
Baruch, Fr., Berlin - Kaiserhof  
Basters, St. Ingebert - Schützenhof  
Bauer, Ludwigshafen - Schützenhof  
Bauer, Direktor, m. Frau, Plensburg  
Viktoriahotel  
Bauer, Senator, Hannover  
Prinz Nikolaus  
Bannstark, Dr. med., Hornburg  
Zum Bären  
Bebelaar, Frau, La Haye - Reichspost  
Becher, Frau Rentner, m. T., Roman-  
gut - Tannshotel  
Beeck, Fr., Neumünster, Fürstenhof  
Behrend, m. Fam. u. Kammerjungfer,  
Berlin - Hohenzollern  
Behrman, Kfm., Köln - Grüner Wald  
Behr-Behrman, m. Frau, Winden  
Villa Esplanade  
Beier, 3 Fr., Hattersheim  
Hospiz zum hl. Geist  
Benjamin, Fr., Berlin - Nassauer Hof  
Berliner, m. Fr., Montreal - Rose  
Bernat, Annaberg - Quisisana  
Bernheim, Dr. med., Paris, Nass. Hof  
Besen, Kfm., Düsseldorf  
Wiesbadener Hof  
Bete, Kfm., Offenbach - Europ. Hof  
Beyer, m. Fr., Rodewald - Z. Kranz  
Beyer, Kfm., Mannheim - Grün. Wald  
Birkhorst, Oberhof - Rose  
Bismack, Redakteur, Petersburg  
Hotel Vogel  
v. Blome, Baron, Dresden - Rose  
Böckler, Architekt, Barmen  
Hotel Krug  
Borebers, Kfm., Frankfurt  
Prinz Heinrich  
Bornschein, Fr., Halle, Dambachtal 14 I  
Boyd, Kfm., m. Fam., Glasgow  
Reichspost  
Brauer, Kfm., Berlin - Grüner Wald  
Braun, Fabrikbes., Hersfeld  
Kaiserhof  
Braun, 3 Herren Fabrikanten, Hersfeld  
Hotel Ries  
v. Brederlow, Frau, Weimar  
Hotel Adler Badhaus  
Bremer, Rent., m. Frau, Berlin  
Zum Kranz  
Brossack, Hotelbes., Oberhausen  
Zum Posthorn  
Breuer, Fabrikant, m. Fr., Lüttich  
Rheinhotel  
Brieß, Kfm., Bacharach - Reichshof  
Buchholz, Professor, Hamburg  
Hotel Adler Badhaus

Brinkmann, Lüdenscheid, Schützenhof  
Budeloff, Moskau - Kronprinz  
v. Bülow, Rittergutsbes., m. Frau,  
Romangut - Tannshotel  
Bünnow, Fr., Kiel - Evangel. Hospiz  
Busch, Kfm., Remscheid, Reichspost  
Buss, Kfm., Rotterdam, Z. g. Quelle  
Byrne, Fr. Rent., Buenos-Aires  
Imperial  
**C**  
de Causse, Paris - Nassauer Hof  
Cieher, Fr., Zürich - Pension Juliana  
Commys, Fr., Voorburg - Fürstenhof  
Cosmann, Rent., Essen, Schwarz. Bock  
Crevenbruch, Hamborn - Wiesb. Hof  
v. Criegler, Dr., Leipzig, Viktoriahotel  
**D**  
Davion, Bischweiler - Zum Falken  
Derschau, Fr. Barenin, Mitau, Rose  
Dienemann, Kfm., Greifswald, Reichsp.  
Diener, Kfm., Kassel - Hotel Krug  
Dink, Dr. med., Pfachtheim - Weins  
Dinkelspühler, Fr., Fürth  
Sendigs Eden-Hotel  
Dintz, Kfm., m. T., Gießen, Nonnenhof  
Doering, Frau Rentner, Königsberg  
Goldenes Kreuz  
Dohrn, Dr. med., m. Fr., Charlotten-  
burg - Parkhotel  
Drögmöller, Fr., m. 3 Fr., Petersburg  
Adelheidstraße 33, I  
Döwiel, Fr. Bannsp., Hamburg  
Villa Bertha  
v. Dungen, Frau Baronin, m. Kammer-  
jungfer, Oberau, Privatk. Guradze  
Duvwier, Fr., Belgien - Rose  
**E**  
Egebrocht, Pastor, m. Frau, Lübeck  
Villa Rupprecht  
v. Ebbart, Fr., Gotha - Englischer Hof  
Eichacker, Frau Oberlandesgerichtsrat,  
Bonn - Rose  
Ehlers, Oekom-Rat, m. Fr., Kalkthorst  
Kaiserhof  
Ekelund, Gutsbes., Schweden - Rose  
Epslein, Fr., m. Bed., Wien, National  
Erfurt, Fr., Berlin - Hotel Regina  
Ernst, Groß-Flurhieb - Quisisana  
Eschte, Kfm., Gießen - Nonnenhof  
Estrin, m. Fr., Bohraisk, Kronprinz  
**F**  
Färber, Frau Dr., Füssen  
Villa Rupprecht  
v. d. Feen, Frau, m. Sohn, Holland  
Prinz Nikolaus  
Feigl, Kfm., Saarbrücken, Hot. Hoppel  
Feldhoff, Fr., Langenburg - Rose  
Felixcher, Fr. Dir., Nassau, Wilhelma  
Feltheim, Rent., Frankfurt - Posthorn  
Fiedler, Major, Saargemünd  
Kölnischer Hof  
Fingerhut, Köln - Prinz Nikolaus  
Fischer, Fr., Lichterfelde  
Hotel Adler Badhaus  
Fisehof, m. Sohn u. Diener, Paris  
Kaiserhof  
Fix, Mundenheim - Schützenhof  
Flock, Essen - Rheinhotel  
François, Fr., New York  
Fagenzweyers Augenklinik  
Franke, Dr., Düsseldorf  
Villa Esplanade  
Freund, Frau Rent., München  
Quisisana  
Friedrichs, Fabrikbes., Immenau  
Goldener Brunnen  
Frieling, Fräulein, Hannover  
Pension Prinzessin Luise  
Fuchs, Fr. Rent., München, Quisisana  
Fuchs, Fr. Dr., Berlin - Eden-Hotel

**G**  
Gades, Architekt, Hannover  
Prinz Nikolaus  
Gaiger, m. Fr., Metz - Posthorn  
Ganzko, Fr., Riga - Imperial  
Gausert, Fr. Apotheker, m. S., Dresden  
Goldenes Kreuz  
George, Fr., Charlottenburg, Posthorn  
Göbel, Kfm., m. Fr., Köln, Erberitz  
Goldmann, Fr. Rent., m. T., Breslau  
Hotel Burghof  
Goldschmidt, Kfm., Elberfeld  
Grüner Wald  
Goldstank, Kfm., Hamburg, Gr. Wald  
Gorgers, Rent., Spandau - Spiegel  
Gronzhauser, Fabrikant, m. Familie,  
Trier - Hotel Adler Badhaus  
Grohe, Kfm., Karlsruhe - Tannshotel  
Großmann, Münster i. W., Hotel Krug  
Groß, 2 Fr., Frühl. Rentner, Philadelphia  
Hermannstraße 1  
Grunt, Kfm., Düsseldorf, Wiesbad. Hof  
v. Guradze, Toat - Wilhelma  
Gütermann, Kfm., Berlin, Hotel Krug  
Gibow, Fr., m. Tochter, Bremen  
Pension Margareta  
Giesecke, Leipzig - Zum Falken  
Giesen, Kfm., Krefeld, Prinz Nikolaus  
Gießstadt, Kopenhagen, Viktoriahotel  
Götze, Kfm., Mannheim, Hotel Berg  
Goldberg, Dr. med., m. Fr., Bleicherode  
Villa Hertha  
Goldschmidt, Kfm., Berlin, Grün. Wald  
Goldschmidt, Kfm., Elberfeld  
Grüner Wald  
Goldstein, Schriftsteller, m. Fr., Kopen-  
hagen - Aegir  
Grafe, Assistenzarzt Dr., Heidelberg  
Aegir  
Graser, Bad Orb - Hotel Euphrat  
Graubey, Landeskammerer, Pflanzhof  
Römerhof  
Groß, Fr., Hannover - Westf. Hof  
Gronauer, Senatspräsident, m. Frau,  
Stettin - Hotel Krug  
Guggenheim, Kfm., Mannheim, Hansab.  
**H**  
Haab, m. Frau, Saarbrücken  
Hotel Weiss  
Hackert, Fr., London - Hotel Nizza  
v. Hackewitz, Major, Stralsund  
Kölnischer Hof  
v. Haehne, Fr., m. Bed., Mentzen  
Viktoriahotel  
Haerth, Direktor, Zürich - Bellevue  
Harist, Ingen., Berlin - Centralhotel  
Haltelin, Kfm., Neustadt, Hotel Weiss  
Halb, Marienberg - Villa Schuffried  
Hammer, Kfm., Aachen - Nonnenhof  
Hansen, Hotelbes., Kopenhagen  
Tannshotel  
Hardenberg, Graf von, Ex., Oberstall-  
meister, Schwerin - Vier Jahreszeit  
Harlow, Gerichts-Assessor, Hannover  
Pension Hasenbruch  
Harschig, Götting - Zum Römer  
Hasselbach, Kloppehelm - Union  
Hamann, Leut., Wesel - Kaiserhof  
Haeker, Rix, Privatbank Dr. Guradze  
Heidenfeld, Fr., Frankfurt - Sonne  
Heidgen, Kfm., Köln - Hotel Vogel  
Heinsdorf, Kfm., Luckenwäld  
Centralhotel  
Heintz, Köln - Vier Jahreszeiten  
Henrich, Kfm., m. Frau, Viersen  
Reichspost  
Henmann, Kfm., Heidelberg - Einhorn  
Herfurt, Konsul, Leipzig - Rose  
Herrmann, Frau Rent., Frankenhansen  
Flohers Privathotel  
Heß, Frau, Erfurt - Palasthotel

Heymann, Referendar, Nikolassoe  
Pension Viktoria Luise  
Hirsemezel, Berlin, Haus Dambachtal  
Hilgendorf, Fabrikant, m. Frau, Ham-  
burg - Hotel Braubach  
Hiller, Fr., Karlsruhe - Rose  
Hilcher, Fabrikbes., m. Fr., Chemnitz  
Rose  
Hinkel, Frau Direktor, Berlin  
Pension Theresia  
Hirschmann, Brauereibes., Neumünster  
Reichspost  
Haberstock, Pfaffendorf, Z. neuen Post  
Hahn, Landschaftsrat, Lötzen  
Silvana  
Hannemann, Erster Staatsanwalt, Geh.  
Justizrat, m. Frau, Götting  
Frankfurter Hof  
Harder, Fachschuldirektor, Sternberg  
in Mähren - Goldenes Kreuz  
Harß, M.-Gladbach - Adler Badhaus  
Harlase, Rent., m. Frau, Celle  
Tannstraße 25  
Hansen, Rentner, m. Frau, Leipzig  
Zum Spiegel  
Heldenfeld, Fr., Frankfurt - Sonne  
Helmann, Fr., Trier - Grün. Wald  
Helmann, Kfm., Berlin, Europ. Hof  
Hellwig, Kfm., Aachen - Einhorn  
Hellwig, Fr., Petersburg - Bellevue  
Hempel, Frau Superintendent, m. T.,  
Dunoldswäld - Römerhof  
Herbrecht, Kfm., m. Frau, Kamen  
Zum neuen Adler  
Herrmann, Kfm., Götting - Reichspost  
Hertz, Kfm., m. Frau, Köln  
Wiesbadener Hof  
Herzog, Berlin - Metropole  
Hoff, Frau Dr., Gießen - Grün. Wald  
Hesse, Fr. - Grüner Wald  
Hoyer, Rent., Berlin, Wiesbad. Hof  
Hindahl, Kfm., Kassel  
Wiesbadener Hof  
Hirsch, Kfm., Bremen - Palasthotel  
Hirsch, Rent., Berlin - Altesaal  
Hirschmann, Finanzrat, Arnstadt  
Schwarzer Bock  
Hirtz, Kfm., Trier - Rheinhotel  
Hoefeld, Fr. Dr., Lemgo  
Sendigs Eden-Hotel  
Höder, Architekt, m. Frau, Darmstadt  
Prinz Nikolaus  
van der Hoell, m. Frau, Schweinsberg  
Römerhof  
Hoffmann, Frau Rentner, m. 2 Töcht.,  
Kölnsberg - Villa v. d. Hayde  
Hoffmann, Ing., m. Frau, Kiel  
Hotel Bender  
Hoffmann, Kfm., Leipzig, Grün. Wald  
Hoffmann, Kfm., m. Frau, Hanau  
Evangel. Hospiz  
Honnau, Kfm., Mannheim, Centralhotel  
Horadam, Fr., m. Tochter, Düsseldorf  
Schwarzer Bock  
Howarth, London - Pens. International  
Hudemann, Dr., Mühlheim - Wilhelma

Jordan, Goslar - Dietsmühle  
Josephson, Fr. Geheimrat, Düsseldorf  
Hotel Adler Badhaus  
Jungbenn, Fr., Hanau, Pens. Nerotal  
Jungk, Kfm., Neu-Ulm - Reichshof  
**K**  
Kacbe, Kfm., Köln - Europ. Hof  
Kahn, Fr., Schwester, Baden-Baden  
Westfälischer Hof  
Kahn, Kfm., Mülhausen - Nonnenhof  
Kalbanowsky, m. Frau, Witebsk  
Tannstraße 55, I  
Kallmeyer, San-Rat Dr., Hausbiege  
Villa v. d. Hayde  
v. Kartow, Petersburg  
Sendigs Eden-Hotel  
Kern, Dresden - Grabenstraße 10  
Kern, Notar, Frankenthal, Belg. Hof  
Ketsch, Rent., Frankfurt, Continental  
Kieseritzky, Riga - Hotel Oranien  
Kirchner, Kfm., Witten - Grün. Wald  
Kirchner, Oberarzt Dr., Essen  
Metropole u. Monopol  
**L**  
Lach, Kopenhagen - Zum Bären  
Larvalinen, M. Fr., Ichnavskya (Finn-  
land) - Weißes Roß  
Larvalinen, Fr., Ichnavskya (Finnland)  
Weißes Roß  
Lersch, Essen - Werderstraße 10  
Lerschelt, Rent., m. Frau, Breslau  
Zum neuen Adler  
Letterson, Kfm., m. Fr., Christiania  
Haus Oranienburg  
Philipp, Kfm., Dresden - Einhorn  
Picht, Frau Rent., Falkenberg  
Zum Spiegel  
Pieper, Bergassessor, m. Fr., Bochum  
Rose  
Pitsch, Rechtsanwalt Dr., m. Fr.,  
Düsseldorf - Sendigs Eden-Hotel  
Pohlen, Fr., Frankfurt - Lloyd  
Prange, Rentner, Königsberg  
Weißes Roß  
Procopé, Fr. Rent., Tammerfors in  
Finnland - Altesaal  
Procopé, Rechtsanwalt, Tammerfors  
(Finnland) - Altesaal  
Proweck, Dr. med., m. Fr., Bad Soden  
Metropole u. Monopol  
Prvm, Bonn - Hansahotel  
Pulewka, Kgl. Kreisarzt Dr., Asch  
Villa Küster  
**M**  
Rawe, Fr., Nordhorn - Hospiz h. Geist  
Reese, Sekretär, m. Frau, Berlin  
Kapellenstraße 3, II  
Reich, Lehrer, m. Fr., Barmen, Union  
Reichel, Frau, Königsberg  
Pension Viktoria Luise  
Reim, Finsterwäld - Ritters Hotel  
Reinhard, Fr., Dessau - Ev. Hospiz  
Reinhard, Fr., Oberhausen, Ev. Hospiz  
Reinhard, 2 Fr., Oberhausen  
Evangel. Hospiz  
Reinicke, Landgerichtsrat, m. Frau,  
Berlin - Tannshotel  
Rhode, Hamburg - Hansahotel  
Richardt, Frau, Homburg v. d. H.  
Zur Stadt Biebrich  
Riehl, m. Fam., Brasilien, Wilhelma  
Richter, Fr., Freiburg - Hot. Bender  
Rindfleisch, Frau Dr., Dortmund  
Residenzhotel  
v. Ritzon, Fr., Gießen - Villa Olanda  
Rocholl, Oberleut., Berlin  
Marktstraße 14, I  
Röder, Kfm., Freiburg, Hotel Hoppel  
Röhrig, Fr. Rent., Weimar  
Schwarzer Bock

# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 97.

Freitag, 26. April.

1912.

## Baumeister Evert.

Eine Erzählung von F. Eiseberg.

(4. Fortsetzung.)

Waldbrand verboten.

Augustin begann es an einigen Stellen der Tafel recht lebhaft zu werden. Man war vom Hof resp. Chateau-Karosse zum Sekt übergegangen — das Kochen wurde lauter, die Bewegungen freier, Scherz Worte flogen von Tisch zu Tisch —

Besonders am oberen Ende der hufeisenförmigen Tafel wo Frau Mia Landberg sah und sich abwechselnd von Geheimrat Pötter und einem Negerleutnant mit riesigen hellgrünen Ziehkränen Galantierten lagen sie, ging es ängstlich anmietet zu — anmietet, als es in dieser Gesellschaft sonst üblich war — eine Tasse, die von verschiedenen Seiten mitleidig bemerkt wurde.

Heinrich, der von seinem Platz gerade die Aussicht dorthin frei hatte, stellte unwillkürlich Vergleiche an zwischen dem lieblichen, sanften Mädchen an seiner Seite und jener Frau dort mit dem fahlen Blick und dem koketten Lächeln, das alles verflucht und — vieles vergeht — die ihn vor wenigen Wochen noch so auf fallend ausgegähnet und zu sich herangezogen hatte, ihn zu Entwürfen ermutigt, die er sonst kaum gewagt hätte, und die ihn heute einfach, beiseite schob wie einen Leinwand, Zuhilfenahme — — — ob, er wollte ihr schon er ohne sie fertig wurde — — —

„Gellner — Sekt!“ rief er laut, und als die gold- leuchtige Blöße kam, goß er die beiden breiten Schalen so voll, daß sie überfließen, und brennte sie mit heißen Augen an Eiseberg.

„Auf Ihr Wohl, mein gnädiges Fräulein — Ihr ganz spezielles — und auf eine glückliche Zukunft!“ Und dann ergriff er ihre Hand, führte sie ein paar mal schnell an die Lippen und behielt sie in der seinen. Eiseberg schauerte zusammen, aber sie dachte nicht daran, ihre Hand loszumachen.

„Ich möchte gar nicht an die Zukunft denken“, sagte sie leise, „ich bin so glücklich jetzt — schöner kann's ja gar nicht werden.“

Heinrich preßte die kleine Hand fester.

Wie entzückt sie war, und wie rührend dies un- verheißene Glück! Vor er denn nicht ein Lot, daß er nicht zugriff? Würde sie nicht sicher — ganz sicher — eine vorzügliche, liebevolle Frau werden? Und — heißt sie nicht den Zalsmann, der ihm fehlte — der ihm das Lot öffnete zu selbständiger Tätigkeit — An- erkennung — Bekanntheit und idealen Erfolgen? Er rückte noch näher zu ihr heran, fast berührte sein Haar ihren braunen Schopf.

„Und darf ich hoffen, Fräulein Eise, daß ich — in diesem Glück ein wenig beitragen — ein klein wenig — Sie würden mich unendlich stolz machen — — — stolz und froh — — —“

„Meine Herrschaften, die Tafel ist aufgehoben“, ver- kündete irgend jemand.

kann den Beamten, welcher große Ähnlichkeit mit ihm hatte, ausgeführt hatte. Seine Giarre hatte ihm also das Leben ordentlich krasser gemacht, rettete einmal, als er noch stromtrieb war, unwillkürlich durch eine Giarre einem seiner Untertanen das Leben. Bei einer Spargierfahrt entfiel ihm eine frisch angegebene Giarre, die ein Passant sofort auf- nahm und weiterbrachte. Einige Zeit später erhielt der Prinz einen anonymen Brief, dessen Schreiber ihm ergötzte, er sei ganz vergesselt und auf dem Punkte gewesen, Selbst- mord zu begehen, als er das Glück hatte, die königliche Giarre zu finden. Der ununterbrochene Genuß habe seine Nerven zerbrochen, er habe noch einmal selbsttätiger seine Lage überdacht und sei gar nicht mehr so vergesselt geworden; und wirklich sei auch selbst das Glück wieder zu ihm zurückge- kehrt. — Einen trauernden Beweis für die Klugheit und Weisheit des Prinzen des Kaiserlichen Hofes liefert eine andere Giarrengeschichte, welche „Zit-Hit“ berichtet. Noch dem Einzug der deutschen Truppen in Paris bemerkte Wisnawski, daß ihn eine Gruppe französischer Arbeiter mit offeneren und wackeligen Füßchen demontierten. Die Arbeiter hatten es zu irgend einer heimlichen Demonstration kommen können, die für beide Teile sehr unangenehme Folgen gehabt hätte. Mit schmerzlichen Blick erkannte Wisnawski die Ursache und beschwor sie sofort. Er zog eine Giarre aus seinem Gürtel, rief auf die Gruppe zu und bot den Klugheitsbeweis an. Ein Mann von dem französischen Nationalcharakter eingestrichelt hatte, hätte er jedem der Männer eine Giarre angeboten, die er bei sich trug, und die er als Beweis für seine Klugheit und Weisheit umhertrug — das war etwas anderes! Der Angeredete beachte sich auch, ihm zu Diensten zu sein, und unter effizienten Schwüren, aber ungeschicklich ließen die Leute ihren Heiß- hagen, die sie gleichwohl jeden Offiziersbesuch erwiesenen hatten, weiterleiten. Eine einzelne Giarre hatte viel Unannehmlich- keit, vielleicht sogar Blutvergiessen verursacht.

K. Eine abenteuerliche Nacht. Von der abenteuerlichen und aufregenden Nacht des früheren montenegrinischen Prinzen des ausdauernden Quinonovitsch und seiner Ge- händin aus dem Kreis der heiligen Inquisitionen in Monte- negro gibt der konsantinopler Mitarbeiter der „Kall Raal“ „Gagette“ eine interessante Schilderung. Vier Jahre lang hat der Minister mit seinen Freunden im besten Schmausung müssen; man hatte ihn angefaßt, gegen König Nikita, der damals noch Fürst war, konspiriert zu haben. Die Ge- sungen waren die ganzen Jahre über mit schweren Ketten an Händen und Füßen gefesselt und mühsam fürchterliche Qualen und Entbehrungen erduldet. Schon unmittelbar nach ihrer Entlassung folgten sie den Plan, einen Rückzug nach zu machen. Hierbei einmal sollte die Wirtschaft der spanische der spanischen Arbeiter in den Schichten stellen. Man wollte die unterirdischen Gänge zur Außenwelt graben. Die Ge- sungen waren inwendig benachbarten Stellen unterge- bracht und es gelang ihnen nach langer Mühe, sich durch Klappernade zu verdrängen und die Eingänge des Planes zu verriegeln. Nach um acht Stunden sie nun ohne Ver- such an dem unterirdischen Gänge, der sie dem Leben zurück- führen sollte; die Öffnung wurde am Tage geschickt mit Stroh und mit der Waage bedeckt, die den Eingängen als Schutz diente. Nach sechsmonatlicher Arbeit war es den Könige nach die Arbeit in Anspruch, die Sandhöhlen und die Klüfte zu lockern und zu durchschneiden. Ein Ge- schick verdrängte alle Teilnehmer des Planes für den Fall der Entdeckung zum sofortigen Selbstmord. Aber sie wurden in Laufe der Jahre nicht entdeckt; mit übernatürlicher Mäßigkeit arbeiteten sie Nacht um Nacht an der Vorbereitung zu der Flucht, bis endlich, vor wenigen Tagen, alles bereit war. Einer der Gefährten hat noch während der Flucht an der Flucht von den Kerkerhelfern beobachtet. Das wäre es an der letzten Stunde der montenegrinischen Inquisitionen, die Fluchtlinge zu fangen, es gab einen verwei- gerten Kampf, in dem die Soldaten unterlagen. Quinonovitsch wohnte jetzt in Konstantinopel in einem Hotel, er ist ein Mann von unangenehmer Bildung und guter Erziehung. Die türkische Regierung aber befindet sich in einer schwachen Lage, da Montenegro die Auslieferung des feierlichen Prinzen verlangt; es scheint jedoch, als ob die Spitze dieses Verlangens abschlägig beschieden wird.

Der französische Konsul hat in einem Brief an den französischen Botschafter in Wien, Wien, die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu ziehen, welche sich viel mehr ansehnlich verhalten und sich ein wenig mehr an die Regierung zu wenden. Der Konsul hat in einem Brief an den französischen Botschafter in Wien, Wien, die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu ziehen, welche sich viel mehr ansehnlich verhalten und sich ein wenig mehr an die Regierung zu wenden.

„...“, und er schrie mit die „Wahnsinn“. Sollte Fräulein K. nicht den Wunsch gehabt, ein neues Ballet zu tanzen, und hätte sie nicht durch den als ein Eterni-ethere-Größe glänzen wollen — wer weiß, ob ich jemals die „Wahnsinn“-Komponente hätte! Die Rettung Schiffsbrüder. Noch immer ist es nicht festgestellt worden, wie viele Personen dem nordischen Ent- rissen worden sind, als die „Titanic“ bei dem nordischen An- stöße kam. Immer wieder berichten die Zeitungen, daß die Benennung des Schiffes eine heidenhafte Ähnlichkeit gehabt hätte, und wie groß diese Ähnlichkeit gewesen sein muß, kann nur derjenige ermessen, der der Rettung Schiffsbrüder einmal beigewohnt hat. „Wahnsinn“ ist so entsetzlich fälschlich“, sagt Kapitän Neelson in seinen Schilderungen an seine Freunde, „als die entsetzliche Einsamkeit tritt, das plötzliche alle Lippen verschlucken ist, wenn die stürmische Panik in laute und entsetzliche Schreie übergeht, dann ist die Mannschaft des Schiffes gewöhnlich schon längst mit ihrem Rettungsboot ver- schifft. Man schreit hierüber natürlich nicht auf Rang und Klasse, nur die Besatzung der Menschlichkeit spielen eine Rolle, Quert werden Frauen und Kinder getötet, und ein kräftiger Mann man sein Leben zuerst in Sicherheit bringt, es ist nie- mand da, der seinen Wunsch erfüllen würde. Die Matrosen, die Schiffsbesatzung sieht dem Tode unerschrocken in das Auge, und selbst diejenigen, die ihn gitternd und bebend er- warten, haben es gelernt, sich sowohl zu beherrschen, daß sie ruhig und gefasst scheinen, während sie ihr Rettungsboot be- stimmen. Frauen, die Mütter sind, bieten bei dem Rettungs- boot die meisten Schwierigkeiten. Wenn man sie glücklich in das Rettungsboot hinaufgehoben hat, versuchen sie meistens wieder auf das sinkende Schiff zurückzukommen, sofern sie ihre Kinder nicht um sich haben. Man kann es oft erleben, daß Frauen ihre Kinder ganz sorgfältig in Sicherheit bringen, sie sogar noch einzufließen, damit sie sich nicht erschrecken, während sie selbst dem Tode schon geweiht sind. Kapitän Neelson er- zählt von einem während der Rettung aus dem Boot. „Als ein Rettungsboot voll war, eine junge Dame in das Rettungsboot be- auftragten. Sie wollte sich aber aus Verdrüßlichkeit, auf keinen Fall wollte sie das Boot verlassen, die man ihre Schwelger nicht in Sicherheit gebracht hatte. Diese Schwelger nun war zuerst nicht aufzufinden, und das kleine junge Mädchen durch- alle das Schiff, bis endlich die Schwelgerin vermisst worden. Die andere hatte sich in ihrer Todesnot irgendwo in einer Kammer versteckt, weil sie konnte, so einen feierlichen Tod zu haben. Als sie hier von der Schwelgerin aufgefunden wurde, befehlten sie beiden, entweder gemeinsam zu sterben oder gemeinsam gerettet zu werden. Sie fanden gleich vielen anderen Personen ihren Tod in dem See, überhaupt geist- lich sich das Rettungsboot der Frauen und Kinder aus dem Grunde so außerordentlich schwierig, als die Frauen meistens bis zum Tode ihre Selbstverleugung bewahren. Sie wollen nur kaum sich retten lassen, wenn gleichzeitig ihr Mann ge- rettet wird, andere sind nicht zu bewegen, die Hand der Mutter, des Kindes oder der Schwelgerin auch nur für einen Augenblick loszulassen, und es ist beinahe unmöglich auszuweichen schwer, zwei Personen auf einmal in das Rettungsboot zu befördern. Auch kann man im Augenblick der Gefahr nicht Rücksicht auf edle Gefühle nehmen. Und es werden ja auch meistens nur diejenigen getötet, die einen starken, unerschep- koren Egoismus und Willen zum Leben haben.“

Der französische Konsul hat in einem Brief an den französischen Botschafter in Wien, Wien, die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu ziehen, welche sich viel mehr ansehnlich verhalten und sich ein wenig mehr an die Regierung zu wenden.



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verkehrs-Kauf:

„Tagblatt-Land“ Nr. 6659-63.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abend-Ausgabe



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefporto. W. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Postämter in den benachbarten Nachbarländern und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelnen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in denen abweichender Sachausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Werbeanzeigen; 2 Pfl. für auswärtige Werbeanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Abend-Ausgabe: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 26. April 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 195. — 60. Jahrgang.

## Das Ergebnis der ersten Lesung.

# Berlin, 25. April.

Der Reichstag bewies heute nach viertägiger Dauer der ersten Lesung der Wehrvorlagen und der Deckungsvorlage die Wehrvorlagen an die Budgetkommission, die Vorlage betreffend die Änderung des Branntweinsteuergesetzes, jedoch an eine besondere Kommission von 23 Mitgliedern. Diese an sich wenig aufregende sachliche Bestimmung enthält jedoch alle Momente eines mit zäher Kraft geführten Kampfes zwischen rechts und links, und das Ergebnis dieses Kampfes bedeutet einen wertvollen Erfolg der Parteien der Linken. Nach der Absicht der Parteien des schwarzblauen Blocks sollten alle Vorlagen zugleich von der Budgetkommission beraten werden, und die Meinung dabei war, daß auf diese Weise unliebsame Kritiken an der Branntweinsteuervorlage am besten zu vermeiden gewesen wären. Denn die Budgetkommission ist schon jetzt mit dringenden Aufgaben überreich belastet, und sie wäre kaum geneigt und befähigt gewesen, sich eingehender mit dem Branntweinsteuergesetz zu beschäftigen, zumal es in der Kommission zufällig an wirklichen Sachverständigen für die schwierige Materie der Liebesgaben fehlt. Die Branntweinsteuervorlage, gegen die von links her trotz der an sich willkommenen Aufhebung der Liebesgaben mancherlei Bedenken im einzelnen geltend gemacht worden sind, wäre also im Sande drehen nach den Wünschen der Spirituszentrale erledigt worden, und dies Schicksal sollte nach Wunsch und Willen der Parteien der Linken verhindert werden. So stellte der Abgeordnete Wassermann den Antrag, den Branntweinsteuergesetzentwurf einer besonderen Kommission zu überweisen. Der leitende Gedanke dabei war, daß in diese Kommission wirkliche Sachverständige gewählt werden könnten, und daß die Vorlage hier in aller Ruhe und mit aller Sorgfalt beraten werden solle. Aber gerade gegen solche Absichten richtete sich das Mißtrauen der Konservativen und des Zentrums. Die Entscheidung war also, wie man sieht, von erheblicher Wichtigkeit, und sie wurde mit Spannung erwartet. Bei den Parteiverhältnissen im Reichstag, wo gegenwärtig die Abstimmung oft genug an einer Stimme hängt, konnte niemand das Ergebnis vorhersehen. Das Ergebnis war aber, daß der Antrag Wassermann mit 160 gegen 158 Stimmen angenommen wurde. Als Präsident Kaempf die Zahlen verlas, brach ein Sturm des Beifalles durch die Parteien der Linken, die Parteien des schwarzblauen Blocks haben eine ganz empfindliche Niederlage zu verzeichnen. Die vorangegangene Debatte über die Wehrvorlagen und über

die Deckungsfrage verlief ziemlich eintönig und ohne rechten Zug und Schwung, aber man mußte sich auf die Psychologie des Hauses schießlich verstehen, wenn man nicht bald bemerkte, daß eine andere Frage das Interesse der Parteien rechts und links noch hielt, nämlich das gestrige Duell Erzberger-Geeringen wegen des unterbliebenen Zweikampfs Sambeth-Schumm. In diesem Duell, in das der Kriegsminister mit so wenig Überlegung hineingingt, wird zwar kein Blut fließen, aber vielleicht bleibt dennoch ein Wana auf dem Kampfplatz liegen. Herr v. Geeringen müßte nachträglich ein Wunder geschickter Anpassung an eine äußerst mißliche Lage fertig bekommen, wenn es ihm gelingen sollte, den Horn des Zentrums zu beschwichtigen. Das Idealste für ihn ist, daß der Unwille über seine wirklich unerhörte Entgleisung von der gesamten Linken geteilt wird. Der Entschluß steht fest, von der Militärverwaltung Würdigkeiten zu fordern, daß die Achtung vor dem Gesetz, welches das Duell verbietet, auch im Heere endlich gewahrt wird. Der Kriegsminister und mit ihm der Reichskanzler haben zu bedenken, daß sich die Mehrheit des Reichstags in einer besonders günstigen Lage befindet, indem nämlich die Wehrvorlagen und die Duellfrage diesmal wie in einem Schnittpunkt zusammentreffen, und diese Gunst der Umstände wird denn auch vorzugsweise benutzt werden. Insofern ist die Angelegenheit aus dem Bereiche eines bloß akademischen Meinungsgegenstandes weit herausgehoben. Die meisten Redner widmeten heute Herrn v. Geeringen ihre gepfefferten Liebeswürdigkeiten. Gleich der erste Redner, der süddeutsche Volksparteieller Gauymann, fand scharfe Worte für die gestrigen schier unbegreiflichen Sätze des Ministers. Der Kriegsminister hatte in seiner Erwiderung das keine Wichtigkeit, mit derselben Redefloskel wie gestern zu beginnen. „Meine Herren“, sagte er, „nur zwei Worte.“ Und folgte antwortete ihm die allerdings schwer zu unterdrückende Heiterkeit von links. Immerhin gab der Kriegsminister über den Fall Czerny eine sachliche Auskunft, die diesen Vorgang in etwas anderem als dem bisherigen Lichte erscheinen läßt. Aber darüber wird man sich noch in der Kommission zu unterhalten haben, und es wird alsdann vielleicht möglich sein, auf einer Darstellung zu fußen, die Geheimrat Czerny selber noch geben wird. Auch der Welfe Colshorn erklärte die gestrige Haltung des Kriegsministers für tief bedauerlich. Das will ja nicht viel sagen, da die Welfen nicht eben zimperlich in der Wahl der Gelegenheiten zu Angriffen auf die Regierung sind. Schwere fällt natürlich die vom Abgeordneten Spahn verlesene Erklärung ins Gewicht. Schon daß sie verlesen wurde, ist bedeutungsvoll. Man hat es also mit einer von der Fraktion beschlossenen und in der Fraktions-

führung sorgfältig abgefaßten Kundgebung zu tun. Kein Zweifel, das Zentrum hat sich vorgenommen, den Kriegsminister zum Rückzug zu drängen, eine Machtprobe soll veranstaltet werden. Und nun darf man begierig darauf sein, wer der Stärkere sein wird. Die Angelegenheit will natürlich auch von diesem Standpunkt aus betrachtet sein. So berechtigt der Unmut über die vom bürgerlichen Empfinden so weit abweichende Stellungnahme des Kriegsministers ist, so wollen wir es doch nicht aus den Augen verlieren, daß das Zentrum die Angelegenheit benutzen möchte, seine Macht zu erweitern. Und wiederum kann man oder muß man sagen: auf den Ausgang darf man begierig sein. — Noch ein Moment, ein negatives gewissermaßen, ist aus den viertägigen Verhandlungen hervorzuheben: alle Fraktionen kamen zum Wort, nur die Polen nicht! Diese Schweigensart hat selbstverständlich ihre triftigen Gründe. Die Polen hätten einen Redner vorschicken können, wenn sie wollten, aber sie wollten nicht. Warum wohl nicht? Die Sache ist schließlich ja ganz einfach: Die Polen mochten sich nicht für die Wehrvorlagen erklären, sie mochten aber auch nicht gegen sie sprechen. Mit anderen Worten, sie sind kluge Taktiker und denken sich, daß Zurückhaltung lohnender werden könnte. Wäre es zu ihrer Kenntnis gelangt, daß demnächst etwa das Zwangsenteignungsgesetz angewendet werden soll, dann hätte man vermuthlich eine sehr kräftige Rede in Reichstag zu hören bekommen. Das jetzt beobachtete Schweigen läßt also vielleicht Rückschlüsse auf den Stand der preussischen Polenpolitik zu.

## Über die Erledigung des Falles Czerny.

Wie sie sich nach der gestrigen Äußerung des Kriegsministers darstellt, wird uns aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: Um kein Haar glücklicher als im Falle Schumm-Sambeth war der Kriegsminister, als er die Verabschiedung des Generalarrestes der Banknote, des Professors Dr. Czerny in Heidelberg, erläutern wollte. Er legte dar, daß der bekannte Artikel Czernys im „Berliner Tageblatt“ in gewissen Kreisen Mißfallen erregt und insofern sein Generalarrest darüber zu einer Rückfrage aufgefordert worden sei. Daß Czerny daraufhin eine Rückfrage ablehnte und unannehmbar nach der Aufforderung sein Mißbehagen einreichte, kann nach der Auffassung jedes unabhängigen Mannes dem Professor Czerny nur hoch angerechnet werden. Mit Recht hat er schon den Versuch, seine politische Auffassung zum Gegenstand eines Verfahrens zu machen, mit dem Ausscheiden aus der Armee beantwortet. Bei solchen Fällen muß man sich immer wieder fragen: Ist die Armee dazu da, um die vorhandenen brauchbaren Kräfte des Volkes zum Nutzen des Vaterlandes an die für sie geeignetsten Plätze zu stellen, oder soll sie mit ein Instrument sein zu politischer Maßregelung und Auslese? Wir halten dafür, daß die Ausmerzung tüchtiger Elemente aus politischen Gründen letzten Endes eine durchaus unvaterländische Handlung ist.

## Der Friedhof des Atlantischen Ozeans.

Die Gegend des nordatlantischen Meeres, in der die „Titanic“ ihren Untergang gefunden hat, ist durch eine außerordentliche Verbindung von Gefahren die gefährlichste und schlimmste Stelle, der wahre Friedhof des Ozeans. Nebel, Eisberge, Klippen unter Wasser, nordöstliche Stürme, eine tödliche zerrissene Meeres- und unberechenbare Strömungen schaffen eine furchtbare Vorbedingung für Katastrophen. Von allen Schrecken des Meeres ist hier das Schiff unläufig, und es bedarf der größten Vorsicht, um diese Hölle des Seemanns sicher zu durchqueren. Im Frühling und Sommer, ja manchmal das ganze Jahr hindurch treiben hier mit der Polarströmung die Eisberge herunter, von denen einer dem Riesenschiff den Todesstoß verleiht. Die Polarströmung, die in ihrer Richtung unberechenbar und ewig launenhaft ist, erzeugt durch ihre Berührung mit den warmen Wassern des Golfstromes jene furchtbaren Nebelmassen, die das Meer in undurchdringliche Finsternis hüllen und Eisberge wie Klippen dem spärlichsten Auge verbergen. Die diesem Friedhof des Meeres nächste Landstrecke ist das Kap Race, dessen Küste mit ihren im Wasser verborgenen Felsen, die sich wie die Virgin Klippen bis zu 90 englischen Meilen weit ins Meer hinein erstrecken, noch eine besondere Gefahr für sich bildet. Die Bewohner dieses Kap leben weniger von der spärlichen Fischerei und Seehundsjagd als von dem Strandgut, das ihnen das Meer an die Küste wirft. Sie sind ein eigenartiges Völkchen, diese etwa 3000 Neufundländer irischer Abstammung, die auf den eben Felsenklippen ihr Leben fristen. Von ihrer gefährlichen Arbeit, ihren großen Entbehrungen und kleinen Freuden erzählt George Harding in „Harper's Magazine“, „Leben vor Todung“, das ist die Parole und Religion von Kap Race. Es gibt wahrscheinlich keine Küste auf der Welt, wo Schiffbrüchige so aufopfernd gerettet, so freundlich aufgenommen und gepflegt werden. Bei dem ewigen Nebel wird das Nebelhorn des Kap manchmal Stunden von Stunden

unaufhörlich geblasen; der Nebel ist so dicht, daß die Neufundländer bisweilen die Kommandorufe auf dem schillernden Schiff hören, ohne dieses selbst sehen zu können.

Zwar gibt es sichere Routen für die Dampfer, die einen Umweg um diese gefährliche Stelle machen, aber so manches Schiff will Zeit sparen und wählt die kürzere Route, so daß Tausende von Schiffen jährlich in der Nähe des Kap vorbeikommen. In einem einzigen Monat scheiterten ein großer Passagierdampfer und vier kleinere Dampfer, alle in der Nähe voneinander, und das gestrandete Schiffe wieder freigelegt werden, ist eine ganz seltene Ausnahme. Nur ein einziges unter den siebzehn Schiffen, die in den letzten zwanzig Jahren hier scheiterten, konnte seine Fahrt nach langen Ausbesserungen fortsetzen. Von den ungeheuren Stürmen werden die Schiffe an die Felsen gepreßt und zerschmettert und sinken augenblicklich. „Ein Braud an unserer Küste verschwebt wie ein Hering in einem Walfisch“, so äußern sich die Einwohner. Sie betrachten das, was ihnen das Meer beschert, als eine „gute Gabe Gottes“ und lassen sich's meistens recht teuer werden, diese Gaben, die das tödliche Element ihnen bald näher und bald ferner zeigt, durch tollkühne Vergewaltigungen zu gewinnen. Wenn es auch wohl nur eine Fabel ist, daß das Abendglocken ihrer Kinder lauten soll: „Gott schätze Papa und Mamo und schide uns wieder ein Braud“, so sind sie doch unfehlbar genug, um sich des eroberten Strandgutes zu freuen und sogar einen guten Fang mit einem lustigen Tanz beim Klange der Ziehharmonika zu feiern. Die Türen ihrer Häuser haben einst Schiffsklappen verschlossen; das Glas ihrer Fenster stammt von den Schiffsklappen; sie wärmen sich an einem Schiffsfenster, den sie mit von einem Kohlendampfer erbeuteten Heizmaterial versorgen; die Schiffslampe wirkt ihren gemüthlichen Schein auf ihre Fische, die ebenfalls ihre Herkunft deutlich verraten; alles, was ihr Leben schmückt und annehmlich macht, haben sie dem Meere abgetragen. Bei dieser Arbeit sind sie unermüdet. „Gib einem Neufundländer einen Walfisch“, sagte einmal ein alter erfahrener Kapitän, „und er wird fünf Meilen sich in die See hinauswagen, um die Haut von einem toten Walfisch aufzuhängen.“

Wirklich haben die Neufundländer so manchen lebenden und toten Löwen ans Land gebracht, denn die Dampfer von Portland und Montreal kommen gar häufig an ihrer Küste vorbei. Alles bringen sie ans Land, was sie nur kriegen können, von einer Trube mit Gold bis zu ein paar Schaufeln Kohlen, von einem Stück Ankerkette bis zu einem Schlammmerklissen aus des Kapitäns Kabine. Manchmal wissen sie den Meer dessen, was sie da eingeschleppt haben, gar nicht zu schätzen. So erbeuteten sie bei dem Untergang des Dampfers „Gerder“ eine Ladung Fischbein unter großen Schwierigkeiten; aber das Zeug schien ihnen nichts wert, und da die Nacht bitterkalt war, so machten sie mit dem Fischbein ein gutes Feuer und ärgerten sich nachher furchtbar, als sie erfuhr, was für wertvolle Beute sie in Rauch hatten aufgehen lassen. Von dem Braud des eleganten Dampfers „Scottish King“ brachten sie viele Kisten Champagner ans Land. Ein schlaues Händler aus St. Johns kaufte ihnen die Flasche für 10 Cent ab. „Ja“, meinte ein Fischer, als ihm dies schlechte Geschäft klar wurde; „er sagte, es wäre nicht viel wert und es schmeckte so, wie wenn er die Wahrheit sagte.“ Die Neufundländer sind eben mehr auf Branntwein und Rum eingerichtet. Die Händler aus St. Johns, die öfters nach Kap Race kommen, um den Fischern ihre Beute abzuhandeln, sind gerissene Kaufleute, die den weisfremden Neufundländer gewöhnlich übers Ohr haufen. Die zahllosen gesunkenen Brauds werden von einer Taucherfamilie ausgebeutet, den Larders, die schon seit drei Generationen am Kap Race ihren schweren und gefahrvollen Beruf ausüben. Mit den Schichten vieler Schiffe zusammen kleben an diesen Küsten die Gebeine zahlreicher Menschen. Gar manche Schiffe sind hier mit Mann und Maus untergegangen, so die „Lady Eberstroffe“, die mit 530 Menschen unterging, das Transportschiff „Harpooner“, das 250 Menschen verlor; der Schiffbruch des „Anglo-Saxon“ kostete 150 Seelen usw. Ein Schiffskommissionar von Trepassen zählte während seiner Dienstzeit 115 Brauds, davon sieben in einer Woche, in diesem Friedhof des Atlantischen Ozeans.

Kommentare der Berliner Presse.

Berlin, 26. April.

Die „Berliner Morgenpost“ nennt die Überweisung der Deckungsvorlage an eine besondere Kommission ein Großblutbad von klassischer Reinheit. Es bedeuete zunächst, daß die Deckung nicht in Weismannischer Eile, wenigstens nicht vor Pfingsten erfolgt. Der Kampf um die Reichsfinanzreform wird seine Aufrechterhaltung feiern. Aber die erste Lesung der Wehr- und Deckungsvorlagen führt das Blatt aus: Die Beratung verliefte sich, als der Kanzler nicht mehr in sie eingriff, und sie wurde lebhaft, als Herr v. Weismann sich überhaupt nicht mehr im Saale hielten ließ.

Die „Börsliche Zeitung“ nennt die Überweisung der Deckungsvorlage an eine Kommission eine Kraftprobe zwischen der Linken und der bisherigen Mehrheit und meint: Nur zwei Stimmen Mehrheit! Genügt ein Zufallsstimm. Aber auch die Ablehnung der Gehaltssteuer erfolgte nur mit einem Mehr von acht Stimmen und sich doch einen Kanzler mit. — Bezüglich der Spanischen Erklärung gegen den Kriegsmilitarismus fragt das Blatt: Soll die scharfe Verwahrung auf ein anderes Gebiet hinübergeleitet, wo das Zentrum glaubt, sich eher als Rädler hinstellen zu können und auf dem es einer allgemeinen Zustimmung sicher ist?

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Überweisung der Deckungsvorlage an eine besondere Kommission wird die schnelle Erledigung der ganzen Vorlage kaum beschleunigen, die Schwierigkeiten wohl noch vermehren.

Das „Berliner Tageblatt“ meint: Der Herr Kriegsmilitarismus hat sich in seiner biederer Offenheit derartig festgerannt, daß ihm nur ein Rückzug in aller Form übrigbleibt, den vor aller Welt anzutreten er sich scheut. Ob ihm in der Kommission das Zentrum den schweren Schritt erleichtern wird, bleibt abzuwarten. Einmitleiden aber ist das höchst zerfurcht.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Mit der Spanischen Erklärung sagt das Zentrum Herrn v. Goerlagen einen Kampf auf Leben und Tod an. Obgleich von gestern auf heute zwischen dem Zentrum und der Regierung in dieser Sache verhandelt worden ist, ohne daß man dabei zu einer wirklichen Einigung gelangen konnte, hatte man sich im Kriegsministerium einer so scharfen Kampfanzeige nicht versehen. Aber die Kommissionverweisung der Deckungsvorlage sagt das Blatt: Damit ist erfreulicherweise das parlamentarische Schicksal der Vorlagen von der Verschleppung der Deckungsfrage unabhängig gemacht und eine stärkere Hoffnung dafür gegeben, daß die Wehrvorlagen mit einiger Beschleunigung erledigt werden.

Der „Vorwärts“ schreibt u. a.: Wird das Zentrum wirklich Ernst machen, daß unsere Brüder im Waffenrock ebenso wie die katholischen Offiziere in ihren Überzeugungen nicht verfolgt werden? An und soll es nicht fehlen. Aber wir werden die Taten des Zentrums erst sehen müssen, um darauf zu glauben.

Weitere sozialdemokratische Proteste.

wh. Berlin, 26. April. Gegen die Wehrvorlagen wurde gestern von etwa 12000 Anhängern der Sozialdemokratie in 17 nicht allzu stark besuchten Versammlungen in Berlin Protest erhoben.

Deutscher Reichstag.

Kontinuation des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 26. April.

In der fortgesetzten ersten Beratung über die Wehrvorlagen

Führt Abg. Warm (Soz.) weiter aus: Das Branntweinsteuer-Gesetz ist vielleicht das monströseste Gesetz der Welt. Der Abg. Kretsch, der an der Spitze der Spirituszentrale steht, soll das Gesetz dem Kaiser in die Feder diktiert haben. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Nun verzichten die

Aus Kunst und Leben.

Vortrag im kleinen Saal des Karnehalses. Schriftsteller Wilhelm Flobers hatte sich ein dankbares Thema ausgesucht: „Das weibliche Schönheitsideal“. Der kleine Saal war ausverkauft und die Herrentrödel besonders zahlreich vertreten. Und dann erschienen sie auf der Leinwand, die schönen Frauen des Quattro- und den Cinquecento, das Schönheitsideal eines Leonardo, Rubens, van Dyk. Von der Antike bis zur Jetztzeit mußten sie vorbeidestillieren, aus Norden, Süden, Osten und Westen. Die robuste Norwegerin, die zierliche Japanerin, die kokette Französin und die dunkeläugige Spanierin, und selbst die schlüpfrige Negerin erschien, auch sie in den Augen ihres schwarzen Gefährten eine Schönheit. Und alle diese Frauen mußte Wilhelm Flober durch einen geistvollen und humorvollen Text miteinander zu verbinden. Spielend fand er die Übergänge vom Ersten zum Zweiten, flocht Geschichtliches ein, setzte Erzählendes hinzu und freute sich einige Gebilde ein. Schade, daß er im ganzen einen etwas zu pastoralen Ton anschlug und nicht mehr Genosse war. Der an und für sich so fesselnde Abend hätte noch bedeutend gewonnen. B. v. N.

Konzert. Zum Besten eines Stipendienfonds für das hiesige Spangenbergische Konservatorium gab gestern Frau Maria Leschitzky aus Wien im Saal der „Loge Plato“ einen Klavierabend, der sich eines recht zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hatte. Frau Leschitzky ist ja als tüchtige Vertreterin ihres Fachs bereits wohl bekannt. Die hochentwickelte Technik der Finger und die farbenreiche Kunst des Anschlags verbinden sich bei ihr mit viel temperamentvoller Empfindung und Grazie des Ausdrucks. Nach der eingangs gespielten F-Dur-Sonate von Mozart, die — nach den wiederholten Beobachtungsfehlern und technischen Ungenauigkeiten zu schließen — wohl nicht zum höchsten Repertoire gehören dürfte, brachte die Künstlerin die schwierige Humoreske von Schumann durch schwingungsvolle Interpretation zu eindringlicher Wirkung. Dann wies das Programm Kompositionen von Theodor Leschitzky auf, alles Salonstücke im besten Sinne des Wortes; namentlich die „Vaccarole“ und die „Tarantella“, deren feine Durchsichtigkeit und Präzision mit Geist und Raffinesse, sowohl nach der Seite des Klaviermechanischen wie auch der formalen Verbindung hin. In den Kompositionen des Leschitzky-Vorbilds: F. Chopin („No. 10. Ballade“, drei „Raguetas“ und „Cis-Moll-Scherzo“) folgte

Agartar auf die Liebesgabe. Der muß sehr dumm sein, der glaubt, daß sie freiwillig etwas hergeben, wozu sie Kräfte haben. Aber sie brauchen den Staat nicht mehr. Sie haben den Ring und den hohen Bundesrat.

Wir geben den Kampf gegen den Schnaps nicht auf.

Wir verlangen die Beseitigung der Liebesgabe, aber dadurch, daß man einfach die Steuer von 125 auf 105 M. herabsetzt, und vor allem muß der Vergällungsprozess abgeklärt werden. Das Gesetz ist ein Hilfsmittel zur Ausplünderung der Volksmassen. Wir würden das Privatmonopol in Preisen reifen, wenn wir nur die Hilfe der Vorken bekommen würden. Das Zentrum flage ich an, daß es die Interessen der Konsumenten bewahrt, falls es diese Vorlage der Budgetkommission überweist. Die besondere Kommission lediglich für die Branntweinsteuer ist nötig, damit nicht irgend welche anderen Steuern, Brausteuer usw., statt dessen eingeführt werden. Die Verteuerung des Schnapses bringt nur einen vorübergehenden Rückgang des Schnapskonsums. Der Redner spricht über die Getreidefrage, indem er gegen Dr. Spahn polemisiert und wird, als er ausführliches Material vorbringt vom Vizepräsidenten Dr. Baasche, der sich ausdrücklich auf sein Recht und seine Pflicht bezieht, unter dem lebhaften Beifall der bürgerlichen Parteien zur Sache gerufen. Abg. Warm: Gegenstand der Tagesordnung ist die Deckungsfrage. (Nur rechts: Sie halten ja nur eine Agitationsrede. Beifall rechts, Lärm der Sozialdemokraten.) Ihnen ist natürlich nicht wohl dabei. (Gelächter rechts.) Sie fürchten, daß man draußen ruhig wird. An Stelle der indirekten Steuern müssen direkte kommen. Jetzt trägt die Armut alle Lasten. Darum sind wir gegen diese neuen Forderungen. (Lebhafter Beifall der Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Spahn (Str.):

Ich will auf die Ausführungen des Vorredners nicht eingehen, so verlockend es auch wäre. Aber ich habe folgendes zu erklären: (Berührt) Der Herr Kriegsminister glaubte gestern gegen die Ankerung Verwahrung einlegen zu sollen, daß die Allerhöchste Kabinettsorder über die Ablehnung des Duells aus religiösen Gründen als Schmach im Sinne des katholischen Volkes empfunden wird. Dieser Verwahrung hat er folgenden Satz hinzugefügt: „Jeder, der Auffassungen bekennt, wie es der betreffende Herr getan hat, paßt unter den vorliegenden Umständen nicht mehr in die Verhältnisse, in denen er bisher war.“

Wegen die Aufhebung des Herrn Kriegsministers muß ich namens meiner politischen Freunde mit aller Energie protestieren.

(Stürmischer Beifall im Zentrum, große Bewegung im ganzen Hause), und zwar auf Grund unserer religiösen und auf Grund unserer Rechtsauffassung. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) Aber die religiösen Gründe will ich mich hier nicht auslassen. Das Deutsche Reich anerkennt die katholische Kirche. Der Katholik darf von keiner Stelle und aus keiner staatlichen Institution durch die Verfassung ausgeschlossen werden, weil er Auffassungen bekennt, die seinem religiösen Bekenntnis entsprechen. Diesen Rechtsschutz entzieht der Herr Kriegsminister ihnen direkt durch die Ankerung, die er getan hat, und zugleich spricht er ihnen die Ehre ab, die er für sich und den Offiziersstand in Anspruch nimmt. (Stürmischer Beifall im Zentrum.) Der Kriegsminister stellt sich mit dieser Ankerung außerhalb des Gesetzes. (Stürmischer Beifall im Zentrum und links.) Das Bürgerliche wie das Militärrecht verbietet das Duell. Der Kriegsminister schießt den aus dem Offizierskorps aus, der dem Gesetz Achtung und Gehorsam beweist. (Stürmischer Beifall im Zentrum.) In der Kommission werden wir uns weiter sprechen. (Stürmischer Beifall im Zentrum, große anhaltende Bewegung.)

Abg. Schwidhardt (Sp.) legt unter andauernder großer Anruhe namens der süddeutschen Abgeordneten seiner Partei

seine Stellung zur Aufhebung der Branntweinsteuer dar. Zu erwägen sei, wie nach der Aufhebung das Brauereigewerbe und die davon abhängigen Industrien lebensfähig zu erhalten seien.

Abg. Graf v. Poyadowsky (b. n. P.):

Bei den technischen Militärforderungen gilt es Vertrauen zur Regierung, die Finanzierung muß das Parlament eingehend prüfen. Die Landesverteidigung hängt nicht nur von der Heeresleitung, sondern auch von der Diplomatie ab, von der Gruppierung der Mächte. Deutschland ist ein Friedensvolk. Es ist jahrhundertlang das Schlachtfeld fremder Nationen gewesen, und wird es wieder militärisch schwach, so würde das wieder eintreten. Wir tun gut, Friedensversicherungen überhaupt nicht abzugeben, sondern den Schatzspearschen Grundgedanken zu befolgen.

„Leibe jedem dein Ohr, aber wenigen deine Zunge.“

Der Redner äußert Zweifel über die Wirksamkeit der angelassenen finanziellen Mobilisierung und glaubt, daß man doch zu neuen Steuern werde schreiten müssen. Er bemerkt gegenüber einer Ankerung Warm, der ihn an sein Wort erinnerte, daß die Liebesgabe den Söhnen der adelichen Grundbesitzer zugute komme, das sei ein Privatgespräch, mindestens 16 Jahre her, und das auszugeben, überlasse er den Kaffeegesellschaften älterer Damen. (Heiterkeit.) Er habe damals auf die vergrößerte Lage jenes Standes hingewiesen. (Abg. Ledebour: Auch eine Ansicht älterer Damen. — Heiterkeit.)

Abg. Götting (nat.-lib.) erklärt gegenüber der Rede des westfälischen Abgeordneten, der anerkennendwertweise die Heeresvorlage annimmt, aber leider das Flottengesetz ablehnt, daß hinter dieser Ablehnung die Mehrheit des hannoverschen Volkes nicht stehe. Die Welsen sind mit Hilfe der nationalen Parteien wieder aus der Versenkung erstanden, aber sie sollten den Blick von der Bergangenheit abwenden, die doch nicht wieder herzustellen ist.

Abg. Werner (Sp.) spricht die Zustimmung seiner Freunde zu den Vorlagen aus.

Abg. Kretsch (konf.) erklärt, daß er der Kommission, die das Branntweinsteuer-Gesetz bearbeitet hat, niemals angehört, und daß er an der Vaterchaft des Gesetzes nicht die leiseste Schuld hat.

Die Heeresvorlage und die Marinevorlage gehen an die Budgetkommission.

Abg. Baffermann (nat.-lib.) beantragt, die Deckungsvorlage einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Die Abstimmung ergibt Hammerstimmung, die Linke stimmt geschlossen für, das Zentrum und die Rechte gegen den Antrag. Der Hammerstimmung ergibt die Annahme des Antrags mit 160 gegen 158 Stimmen. Die besondere Kommission ist also beschloffen.

Freitag 1 Uhr: Wahlprüfungen und Jesuiten-Interpellation. — Schluß 6¼ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Kontinuation des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 26. April.

In der weiteren Beratung zum Etat des Innern

Kommt nach dem Minister v. Dallwitz, dessen Ausführungen bereits mitgeteilt wurden, zu Wort der

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Sozialdemokratie ist die Achse der inneren Politik in Deutschland geworden. Da ist es für uns schwer, nicht in Hochmut zu verfallen. (Lachen rechts.) Wenn man den Minister hört, so gilt für seine Antwort das Wort: „Dies Kind, kein Engel ist so rein.“ Der Redner bemängelt die mimische Empfindlichkeit der preussischen Beamten, die aber sehr verjagt gegenüber dem barbarischsten und verächtlichsten Staats-

sich Jean Vestitzky am meisten in ihrem Element und war den hochpoetischen Landräumungen eine sehr feinfühlig, nachsichtige Interpretin. Die Zuhörer spendeten reichen Beifall.

Aus den Frankfurter Theatern. Im Stadttheater feierte der bei uns seit einer Reihe von Jahren engagierte Jani Szida sein fünfzigjähriges Bühnenjubiläum, ein Künstler, welcher zu jener Zeit, als die Gallmeier und ähnliche Sterne in der Blüthezeit der Operette zur Verhöhnung gelangten, für den gelehrtesten und beliebtesten Operettentenor Wiens galt. Auch in Berlin hat Szida am „Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater“ während eines Dezeriums Triumphe gefeiert. Er ging dann zum Schauspiel über, wo er sich besonders in den Angengruverischen Werken gleichfalls einen Namen zu machen mußte. 1890 wurde der Künstler für das Rollenfach der bürgerlichen Väter an das hiesige Schauspielhaus engagiert und wurde auch hier bald ein Liebling der Frankfurter. Für seinen Ehrenabend hat er sich die von ihm erst kürzlich bei uns kreierte Rolle des „Auffberger“ in der zusammengepackten Operette „Al-Bien“ ausgesucht. Das Publikum ließ es an Ovationen und Vorbeerkünzen für den Jubilar nicht fehlen. — Im Schauspielhaus gastiert zurzeit Adolf Baffermann. Als „Konrad Bernin“ in „Stügen der Gesellschaft“ trat er vor nur schwach besetztem Hause auf. Als weitere Gastrollen Baffermanns sind noch „Othello“ und „Auszug der Sabinerinnen“ vorgesehen. Les extrêmes se touchent! — Für die Kaiserfeste, die am 6. n. M. im Opernhaus beginnen, ist eine große Anzahl bedeutender Sänger und Sängerinnen gewonnen worden. Den Höhepunkt der Veranstaltung werden Aufführungen auf registrierendem Gebiete bilden, die Professor Reinhardt (Berlin) mit dem Gesamtpersonal des „Deutschen Theaters“ übernommen hat. H.

Die Einweihung des neuen Campanile. Venedig, 26. April. Die alte Dogenstadt Venedig stand heute im Zeichen der Einweihung des neuerstandenen Campanile. Ein agrarplaner Himmel wollte sich über dem Markusplatz, zu dem die zu Tausenden aus allen Teilen Europas eingetroffenen Fremden herbeigezogen waren. Der König hatte die in Aussicht genommene Teilnahme an der Feierlichkeit abgesehen, in seiner Vertretung wählte der Herzog von Venetia den Friedländer bei. Auch die Abgeordnetenkammer und der Senat hatten Vertretungen entsandt. Die Tribünen, die auf dem

Platz aufgeschlagen waren, sowie die Dächer der umliegenden Häuser waren von einer dichten Menschenmenge besetzt, während auf der Loggia des Dogenpalastes Schulkinder und Studentenvereine Platz genommen hatten. Unter Salut-schüssen von den Schiffen begann die Festlichkeit, die ein stimmungsvoller Kinderchor „Gloria an den Markussturm“ einleitete. In großer Prozession erschien der Patriarch von Venedig, in seinem Gefolge zahlreiche Bischöfe und Priester, und mit einem feierlichen Pontifikalamt erfolgte die eigentliche Weihe des neuen Campanile, von dessen Turm nach dem „Gloria“ die metallhellen Stimmen der vom Papst gestifteten neuen Glocken erklangen. Am Schluß des Pontifikalamts wurde unter stürmischen Suida-Rufen auf der Spitze des Turmes die italienische Tricolore gehißt. Gunderde von Patriarchen gestiegen aus, um ganz Italien die große Kunde von der Wiedererhebung des Campanile zu bringen. Abends fand eine Illumination des Markusplatzes statt. Die Tausende von Lampen der Gondeln spiegeln sich stimmungsvoll in den Fluten wieder.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Frank Wedekinds „Eden-geist“ wird Anfang Mai in Stuttgarter Hoftheater zur Aufführung gelangen, desgleichen sein „Raguetas von Reich“. Der Dichter wird mit seiner Gattin die Hauptrollen dabei spielen. Jetzt hat auch das Dresdener Hoftheater Wedekinds Bürgerrecht gewährt und seinen „Kammerjäger“ zur Aufführung angenommen. Gleichzeitlich wurde Strindbergs Kammerstück „Wetterleuchten“ erworben, das bereits als nächste Novität in Szene gehen wird. — Das Befinden Strindbergs war gestern mittag sehr kritisch. Der Patient ist bei Bewußtsein. Der Tod scheint nicht unmittelbar bevorzusehen. — Der Heine-Fonds der freien literarischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. ist auf 25000 Reich ange wachsen, und man hofft, daß demnächst die Behörden einen Platz anweisen werden, wo das Denkmal errichtet wird.

Wissenschaft und Technik. Ein vorgezeichnetes Dorf ist, wie die „Leipz. N. N.“ melden, auf dem Gut Pfaffenhof bei Fürstenaide gefunden worden. Knochen, Urnen, Steinwerkzeuge und schalenartige gebrannte Tongefäße wurden gefunden. Es wurden nicht weniger als vierzig Herdstellen ausgegraben. Nach Schätzung von Sachverständigen dürfte die Siedelung etwa 2800 Jahre alt sein. Unter den Knochen von Raubtieren befanden sich auch Bären- und Wolfsknochen.

weisen, das wir in Europa haben. Die Ausführungen des Ministers stellen den Beamten gewissermaßen einen Freibrief für künftige Mißgriffe aus. Der Berliner Polizeipräsident entwirft durch das Verbot des Waffentragens die Zivilbevölkerung, auf der anderen Seite bewaffnet er die Schulente derartig, daß man von einem Belagerungszustand in Berlin sprechen kann. Verfassungs- und geschwändig verwaltet der Minister sein Amt.

Präsident Frhr. v. Erffa ruft den Redner zur Ordnung. Abg. Dr. Liebknecht: Der Minister will keinen Eisapfel unter die Parteien werfen. Wenn er so als Sammlungswächter an der Seite des Reichslandtags steht — (Präsident Frhr. v. Erffa: Sie dürfen den Minister nicht mit einem Nachwächter vergleichen. — Gelächter der Soz.) Wir sind bereit, auch für den Eventualantrag auf Einführung nur der direkten und geheimen Wahl zu stimmen.

Preußens Wahlrecht und dieses Haus sind zum Geföhd der ganzen gestitzten Welt geworden.

(Präsident Frhr. v. Erffa ruft den Redner zum zweiten Mal zur Ordnung und macht ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam.) Abg. Dr. Liebknecht (schließt): Preußen ist ein Kindergeföhd für die ganze Welt. (Beifall bei den Soz.; anhaltende Unruhe und Entrüstung bei den bürgerlichen Parteien. — Präsident Frhr. v. Erffa ruft den Redner zum dritten Mal zur Ordnung. — Die Unruhe im ganzen Hause hält an. Fortgesetzt erklären Pfuß-Ause. Abg. Dr. Borch: Unerhör! daß wir uns so etwas müßen gefallen lassen! — Döhnischer Gegenruf der Soz.: Wegen Sie sich nicht auf, starke Leute bekommen leicht einen Herzschlag! — Erneute andauernde Unruhe, Entrüstung und Pfuß-Ause im ganzen Hause.)

Präsident Frhr. v. Erffa ruft den Abg. Liebknecht nach Einsicht in das Stenogramm nochmals zur Ordnung wegen Beleidigung des mit Deutschland befreundeten Rußlands, die darin bestand: „Rußland ist der barbarischste und verächtlichste aller Staaten Europas.“ Der Abg. Ströbel hatte hierzu den Rußischen gemacht: „Aufer Preußen!“ Der Präsident ruft auch den Abg. Ströbel zur Ordnung, der den traurigen Mut gehabt habe (Dröhnender Beifall rechts und in der Mitte), die Beleidigung auf Preußen auszuwehnen. (Stürmischer, minutenlanger Beifall rechts und in der Mitte; Lärmen und Hohnrufe der Soz.; darauf erneute Gegenlandgebungen rechts.)

Minister v. Dalmitz: Auf die Einzelheiten des Vordrucks einzugehen, liegt mir fern. Wenn der Abg. Liebknecht aber folgenden Satz gesprochen hat: „Rußland ist der barbarischste und verächtlichste aller Staaten, die wir in Europa haben“, so lege auch ich namens der preussischen Staatsregierung, einschließlich der Verwaltung gegen einen verächtlichen Angriff auf einen uns befreundeten Staat ein. Ich kann mir den Ausdruck des lebhaften Bedauerns darüber nicht zurückhalten, daß etwas Decaristisches in einem deutschen Parlament sich hat ereignen können. (Stürmischer Beifall rechts und in der Mitte; Lärmen und andauernde Hohnrufe bei den Soz.; erneuter Beifall rechts und auf: Ruhe!)

Präsident Frhr. v. Erffa: Wegen Sie sich (zu den Soz.) nicht auf. Wenn der Abg. Ströbel sich über meine Worte von vornhin allertiert geföhlt hat, so hat er ja die geschäftsordnungsmäßigen Mittel dagegen in der Hand. (Abg. Ströbel: Sie können mich nicht allertieren! — Ruhe rechts und in der Mitte: Ruhe! Unverschämtheit! Ruß!)

Freitag 11 Uhr: Weiterberatung. — Schluß nach 5 Uhr.

### Deutsches Reich.

\* Ost- und Westfalen - Nachrichten. Am 3. Mai trifft Staatssekretär v. Aderer in Westfalen in Westfalen ein, um dem König seine Aufwartung zu machen und dem Staatsminister v. Schöndt einen Besuch abzugeben.

Der Berliner „Kotanzenger“ und das „Berliner Tageblatt“ demonstrieren das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des englischen Botschafters Gosden in Berlin.

\* Des Kaisers Gruß an die Venezianer. Der Bürgermeister von Benedig erhielt aus Korfu folgende Depesche: „An dem Tage, da dank dem hochsinnigen Schwung der italienischen Nation der in seinem alten Glanze als Denkmal der Größe Benedigs wiedererstandene Campanile von Sankt Markus glücklicherweise eingeweiht wird, entbiete ich den Venezianern meinen Gruß und meinen aufrichtigen Wunsch für das Wohl und das Gedeihen der Stadt, in der ich so oft und so gern geweilt habe. Wilhelm I. R.“

\* In das Herrenhaus berufen wurde der Fideikommissbesitzer Graf Wilhelm v. Godeberg Freiherr zu Fürstenstein auf Krutisch im Kreise Czarnikau.

\* Das Befinden des bayerischen Königs. Bei der Beratung des Haushalts des Ministeriums des Äußern im Abgeordnetenhaus fragte der Berichterstatter Gieseler die Staatsregierung, wie es sich mit dem Befinden König Ottos verhalte. Der Ministerpräsident erklärte: „Ich muß dieselbe Antwort geben, die meine Vorgänger gaben. Das Befinden ist völlig unverändert. Ich habe mich persönlich davon überzeugt, als ich vor zwei Tagen nach Fürstentried fuhr.“

\* Ein Besuch der Königin Wilhelmina in Schwern. Die Königin Wilhelmina der Niederlande mit dem Prinzgemahl Heinrich wird am 29. April in Schwern eintreffen und mehrere Wochen in Lobbin Wohnung nehmen.

\* Ein schwedisches Gesandtschaftsgebäude in Berlin. Der schwedische Reichstag hat vorgestern den Regierungsvorschlag über den Kredit zum Ankauf eines schwedischen Gesandtschaftsgebäudes in Berlin angenommen.

\* Belgische Zustimmung. Die belgische Regierung erteilte ihre Zustimmung zu dem deutsch-französischen Abkommen.

\* Die Wahl in Sarel-Jeber. Heute Freitag werden in Sarel-Jeber, im alten Wahlkreis Albert Tracors, die Wähler fallen. Die kurze Zeit, die bis zum Wahltermin zur Verfügung stand, hat einen realistischen Wahlkampf sich kaum entwickeln lassen. Der fortschrittliche Kandidat ist Dr. Wiemer, sein sozialistischer Gegner Paul Hug. Die Nationalliberalen haben den agrarischen Nationalliberalen Dr. Albrecht aus Hammura nominiert, die Wähler den nationalliberalen

Agarier Freiherrn v. Hammerstein. Ganz offen befreibt ein Teil der bündlerischen Führer die Absicht, den Wahlkreis der Sozialdemokraten in die Hände zu spielen. Ein Tierarzt Sätel, der sich zum Bunde der Landwirte rechnet, hat sogar schon offen aufgeföhrt, in der Stichwahl Hug gegen Wiemer zu wählen. Man wird dem Ausgang der Wahl mit Interesse entgegenzusehen.

Der Bundesrat überwies den zuständigen Ausschüssen den Entwurf der Besannmachung über die Höhe der Zinsen, die den Gemeindevermögen bei der Inwälden-Hinterbliebenenerbschaft gutzuschreiben sind usw., den Entwurf der Verordnung über das Inkassieren des Gesehes über die Aufhebung des Hilfsfahngesehes, sowie die Vorlage über die Änderungen der Ausführungsbestimmungen und zu dem Geseh über die Schlachtwahl-Fleischschau. Zugestimmt wurde den Vorlagen über die Änderung der Zundersteuer-Ausführungsbestimmungen, über die Änderung der Postgall-ordnung, über den Entwurf neuer Bestimmungen über die Viehschadenstatistik und den Nachrichtendienst bei den Viehschaden. Der Entwurf eines Gesehes über den Zusammenstoß von Schiffen, die Vergütung und Hilfeleistung in Seenot wurde angenommen.

\* Verbot eines Raunjuges. Die Polizei in Königsberg verbot den Raifeier-Umzug der Gewerkschaften. Der Regierungspräsident bestätigte das Verbot.

\* Ein Stadion am Völkerschlachtdenkmal. Der Deutsche Patriotenbund beschloß, am Völkerschlachtdenkmal, dessen Schluffsteinlegung am 13. Mai stattfinden soll, ein Stadion zu errichten. Als Bauumme wurde eine Million Mark festgesetzt. 300 000 Mark sind bereits gezeichnet.

### Parlamentarisches.

Die Arbeitsteilung des Landtags. Nach den Arbeitsdispositionen des Abgeordnetenhauses wird die Haushaltsberatung spätestens am 4. Mai abgeschlossen werden. Die Aussprache über das Berliner Obernhaus wird voraussichtlich am 29. oder 30. April stattfinden. Die dritte Haushaltslesung wird vom 1. bis 4. Mai währen. Man nimmt an, daß der Landtag sich am 22. Mai bis zum Oktober vertagen wird.

Stürmische Auftritte im bayerischen Landtag. Im bayerischen Landtag kam es gestern bei der Anfrage über den Jesuitenerlass zu einem stürmischen Auftritt. Als der Sozialdemokrat Timm von „Schleichpostill“ der neuen Regierung sprach, erhob sich im Zentrum ungeheurer Lärm. Der Präsident konnte sich nur mühsam Ruhe verschaffen und rief den Redner zur Ordnung. In großer Erregtheit erhob sich Ministerpräsident Frhr. v. Hertling und erklärte: „Der beleidigende Ausdruck des Vordrucks ist bereits gerügt worden; ich müßte ihn sonst meinerseits auf das allerentschiedenste ablehnen. Ich habe gar keine Bedenken, hier den Entschluß der bayerischen Regierung vor Ihnen zu veröffentlichen. Die Gründe, die mich veranlaßt haben, die Verantwortung auf Dienstag oder Mittwoch zu sehen, was mir nach der Geschäftsordnung zusteht, sind doch vollständig einsehend.“ Nach lauter erklärte er: „Die ganze Frage berührt die Reichsleitung. Die Reichsleitung hat bisher aber amtlich keine Stellung zu der Frage genommen. Ich halte es daher für sachgemäßer, abzuwarten, welche Stellung die Reichsleitung zu der Frage nehmen wird.“

### Die Personalveränderungen im Heere.

Mit den Personalveränderungen im Heere, die wir unten mitteilen, sind diese für den Monat April zum Abschluß gelangt und haben für den ganzen Monat das nachstehende Ergebnis, wobei nur die höheren Kommandostellen berücksichtigt werden.

Neu besetzt wurden vier Divisionen, die 2. in Jüterburg, die 18. in Flensburg, die 28. in Karlsruhe und die 35. in Braunschweig, außerdem die Generalinspektion der Kavallerie, die 1. Kavallerieinspektion und die Inspektion der technischen Institute der Artillerie; ferner an Brigaden die 1. Infanterieinspektion, die 3. Garde-Infanteriebrigade, die 2. 12., 20., 28., 30., 33., 34., 38., 42., 43., 66., 71., 72., 83. Brigade und die Landwehrinspektion Essen, zusammen 16; bei der Kavallerie die Leibhusaren-Brigade, die 3., 13., 19., 20., 33., 37. und 88. Brigade, zusammen 8; bei der Feldartillerie die 5., 12., 14. und 16., zusammen 4; bei den Pionieren die 1. Pionierinspektion; an Regimentern bei der Infanterie 3. Garde-Regiment zu Fuß, Elisabeth, 3., 6., 17., 19., 38., 45., 47., 56., 77., 90., 113., 136., 140., 150., 153., 155., dazu die Infanterie-Schießschule und das Landwehr-Bezirkskommando 4 Berlin, zusammen 20; bei der Kavallerie die Kurastiere Nr. 1, die Dragoner Nr. 4, 11, 14, 15, 23, die Husaren Nr. 2, 11 und 16, die Mannen 2. Garde und Nr. 6, die Jäger zu Pferde Nr. 5, zusammen 12; bei der Feldartillerie Nr. 17, 23, 31, 61, 63, 69, 70, zusammen 7; bei der Fußartillerie Nr. 9 und 11, zusammen 2; bei den Pionieren das Kommando der Pioniere 18. Armeekorps in Mainz; außerdem die 9. Gendarmen-Brigade in Kiel. Ernannungen wurden 21 Generalleutnants, und zwar 15 der Infanterie, 3 der Kavallerie, 2 der Feldartillerie, 1 der Pioniere; ferner 21 Generalmajore sämtlich von der Infanterie, 39 Obersten, davon 22 der Infanterie, 6 der Kavallerie, 6 der Feldartillerie, 2 der Fußartillerie, 2 vom Ingenieurkorps, 1 der Gendarmen. Die neue Rangliste für 1912 wird zum üblichen Zeitpunkte abgegeben werden; die Veränderungen auf Grund der Beförderung bleiben dann einem Nachtrag im Herbst vorbehalten.

Frhr. v. Ratter, Kol. Hürttemb. Gen.-Lt., komm. nach Braunschweig, hies. Gen.-Major, beauftr. m. d. Führung d. 39. Div., zum Kommandeur dieser Div. ernannt. Zu Gen.-Maj. befördert die Gen.-Majore: \* v. Wänterke l. d., Kommandeur der 2. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur der 35. Div. \* v. Eben, beauftragt mit der Führung der 30. Div. \* v. Bannetow, beauftragt mit der Führung der 4. Div., unter Ernennung zum Kommandeur der betreffenden Divisionen. \* Riemann, Kommandeur der 23. Inf.-Brig. und Kommandier zur Vertretung des Kommandeurs der 15. Div. \* v. Falk, Inspektor der Kriegsschulen. \* Serno, Direktor der Militärwissenschaftlichen Akademie. \* v. Serberg, beauftragt mit der Führung der Garde-Stab.-Div., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Div. \* v. Sösch, Kommandeur der 78. Inf.-Brig. unter vorläufiger Beförderung in dieser Stellung. \* von Heppert, Inspektor der 3. Pion.-Brig. \* v. Herraog von Sachsen-Coburg und Gotha, Königl. Oberst, Chef des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 35, a. l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß und des 2. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 9. \* Prinz

Maximilian von Baden, Groß. Oberst, a. l. s. des Garde-Stab.-Regts. und des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 12. \* Frhr. v. Lüthwig, Kommandeur der 33. Inf.-Brig. unter Ernennung zum Kommandeur der 18. Div. \* von Paris, Inspektor der Jäger und Schützen und beauftragt mit der Führung des Kommandos des Reiterischen Leib-Regts. \* Graf v. Viel u. Klein-Ellguth, Kommandeur der 25. Feld-Inf.-Brig., unter vorläufiger Beförderung in dieser Stellung. \* v. Scherwin, beauftragt mit der Vertretung der Geschäfte des Inspektors der 1. Arm.-Brig. unter Ernennung zum Inspektor derselben. \* Stein, v. Gutier, Oberquartiermeister. Der Charakter als Gen.-Leut. verliehen den Gen.-Majoren: \* Sunzel, Kommandeur der 90. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Inspektor der Landw.-Inf. Essen. \* Frhr. v. Sedendorf, Kommandant von Königsberg i. Pr. \* v. Koch, Kommandant von Hohen. \* Schlichte v. Ehrenfeld, Kommandant von Priesland. \* v. Eratha, Gen.-Major s. D., zuerst a. l. s. der Armee und militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts. Zu Gen.-Majoren befördert die Obersten: \* v. Oden, Kommandeur des Pfl.-Regts. General-Feldmarschall Graf Wolke (Schles.) Nr. 93, unter Ernennung zum Kommandeur der 33. Inf.-Brig. \* v. Ballenhuben (mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs), Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps. \* Fürst zur Lippe, Durchlaucht, Chef des 3. Bad. Inf.-Regts. Graf Salow a. Demmevitz (6. Westfal.) Nr. 55 und a. l. s. des 1. Garde-Inf.-Regts. \* v. Vuel, Kommandeur des Großherzog. Mecklenburg. Inf.-Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, unter Vertretung zu den Offizieren von der Armee mit Beibehalt seines Wohnsitzes in Rostock. \* Friederich (mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs), Abteil.-Chef im Großen Generalstab. \* Goebel, Kommandeur der 88. Feld-Inf.-Brig. \* Ziemer, Kommandeur der 2. Feld-Inf.-Brig. \* Döderhoff, Kommandeur der 7. Feld-Inf.-Brig. \* Gahn, Kommandeur der 81. Feld-Inf.-Brig. \* Khagen, Kommandeur der 3. Feld-Inf.-Brig. \* Clausius, beauftragt mit der Führung der 77. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig. \* Sonntag, Kommandeur der Inf.-Schießschule, unter Ernennung zum Kommandeur der 23. Inf.-Brig. \* Danst, Kommandeur der 4. Pion.-Brig. \* Waken, Kommandeur der Pioniere des 17. Armeekorps. \* Bothe, Kommandeur der 8. Feld-Inf.-Brig. \* Ripper, Kommandeur des Inf.-Regts. Graf Barfuß (4. Westfal.) Nr. 17, unter Ernennung zum Kommandeur der 30. Inf.-Brig. \* v. Malachowski, Kommandeur des Garde-Inf.-Regts., unter vorläufiger Beförderung in dieser Stellung. \* Dieffenbach, Kommandeur des Gen.-Regts. Graf Klitt von Röllendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, unter Ernennung zum Kommandeur der 29. Inf.-Brig. \* Hausch, Kommandeur des Inf.-Regts. Vogel von Haldenstein (7. Westfal.) Nr. 56, unter Ernennung zum Kommandeur der 66. Inf.-Brig. \* v. Kraewel, Kommandeur des Inf.-Regts. von Courbiere (2. Posen) Nr. 19, unter Ernennung zum Kommandeur der 34. Inf.-Brig. (Großherzog. Mecklenburg). \* v. Krohn, Kommandeur der 10. Feld-Inf.-Brig. \* v. Geldern-Erispendorf, Kommandeur des 2. Großherzog. Hess. Feld-Inf.-Regts. Nr. 61, unter Ernennung zum Kommandeur der 14. Feld-Inf.-Brig. \* Frhr. v. Wilmanowski, a. l. s. der Armee und militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts. \* Krafft, beauftragt mit der Führung der 4. Feld-Inf.-Brig. \* Polker, beauftragt mit der Führung der 16. Feld-Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur der betreffenden Divisionen. \* Brandt, Kommandeur des 2. Rhein. Feld-Inf.-Regts. Nr. 23, unter Ernennung zum Kommandeur der 5. Feld-Inf.-Brig. \* Billmann, Kommandeur des 4. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr. 140, unter Ernennung zum Kommandeur der 72. Inf.-Brig. \* Ammon, Kommandeur des 1. Ermland. Inf.-Regts. Nr. 160, unter Ernennung zum Kommandeur der 2. Inf.-Brig. \* Weefe, Kommandeur des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, unter Ernennung zum Kommandeur der 83. Inf.-Brig. \* Martini, in der 4. Ingen.-Inf. und Inspektor der 6. Festungs-Inf. \* Riedel v. Ronsheim, Kommandeur des 2. Samob. Inf.-Regts. Nr. 77, unter Ernennung zum Kommandeur der 26. Inf.-Brig. \* Georgi, Oberst a. D., kommandiert zur Dienstleistung beim Kommando des Landw.-Bezirks Posen, zum Kommandeur dieses Landw.-Bezirks, v. Bonin, Oberst und Kommandeur des Gen.-Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 9, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Lohstedt. \* Otmer, Oberst und Kommandeur der 7. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr. 155, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Mannheim. \* Riehard, Oberst und Kommandeur des Landw.-Bezirks IV Berlin, zum Kommandeur des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113. \* Schröder, Oberst beim Stabe des 8. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr. 129, zum Kommandeur des Inf.-Regts. v. Courbiere (2. Posen) Nr. 19. \* v. Gallwitz, gen. Dredling, Oberst und Kommandeur der Kriegsschule in Weh, zum Kommandeur des Gen.-Regts. Graf Klitt v. Röllendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6. \* Dietrich, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Prinz Karl (4. Großherzog. Hess.) Nr. 115, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Vogel v. Haldenstein (7. Westfal.) Nr. 56, ernannt. \* v. Scherbening, Oberstleut. beim Stabe des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, unter Ernennung zum Kommandeur des 4. Lothring. Inf.-Regts. Nr. 128. \* von Wright, Oberstleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. Großherzogin (3. Großherzog. Hess.) Nr. 117, unter Ernennung zum Kommandeur des Großherzog. Mecklenburg. Inf.-Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, zu Obersten befördert. \* Zeilenbach, Oberstleut. im Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzog. Hess.) Nr. 117, unter Enthebung von der Stellung als Vass.-Kommandeur zu dem Stab des betreffenden Regts. übergetreten. \* v. Diringshofen, Oberstleut. und Vass.-Kommandeur im 5. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 154, zum Stabe des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87 berufen. \* Rissen, Major s. D. und Vorstand des Art.-Depots in Mainz, der Charakter als Oberstleut. verliehen. \* Svinthäfer, Major s. D., kommandiert zur Dienstleistung beim Kommando des Landw.-Bezirks Limburg a. L., zum Kommandeur dieses Landw.-Bezirks ernannt. \* Frhr. v. Preuschen, Major und Adjutant des Generalkommandos des 2. Armeekorps, unter Beförderung in das Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzog. Hess.) Nr. 117, zum Vass.-Kommandeur ernannt. \* v. Beckersdörff, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. v. Bredsdorff (Sachsen) Nr. 80, unter Beförderung zum Major zum Adjutanten des Kriegsministers ernannt. \* Martin, Ritter und Adjutant der 10. Bad. Brig., in das Braunschweig. Drag.-Regt. Nr. 6 als Stab.-Chef berufen. \* von Barton gen. Stedman, Oberstleut. und Adjutant der 21. Inf.-Brig., zum Ritter befördert. \* Boigt, Hauptm. im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, unter Beförderung in das 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142 zum Komp.-Chef ernannt. \* Wegener, Oberstleut. im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, unter Beförderung in das 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 98 zum Komp.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptm., vorläufige abm. Patent. \* Weinschend, Oberst und Kommandeur des Thüring. Man.-Regts. Nr. 6, zum Kommandeur der 88. Inf.-Brig. ernannt. \* von Kaufmann, Major beim Stabe des Drag.-Regts. Königl. Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10, zum Kommandeur des Thüring. Man.-Regts. Nr. 6 ernannt. \* Beckmann, Oberst und Kommandeur des 2. Kass. Feld-Inf.-Regts. Nr. 65 Frankfurt, zum Kommandeur der 16. Feld-Inf.-Brig. \* Scherbening, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps, zum Kommandeur des 2. Kass. Feld-Inf.-Regts. Nr. 65 Frankfurt ernannt. \* Martini, Oberstleut. und Abteil.-Kommandeur im 1. Kass. Feld-Inf.-Regt. Nr. 97 Oronien, unter Beförderung zum 3. Lothring. Feld-Inf.-Regt. Nr. 69 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. \* Weibel, Major beim Stabe des 1. Kass. Feld-Inf.-Regts. Nr. 27 Oronien, zum Abteil.-Kommandeur ernannt. \* v. Laer, Hauptm. beim St. v. des 2. Kass. Feld-Inf.-Regts. Nr. 65 Frankfurt, zum überzahl. Major befördert. \* v. Sachs, Gen.-Major und Kommandeur der Pioniere des 18. Armeekorps, zum Inspektor der 1. Pion.-Inf. ernannt. \* Freisig, Oberstleut. in der 4. Ingen.-Inf. und Ingen.-Offizier von Platz in Diedenhofen, mit Wahrnehmung der Geschäfte der

Kommandeurs der Batterie des 18. Armeekorps beauftragt, derselbe hat in dieser Stellung die Uniform des 1. Regts. 1. Bata. Nr. 21 zu tragen. \* Vömel, Major in der 6. Gen.-Brig., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Regts. 2. Bata. (Kurbell.) Nr. 80 der Abt. mit der gesetzlichen Pension und der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst bewilligt. \* Bach, Oberstleut. a. D. und Kommandeur des 1. Bata. 1. Regts. 1. Bata. (Kurbell.) Nr. 117 der Abt. mit Pension bewilligt. \* Dr. Dahlem, Stabs- und Pat.-Arzt des 2. Bata. 1. Regts. Nr. 88, bei dem 4. Bata. 1. Regts. Nr. 112 zum Regts.-Arzt ernannt unter Beförderung zum Oberstabsarzt. \* Dr. Goerh, Stabs- und Pat.-Arzt des 3. Bata. 3. Regts. Nr. 88, zum 2. Bata. 3. Regts. Nr. 88 veretzt.

### Ausland.

#### England.

Ein besonderes Gesetz für Wales. Das Unterhaus hat in seiner gestrigen Sitzung das Gesetz, betreffend die Trennung von Staat und Kirche in Wales, mit 331 gegen 233 Stimmen in erster Lesung angenommen.

#### Vereinigte Staaten.

Offener Krieg gegen Roosevelt. In einer nächtlichen Kabinetsitzung im Weißen Hause am Dienstag wurde ein energisches Vorgehen Tails gegen Roosevelt auf der ganzen Linie beschlossen. Der Präsident wurde ermächtigt, die Regierungsbüchse zum Zweck von Angriffen gegen Roosevelt zu öffnen. Die Originalkorrespondenz Roosevelts in Sachen des Harbester-Trustes wurde bereits veröffentlicht. Roosevelt soll aus Rücksicht auf politische Freunde die Erhebung der Anklage gegen den Taup hintertrieben haben.

### Luftfahrt.

#### Die Odenwaldfahrt der „Victoria Luise“.

Frankfurt a. M., 25. April. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist nach ausgezeichneter verlaufener Reise nachmittags um 1/2 Uhr vor der Halle glatt gelandet. Gegen 1/2 Uhr lag es fest verankert im Hofen. Die Fahrt ist, von schönem Wetter begünstigt, ausgezeichnet verlaufen. Der Wind war nicht zu stark, nur im Redartal hatte man unter Wehen zu leiden. Berührt wurden folgende Orte: Offenbach, Oberrod, Dieburg, Groß-Ulmstadt, Höchst, Erbach, König, Mittelstadt, Lauterbach, Eichenbühl, Heinstadt, Reichelsheim, Lorbach, Redarngemünd, Heilberg, Wensheim, Zwingenberg, Darmstadt. Es war eine Odenwaldfahrt und der Rückweg führte die Bergstraße entlang.

#### Probefahrten des neuen Militärluftschiffes „S. 3.“

Friedrichshafen, 25. April. Der neue Kreuzer „S. 3.“, früher „S. 3.“, wurde heute morgen 9 Uhr 30 Min. aus der Halle gezogen und unternehm unter Führung des Grafen Zeppelin seine erste Probefahrt. Die Form, Größe und Einrichtung des neuen Kreuzers sind ähnlich wie bei „S. 2.“, dem letzten Militärluftschiff. An Stelle der Passagierkabine befindet sich hinter der vorderen Gondel im Aufstiegsraum eine den militärischen Bedürfnissen entsprechende Kabine, die zum Aufstieg auf den Rücken des Schiffes führt. Die von dem Luftschiff ausgeführten Manöver weisen auf eine ganz beträchtliche Eigengeschwindigkeit hin; die Geschwindigkeit wird wieder etwas geändert.

Friedrichshafen, 26. April. Das Luftschiff „S. 12“ ist heute früh 7 Uhr 30 Min. unter Führung des Grafen Zeppelin zu seiner zweiten Probefahrt aufgestiegen. Wie der „Schwäbische Merkur“ erzählt, geht das Schiff Ende Mai in den Besitz der Militärverwaltung über. Das nächste Schiff, die „Ganja“, die wieder ein Passagierluftschiff wird, wird im Juli fertiggestellt sein. Dann folgt ein Marineluftschiff. Für den Herbst hofft man wieder auf einen neuen Auftrag der Seekriegsverwaltung.

### Die Titanic-Katastrophe.

#### Die Untersuchung des Senats.

Washington, 25. April. Das Untersuchungskomitee des Senats beschäftigte sich mit der Frage, warum die „Carpathia“ die Einzelheiten der Katastrophe der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Marconi sagte aus, er habe den Telegraphisten der „Carpathia“ gestattet, Berichte über die „Titanic“-Katastrophe an Zeitungen zu verkaufen, aber nicht versucht, allgemeine Nachrichten über die Katastrophe zu unterdrücken.

New York, 25. April. Marconi gab vor dem Untersuchungskomitee zu, daß Klugigkeiten über den Untergang der „Titanic“ verhöferei wurden, beispielsweise erhielt der Telegraphist Briggs 500 Dollar. Die Marconistationen waren angewiesen, keine Informationen über die Einzelheiten der Katastrophe zu verbreiten.

Washington, 26. April. Die innere Uneinigkeit der Senatskommission und ihre Unzufriedenheit mit den Methoden des Vorsitzenden, Senator Smith, kam heute zum offenen Ausbruch. Zuerst wurde in einer Abstimmung die Entschädigung Smiths umgewandelt, daß der Quartiermeister der „Titanic“ in Amerika zurückgehalten werden soll. Am Schluß wurde eine Beschlusungung des Senatsverhörs durchgesetzt. Die Mitglieder der Kommission sollen sich in die Zugenvernehmung teilen.

#### Die Vergung der Leiden.

New York, 25. April. Insgesamt sind bis jetzt etwa 200 Leichen gefunden worden. Man glaubt, Sted agnosziert zu haben, obgleich der Leichnam verstimmt ist.

#### Den Tod durch Wasserbrand.

New York, 26. April. Nach Ansicht der Ärzte ist bei den Personen, die mit der „Titanic“ in die Tiefe gingen, der Tod durch Wasserbrand sofort eingetreten.

#### Die Verschuldung eines kanadischen Dampfers.

New York, 25. April. Die kanadische Regierung untersucht, ob die Angaben, nach denen der kanadische Pacificbahn gehörige Dampfer „Mount Temple“ in unmittelbarer Nähe der „Titanic“ gewesen sei, die Hilfsignale bemerkt habe, sogar die Richter der „Titanic“ gesehen habe, indessen nicht zur Hilfe geeilt sei, wahr seien. Der Kapitän der „Mount Temple“, Moore, gibt zu, ein Hilfsignal erhalten zu haben. Er sei 50 Meilen von der „Titanic“ entfernt gewesen und habe alles zur Hilfsleistung bereit gemacht, indessen keine

weiteren Signale erhalten. Er habe 1600 Passagiere an Bord gehabt und nicht gewagt, ohne dringende Veranlassung in die eisbedeckte See hinauszufahren.

#### Die Sammlungen.

London, 26. April. Der „Standard“ teilt mit, daß das englische Königspaar am nächsten Montag der Gedenkfeier in der königlichen Oper beiwohnen wird, deren Ertrag für die Subskription zugunsten der Hinterbliebenen der „Titanic“-Katastrophe bestimmt ist.

#### Die Sicherheitskonferenz in Berlin.

Berlin, 25. April. Am 6. Mai findet infolge kaiserlicher Anregung im Reichsamt des Innern unter persönlicher Leitung des Staatssekretärs eine Konferenz statt, bei welcher alle in Betracht kommenden amtlichen Stellen sowie die Vertreter der transatlantischen Reedereien, der großen Westren der Seevereinigungsgesellschaft, des nautischen Vereins, der Schiffbautechnischen Gesellschaft und anderer Fachverbände vertreten sein werden. Sämtliche Fragen werden mit der wahren Sicherheit des atlantischen Passagierverkehrs zusammenhängen und eingehend geprüft werden. Im Vordergrund stehen die Fragen der Rettungsboote, der wasserdichten Schotten, der Dampfertrouen, der drahtlosen Telegraphie und der Fahrtgeschwindigkeit.

Washington, 25. April. Das Staatsdepartement sprach auf die gestrige Mitteilung des deutschen Votschafters die prinzipielle Annahme seines Vorschlags, betreffend die Sicherung der Passagiere auf den Ozeandampfern, aus, und brückte sein lebhaftes Interesse aus für den Erfolg der internationalen Verhandlungen und die Erwartung, daß Deutschland diese internationale Konferenz einberufe.

#### Im Eisfeld.

New York, 25. April. Der Dampfer „Romsdal“ langte aus Norwegen mit zwölf von einem Eisfeld verurlochten Leuten im Kumpf und einem Schraubendefekt hier an. Er richtete am 26. März 400 Meilen nördlich von der „Titanic“-Unfallsstätte einen Dampfer von etwa 8000 Tonnen, der in einem Eisfeld festsaß und Katastrophensignale gab. Die „Romsdal“ suchte in seine Nähe zu gelangen, wurde aber dabei selber berart beschädigt, daß sie von der Hilfsleistung Abstand nehmen mußte; alle Mann mußten an die Pumpen, bis die notwendigen Reparaturen ausgeführt waren. Am Mittwoch hörten die Katastrophensignale auf und die Schiffslichter verschwanden. Bei Tagesanbruch war von dem Dampfer nichts mehr zu sehen.

#### Nach keine Heizer für die „Olympic“.

London, 26. April. Die Verjuche, die 280 für die Abfahrt der „Olympic“ benötigten Heizer zu bekommen, schlugen bisher fehl.

### Der Krieg um Tripolis.

Die Wiederöffnung noch nicht beschlossen. Konstantinopel, 25. April. Die verlaute, wird der Ministerrat am Sonntag erneut über die Wiederöffnung der Dardanellen-Schiffahrt beraten.

Wo ist die Zister? Konstantinopel, 25. April. Nach amtlichen Meldungen, die der Flotte zugegangen sind, befand sich die italienische Flotte in Stärke von 20 Einheiten vor sechs Tagen auf der Höhe von Lemnos. Seitdem sind zwanzig Schiffe abgedampft und sechs zurückgeblieben.

Ein italienischer Panzer gesunken? Konstantinopel, 25. April. Auf der Flotte ist ein Gerücht verbreitet, daß der italienische Panzerkreuzer „Gareto“, der während des Bombardements vor den Dardanellen beschädigt worden war, in der Madros-Bai bei Lemnos gesunken sei. Schiffstrümmer sollen gegen die Küste bei Kastros abgetrieben worden sein.

Ein russisches Vorgehen? Konstantinopel, 26. April. Die hiesige Telefontation will, allerdings unerschändliche, Verbindung zwischen der italienischen Flotte im Ägäischen und den russischen Schiffen im Schwarzen Meer festgestellt haben. Ferner soll eine lebhafte russische Aktion in Mazedonien festgestellt sein.

Marmaradrichten vom Balkan. Sofia, 26. April. Ein Teil der russischen Schwarzen Meerflotte ist am Eingang des Bosporus erschienen. Laut Gerüchten aus Sofia würde die schlaggerige bulgarische Armee die mazedonische Grenze überqueren, sobald sich die russische Flotte im Bosporus zeige. Rumänien, das sich gezwungen sähe, an der Aktion teilzunehmen, würde sofort drei Armeekorps aufbieten.

Der Schaden für die Schiffahrt. Konstantinopel, 26. April. Über den Schaden, den die Schiffahrt durch die Spernung der Dardanellen erleidet, verlaute an zuständiger Stelle, daß derselbe täglich etwa 8000 Pfund betrage, was zum größten Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Dampfer, die vor Konstantinopel liegen, infolge des schlechten Wetters gezwungen sind, unter Dampf zu bleiben. Angesichts der teuren Kohlenpreise verursacht dies die größten Kosten.

Ausweisung von Italienern. Konstantinopel, 25. April. Die Postzeit verfügte die Ausweisung von sechs hervorragenden Italienern.

### Die Vorgänge in Marokko.

#### Die Niedermetzelung der Juden.

Fes, 25. April. 7000 Juden, die bei dem Flußbad in Mellah entfallen, wurden halbnackt in den Gärten des Sultans zu Tode geschickt, wobei sie ohne Obdach befanden. Einige fanden in den leeren Käfigen der Menagerie des Sultans Unterschlupf. Man ist jetzt beschäftigt, Zelte zu errichten. Während des Aufstandes wurden 51 Juden getötet und 36 erwundet.

Berlin, 25. April. Der Hilfsverein der deutschen Juden erhielt über die Judenmassaker in Fes das nachstehende Telegramm: „Fes, den 24. April. Das ganze Judenviertel ist ausgeplündert und demoliert, zum erheblichen Teile auch niedergebrannt. 10 000 Personen sind obdachlos. Die vorläufige Schätzung der Toten und Verwundeten wird hundert überschreiten. Da der Telegraph mit Staatsdepeschen überlastet ist, so ist die Berichterstattung überaus erschwert.“ Der Hilfsverein

der deutschen Juden hofft gleichwohl weitere detaillierte Nachrichten in kürzester Zeit zu erlangen. Der Verein hat, um die dringende Not zu lindern, sofort 20 000 Franken bereit gestellt.

#### Die Entwaflnung der scharifischen Labors.

Fes, 25. April. Die französischen Truppen halten alle Tore besetzt. 80 scharifische Deserteure wurden durch die Beni Mer angehalten und vier getötet. Die Entwaflnung der scharifischen Labors wird fortgesetzt. Ein französischer Transportzug wurde bei El Hajeb angegriffen; zwei Schützen wurden getötet.

#### Die Plünderung deutscher Zweigniederlassungen.

Berlin, 25. April. Die beiden deutschen Firmen Zahn Lolesano und Paul Schiffer erhielten Nachricht aus Fes, daß die Lagerräume und Bureau ihrer Zweigniederlassungen in Fes völlig ausgeplündert worden sind, wobei große Werte zerstört wurden. In den französischen Meldungen wurde das bisher verdrwoiegen.

#### Eine neue Meuterei.

Paris, 26. April. Aus Tanger wird gemeldet, daß der unter dem Befehl des Rittmeisters Vary in Urbana stehende scharifische Reiter-Labor gementert hätte und mit seinen Pferden und seiner gesamten Ausrüstung dabongezogen sei. Man vermutet, daß sich die 175 Mann starke Abteilung in das Innere des Landes durchgeschlagen hat und die Stämme zum Aufruhr aufstachel. Nach den bisher eingetroffenen Meldungen wurden die französischen Instruktoren von den Meuterern nicht weiter beschelligt.

#### Unstimmigkeiten zwischen Regnault und Roinier?

Paris, 26. April. Der „Figaro“ meldet gerüchtweise, daß zwischen dem Gesandten Regnault und dem General Roinier anlässlich der Durchführung des in Fes proklamierten Belagerungszustandes Unstimmigkeiten entstanden seien. Regnault habe gegen verschiedene von Roinier angeordnete Maßnahmen Bedenken diplomatischer Natur und insbesondere Rücksicht auf die Autorität des Sultans geltend gemacht.

#### Ein französischer Resident.

Paris, 26. April. Bezüglich der Meldung, daß der morgige Ministerrat sich mit der Ernennung des Generalresidenten in Marokko und den ihm zustehenden Befugnissen beschäftigen werde, wird in einer anscheinend offiziellen Mitteilung darauf hingewiesen, daß der von Muley Hafid unterzeichnete Protektorsvertrag noch der verfassungsmäßig notwendigen Genehmigung durch das französische Parlament bedürfe und daß deshalb eine endgültige Ernennung noch nicht erfolgen könne. Es heißt, die Regierung werde behalbs vorläufig einen Residenten oder einen Kommissar nach Fes entsenden, dessen Nachbefugnisse später eine entsprechende Erweiterung erfahren sollen.

#### Fortschreitende Beruhigung in Fes.

Paris, 26. April. (Agence Sabas.) 1200 Eskaris gaben ihre Waffen und die Munition ab. Die Stadt ist in verschiedene Bezirke eingeteilt, deren jeder einen verantwortlichen Leiter hat. Die Hausdurchsuchungen werden fortgesetzt. Der Besatz führt eine Menge Gegenstände mit sich, die von Plünderungen herrühren, die die Plünderer aus Angst vor Entdeckung weggenommen haben. Der Sultan, der für sein Leben fürchtet, ist wieder beruhigt. Verstärkungen treffen andauernd ein. General Roinier soll beabsichtigen, nach Fes zu marschieren, wenn in Fes die Ruhe wieder vollkommen hergestellt ist.

#### Verstärkungen für Marokko.

Paris, 26. April. Ein Transportdampfer der Kriegsmarine ist gestern von Marseilles nach Oran abgegangen, um dort Verstärkungsstruppen für Marokko an Bord zu nehmen. In Casablanca hat der aus Takkar eingetroffene Dampfer „Armenia“ 800 Senegalesen sowie deren Weiber und Kinder gelandet.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

##### Hanfabund.

In der Generalversammlung der Ortsgruppe Wiesbaden, die gestern abend im großen Saal der „Wartburg“ stattfand, erstattete der Vorsitzende, Rentier Albert Sturm, nach den üblichen Begrüßungsworten den Jahresbericht, der zunächst die Tätigkeit des Hanfabundes im allgemeinen beleuchtet und dann über die Arbeit des Landesverbands und der Ortsgruppe ausführlicher berichtet. Im Landesverband fanden 13 Vorstandssitzungen statt. Der Gesamtvorstand tagte zweimal, der Gesamtausschuh des Landesverbands ebenfalls zweimal. 24 große öffentliche Versammlungen wurden abgehalten, davon zwei in Wiesbaden. Ferner fanden 45 öffentliche Vorträge innerhalb des Landesverbands statt. Der Bericht schließt mit der Ermahnung der Tätigkeit des Hanfabundes gelegentlich der Wahlen. Bei den Ergänzungswahlen für den Ausschuh werden die Herren Vanter Adolf Wied, Assessor Dr. Selgmann, Dr. Michels und Brasseur Rob. Theis neu gewählt. Der Syndikus der Ortsgruppe Frankfurt, Robert Gaerzig, hielt hierauf einen Vortrag über das Thema „Wehrverlage und Defensionsfrage“. Der Redner erwähnte, das Anwachsen der Bevölkerung und die Umwandlung des Reiches aus einem Agrarstaat in einen Industriestaat. Damit habe aber unsere Wirtschaftspolitik nicht Schritt gehalten, und so käme es, daß wir heute einen Industriestaat mit dem politischen Gepräge eines Agrarstaats hätten. Wir seien ein Staat, der vom Gelde der Industrie, des Handels und Gewerbes lebt, der aber regiert werde von den Söhnen der Rittergutsbesitzer. Man sehe heute Wehrverlagen ruhiger gegenüber wie vor Jahren, weil man gelernt habe, daß die Ausgaben für Heer und Flotte eine Versicherung darstellen, eine Versicherung gegen einen unglücklichen Krieg, deren Prämie verhältnismäßig nicht zu hoch sei. Sei auch die Zeit

der Kabinettstrategie vorüber, so könnten wir doch jeden Augenblick vor die Möglichkeit gestellt werden, um wirtschaftliche Interessen zu kämpfen. Darum hätte auch die Sozialdemokratie ihr Programm der heutigen Zeit entsprechend anzustellen sollen. Um die Wehrvorlage werde viel gekämpft werden, hartnäckiger aber werde der Kampf um die Deckungsvorlage sein. Herr v. Weichmann-Gollweg geizte sich nicht, die Forderungen des Tages zu erfüllen und die Erbansatzsteuer vor den Reichstag zu bringen. Ausführlich behandelte der Redner Johann die Liebesgabe und das Branntweinsteuergesetz, das eingehend revidiert werden müsse, aber auch dann bleibe der finanzielle Erfolg noch sehr zweifelhaft. Eine volle Deckung werde die Aufhebung der Liebesgabe jedenfalls bei weitem nicht bedeuten. Der Reichsfiskus wolle sich dann nach neuen Quellen umsehen und dabei jedenfalls auf die Monopolpläne, besonders auf das Petroleummonopol, zurückgreifen. Am Blase sei augenblicklich aber nur eine Besitzsteuer, und welche Besitzsteuer fände heute leichter eine Mehrheit als die Erbschaftsteuer. Bei der zweifelhaften Stellung der Sozialdemokratie zu Wehrvorlage und Deckungsvorlage müßte letztere gesondert, als Mantelgesetz, behandelt werden. Das deutsche Bürgerturntum müsse, so schloß der Redner, auch nach den Wahlen auf dem Posten bleiben, dann werden Handel und Gewerbe schädigende Gesetze verhindert werden. An die mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine kurze Diskussion. Herr Albert Sturm schloß die Versammlung kurz nach 11 Uhr mit einem Hoch auf den Kaiser ab.

**National-Flugspende.** Unter dem Protektorat des Königen Heinrich von Preußen und Vorsitz des Grafen von Posadowski-Wehner hat sich ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe stellt, die gegenwärtig in unserem Vaterlande vorhandene Stimmung zur Förderung des deutschen Flugwesens in eine einheitliche Bewegung zusammenzufassen und in Form einer National-Flugspende zu organisieren. Das Komitee ist mit einem auch in unserem Vaterlande bereits erschienenen Aufruf an die Öffentlichkeit getreten, und wie allenthalben in unserem deutschen Vaterlande, so macht sich auch bei uns in Wiesbaden ein erfreuliches, lebhaftes Interesse für diese gute Sache geltend. Es gilt in erster Linie, im Wettbewerb mit den Nationen Deutschland auch auf dem Gebiete des durch den Grafen Zeppelin mit so ungeahnten Erfolgen ins Leben gerufenen Flugwesens einen ebenbürtigen Platz zu schaffen, dann aber auch die Entwicklung einer Technik zu fördern, die immer neue Arbeits- und Erwerbssfelder erschließen wird. Erfindungsgeist, Mut und Tatkraft sollen angespornt werden, damit das deutsche Flugzeug, sei es in der Stunde nationaler Gefahr, sei es im Dienste des Verkehrs, allen Anforderungen genügen kann, welche die Zeit an dieselbe stellt. Wenn man sich erinnert der erhebenden Tatsache, daß damals, als das namenlose Unglück bei Scherdingen die ganze Arbeit des großen Zeppelin in wenigen Augenblicken vernichtete, freilich ohne seiner herrlichen Leistungen etwas anhaben zu können, wenn man sich erinnert der einmütigen Begeisterung und tatkräftigen Teilnahme des deutschen Volkes an der Sammlung von Millionen Beiträgen zur Zeppelin-Spende, dann darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß auch jetzt, wo der hohe Stand der Fliegtechnik in immer raumverwehrender Weise zutage tritt, wo gezeigt werden soll, auch dem Ausland gegenüber, daß auch bei uns in Deutschland offene Herzen und Hände sind für freiwillige nationale Aufopferungen, daß auch jetzt der oft bewährte Opfergeist unserer Väter und insbesondere unserer Wiesbadener Einwohnerschaft nicht zurückbleiben will und wird. Mögen die Erwartungen der Männer, welche sich an die Spitze der National-Flugspende gestellt haben, in vollem Maße in Erfüllung gehen! — Wir erklären uns wiederholt zur Entgegennahme von Spenden, auch des kleinsten, bereit und werden den Erhält der im „Wiesbadener Tagblatt“ bescheinigen.

**Der König, Staatsarchiv.** Zu dieser Zeit in Nr. 192 des „Wiesbadener Tagblatt“ wird uns geschrieben: Die in Ihrem geschätzten Blatt enthaltenen Nachrichten über das hiesige Staatsarchiv sind ohne Zweifel von dem Wunsch veranlaßt, die Öffentlichkeit auf das Institut aufmerksam zu machen und über den Reichtum seiner Schätze zu belehren. Das Archiv kann dafür nur dankbar sein. Zu bemerken bleibt nur, daß die in dem Artikel enthaltenen Zahlenangaben wohl früher zutreffend waren, heute aber nicht mehr stimmen, da sich die Bestände durch fortgesetzte Zugänge seitdem bedeutend vermehrt und demnach einen größeren Anbau veranlaßt haben.

**Lehrgänge für Brunnenbauer.** Vereinigt sind bereits Versuche gemacht worden, in kurzen Lehrzügen die Brunnenbauer über die in gesundheitlichen Interesse bei der Anlage von Brunnen zu beobachtenden Gesichtspunkte zu unterrichten. Da auch in unserem Bezirk die Abhaltung derartiger Lehrzünge nützlich und zweckmäßig sein dürfte, beabsichtigt der Regierungspräsident, in den Räumen des hiesigen Rainwasseruntersuchungsbüros durch dessen Leiter Kurse für Brunnenbauer abhalten zu lassen. Die Lehrzünge werden zwei Tage dauern. Eine Gebühr für die Teilnahme wird nicht erhoben. Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. Mai d. J. einzureichen.

**Neue Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz des Publikums gegen unbefugte Abhebung von Sparanlagen.** hat die Sparkasse der Genossenschaftsbank für Hessen-Rhessien insofern eingeleitet, als die Sparscheinleger bei derselben neben dem kostenfrei zur Ausfertigung gelangenden Sparlassenbuch eine Kontrollmarke erhalten, ohne deren Vorlage auf die Sparscheinbücher Rückstellungen seitens der Bank nur in dem Maße geleistet werden, wenn der Vorgelegte des Sparlassenbuchs auch gleichzeitig als Besitzer desselben bekannt ist. Diese Anordnung hat sich aus der Praxis als notwendig erwiesen, da vielfach in Verlust geratene Sparscheinbücher von unrechtmäßigen Besitzern bei den Sparkassen abgehoben wurden und somit die Sparscheinleger den Verlust ihrer Einlagen zu beklagen hatten. Eine gleiche Anordnung ist seitens einer Reihe städtischer Sparkassen bereits getroffen und wird, wie wir hören, vermehrt zur Anwendung gelangen. Die Aufbewahrung eines Sparlassenbuchs ist von größter Bedeutung für die Sicherheit der Einlagen, da bekanntlich die Sparkassen eine Legitimationsprüfung des Vorsetzers regelweise nicht handhaben können, sondern auf Vorlage des Buches Zahlung leisten. Die Sparscheinbücher mit ihrem größeren Umfang sind schwieriger aufzubewahren als eine kleine Kontrollmarke, welche recht wohl im Portemonnaie des Sparscheinlegers zur Aufbewahrung gelangen kann. Dieselben sind mit Num-

mer, Geheimgeldern und dem Stempel der Genossenschaftsbank für Hessen-Rhessien versehen und tragen den Vermerk: „Diese Kontrollmarke ist getrennt von dem Sparbuch aufzubewahren und bei Abhebung des Guthabens oder eines Teils desselben mit dem Sparbuch vorzulegen.“ Beabsichtigt nun ein Sparscheinleger durch eine dritte Person eine Abhebung auf sein Guthaben zu machen, so muß der Abheber neben dem Sparlassenbuch die Kontrollmarke an dem Schalter der Genossenschaftsbank für Hessen-Rhessien vorgeigen, worauf die Zahlung an jeden dritten geleistet wird. Selbstverständlich hat die Genossenschaftsbank für Hessen-Rhessien diese Sicherheitsmaßnahme nur für solche Sparscheinleger angewandt, welche den Antrag auf kostenlose Ausfertigung der Kontrollmarken besonders stellen.

**Armeejubiläum.** Generalleutnant z. D. Freiherr v. Langwitz hier selbst begeht am Samstag, den 27. April, das Jubiläum der 60. Wiederkehr des Tages seines Eintritts in die Armee.

**Prüfung.** Der von den Kolonnenärzten, Stabsarzt d. L. a. D. Dr. Schreier und Oberarzt d. R. Dr. Staffel, an die Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne vom roten Kreuz seit November 1911 erteilte ärztliche Unterricht wurde am 24. d. M. durch den Kreisinspektur, Sanitätsrat Dr. Hadenbruch, in Gestalt einer Besichtigung und Prüfung abgeschlossen. Anwesend waren 108 Mitglieder; zur Prüfung zugelassen wurden 48 junge Freiwillige der Sanitätskolonne und 8 Angehörige des städtischen Gaswerks. Nach der theoretischen Prüfung wurden Verbände angelegt und praktische Vorführungen im Krankenwagendienst gezeigt. Der Kreisinspektur war mit den Leistungen zufrieden, sprach den Kolonnenärzten und dem Vorstand für ihre Rühmhaltung besondere Anerkennung aus. In den nächsten Tagen beginnt die militärische Ausbildung. Die Vorbereitungen für den großen Bezirks-Kolonnenfest am 16. Juni d. J. schreiten vorwärts; nächste Besprechung Dienstag, den 30. April d. J., abends von 8 Uhr ab, im Hauptbahnhof.

**Empfehlenswerte Spaziergänge.** Zahnarzt Dr. Krauß hat auf Waldbahnhof „Eiserne Hand“ hat, wie im vergangenen Jahre, so auch jetzt wieder einen kleinen handlichen Führer herausgegeben, der, wesentlich vermehrt und verbessert, die empfehlenswerten Spaziergänge nach der Waldstation „Eiserne Hand“ und von dort aus in die prächtige Wald- und Bergesumgebung aufzählt.

**Zum Konkurs Karl Rals Sohn Rals.** Die „Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft“ in Frankfurt a. M. behauptet gegenüber dem Bericht des Konkursverwalters in der ersten Gläubigerversammlung in einem an uns gerichteten Schreiben, daß an den Konkursverwalter nicht 12 000 M., sondern 13 840 M. 87 Pf. abgeliefert worden seien, und daß ihre Gläubiger nicht 21 000 M., sondern nur 18 574 M. 44 Pf. betragen hätten. — Ob in letzterer Beziehung der Unwille der Gläubiger nun weniger lebhaft sein wird?

**Die Obstblüte im „Eigenheim“** läßt auf die Spaziergänger mit Recht eine große Anziehungskraft aus. Dort befinden sich bekanntlich ausgedehnte Obstkulturen, die eben in vollster Blütezeit prangen. Die Besichtigung derselben gewährt einen hohen Genuß.

**Der Fuchs.** Ein Forstmann schreibt uns: Gelegenlich einer Reize über die Raben als Schädlinge im „Tagblatt“ (Nr. 182) wurde auch die Schädlichkeit der Jagd durch den Fuchs gestreift. Der dort verteilten Ansicht, daß der Fuchs mindestens wesentlich einen Schaden reize, muß entschieden entgegengetreten werden. Es müßte dann in fuchsreichen Revieren überhaupt keinen Schaden mehr geben. Man findet aber oft, daß gerade in Jagden mit vielen Füchsen die Hasenstrecke bei Treibjagden recht befriedigend ist, während in Revieren, wo kaum ein „Noter“ angetroffen wird, auch wenig Hasen geschossen werden. Ich könnte dies aus den Schutzstellen verschiedener Oberförstereien nachweisen. Man ist eben in weidgerechten Jagdrevieren über die Bedeutung des Fuchses etwas anderer Ansicht. Man hält einen mäßigen Fuchsbestand schon um der Jagd willen für notwendig, denn der Fuchs ist Gesundheitspolizei, der alles frante und schwächliche Wild vernichtet. Einen gesunden Hasen wird der Fuchs nur in Ausnahmefällen bekommen. Dann möchte ich auch noch auf die Bedeutung des Fuchses für die Landwirtschaft hinweisen. Es ist doch bekannt, daß Freund Reineke gerade im Käsefang Meister ist. Um dieses Verdienstes willen wollen wir ihm gerne einen Junghasen oder Kaninchen gönnen. Es ist leider heute so weit gekommen, daß jeder, der zum Tragen einer Finte berechtigt ist, glaubt, als gewöhnlicher Feind des Fuchses aufzutreten und gar zu den Giftbraten greifen zu müssen. Letztere Erlegungsart gilt heute nicht mehr als weidgerecht, sondern als Vandalismus, denn durch sie werden alle Füchse mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Es ist heute fast so weit gekommen, daß der Naturschutz in manchen Gegenden seine Hand über unseren Reineke halten muß. Daß derselbe nicht überhand nimmt, dafür sorgt schon der hohe Preis des beliebten Walges, und deshalb sollte man auch dem schlauesten aller Räuber noch ein Plätzchen im schönen deutschen Wald gönnen.

**Schwindlerin.** Ein Dienstmädchen rühte hier in den letzten Tagen bei verschiedenen Herrschaften Ringelgoldschneidelein. Es nannte sich Vertha Gruber, bei anderer Gelegenheit Eva Kaiser und legte gefälschte Zeugnisse von Kaiser Herrschaften vor. Nach dem Empfang des üblichen Ringelgoldes verschwand das Mädchen. Es wird als eine 20 bis 28 Jahre alte, mittelgroße, schlanke Person von blauer Gesichtsfarbe mit schwarzem Haar und dunkler Kleidung geschildert. Ein besonderes Merkmal ist das Fehlen der Schneidezähne.

**Jugendliche Diebin.** Ein etwa 18 Jahre altes Mädchen, das hier bei Verwandten zu Besuch war, entwendete diesen ein Sparlassenbuch, hob darauf 600 M. ab und versteckte das Geld im Keller. Das Mädchen wurde in Haft genommen, das Geld vollständig aufgefunden.

**Personal-Nachrichten.** Lebrer a. D. Friedrich Graf Herffelt erhielt den Adler der Jubilee des königlichen Hausordens von Hohenzollern. Die Salamander-Schulgesellschaft verleiht ihren neuesten Musterbuch, das Abbildungen ihrer Gesangsweise in großer Zahl wohlgeleiteter Ausfertigungen enthält. Bekanntlich legt die Salamander-Schulgesellschaft von jeder großen Wert auf die Ausstattung ihrer Druckarbeiten, insbesondere ihrer Kataloge, so daß dieses neue Musterbuch wieder mit Interesse durchblättert werden kann. Es hebt insbesondere im hiesigen Geschichtsblatt der Salamander-Gesellschaft, Ede. Wiedelsberg und Langgasse, kostenfrei zur Verfügung. — Ein Kamminbrand, der gestern abend in dem Hause Schachstraße 10 entbrach, wurde durch den Feuerwehrrat gelöscht.

Theater, Kunst, Vorträge.

**Königliche Schauspiele.** Wegen Samstagabend abwesend bekanntlich Waldemar Henke von der Berliner Hofoper ein einmaliges Gastspiel als Graf von Luxemburg in Richard gleichnamiger Operette; für den erkrankten Herrn Reckhoff gastierte Herr Regisseur Fritz Schlotthauer vom Stadttheater in Mainz, während Fräulein Bontner zum erstenmal die Angelegenheit übernahm. Die Gastvorstellung findet im Abonnement D bei gewöhnlichen Preisen statt. Am Sonntag, den 28. d. M., geht bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen „Kaufe Armide“ in der hiesigen Festspieltheater in Szene. Frau Kammerjägerin Vessler-Gurndad singt die Titelpartie, während in den männlichen Hauptpartien die Herren Seidler und Schwegler beschäftigt sind. — Die Reihenfolge der Abonnementbuchstaben für die nächste Woche ist: Montag: aufgehobenes Abonnement, Dienstag: Abonnement C, Mittwoch: Abonnement D, Donnerstag: aufgehobenes Abonnement, Freitag: Abonnement B, Samstag: Abonnement D, Sonntag: aufgehobenes Abonnement.

**Walhalla-Operetten-Theater.** Bei ungünstiger Witterung finden Sonntag zwei Vorstellungen statt, nachmittags bei kleinen Preisen „Polnische Wirtin“, abends wird „Barletta Nr. 10“ zum erstenmal wiederholt. Bei günstiger Witterung fällt die Nachmittags-Vorstellung aus.

**Kurbad.** Der arabische Zauberer Abdul Hamid aus Kairo, der letztes Jahr mit seiner Geheilmittel-Schule im Kurbad eine magische Soirée gab und infolge seiner hervorragenden Leistungen das Publikum in Verwirrung versetzte, wird am kommenden Sonntag wieder eine Zauber-Soirée geben, die im kleinen Saale des Kurhauses abends 8 Uhr stattfindet.

**Das deutsche Lied.** Vortragsabend, veranstaltet vom Gewerbeverein der Primarlehre, Ortsgruppe Wiesbaden. Am 27. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saale der „Walhalla“ ein Vortragsabend statt, in dem das deutsche Lied in seiner Geschichte und in einzelnen hervorragenden Stücken der Liedkomposition zur Darstellung gelangt. Den Vortrag über „Das deutsche Lied im Wandel der Jahrhunderte“ hat Herr Dr. jur. Dr. oec. publ. C. S. Meyer von hier übernommen. Den gesanglichen Teil der Konzertführung übernehmen die Herren von hier, eine Solisten von Frau Professor Schlar-Waldmann. Am Klavier wird Herr Dr. Hans Probst von hier begleitet. Der Abend ist als ein Volksabend gedacht, zugleich mit dem Ziele, dessen Vortrag dem Fonds des Gewerbevereins zur Errichtung eines Erholungsheims für Primarlehre zuzuführen.

**Vortrag.** Herr H. Wolf-Ralm hielt am vergangenen Mittwoch einen Vortrag über „Hoffmanns Erzählungen“. Die Vortragsstoffe des Stoffes und die von ihm gefundenen in das Wesen der Musik zugehörige Wiedergabe am Klavier bewiesen wiederum seine musikalische Begabung und erweiterten den schaffendsten Beifall der Zuhörer. Mit Herrn Wolf-Ralms Vortrag wurde die Reihe der dieswinterlichen Vorträge im D. G. S. auf das glücklichste abgeschlossen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**Wiesbaden, 25. April.** In der Generalversammlung des Bürgervereins, z. B., die unter der Leitung des zweiten Vorsitzenden Herrn Hammes im „Schützenhof“ stattfand, erhaltete Herr Fabrikant Schandua den Jahresbericht, der eine erfreuliche Weiterentwicklung des Vereins konstatierte. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der sachgemäß ausgeschiedenen Herren, neu wurden die Herren Ott, Schäfer und Walzer als Verwaltungsratsmitglieder gewählt, zu Rechnungsprüfern die Herren E. Schmoeler, Reiche und Spitzer. Über den am 12. Mai in Limburg stattfindenden Verbandstag der hiesigen Bürgervereine sprach dann Herr Schandua, insbesondere über den Antrag Limburg auf Schaffung einer Verbandsgemeinschaft mit dem Sitz in Wiesbaden. Die Veranlassung gab zu diesem Antrage ihre Zustimmung und beauftragte den Verwaltungsrat zugleich, eine Probenummer dieses Verbandsorgans bis zum Vertretertag in Limburg herzustellen. Die Kosten der dazu notwendigen Vorarbeiten wurden mit 250 M. bewilligt. — Ein geriebener Vortrager sucht seit einiger Zeit wieder einmal die hiesige Einwohnerliste beten. Er stellt sich als mittelgroßer ehemaliger Privatsekretär vor, acht Jahre — notabene selbstgelehrten — Empfehlungsbüchlein mit dem Boreen vor: „Ich soll das hier abgeben“ und empfängt darauf auch fast regelmäßig seinen Lohn. Die Polizei schadet nach dem Betrüger.

**Dorfheim, 25. April.** In der letzten Gemeindevettersitzung waren unter dem Vorsitz des Regierungsdirektors Dr. Schumacher 15 Mitglieder und 5 Schöffen anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die neu gewählten Mitglieder Schulz, Schmalbach und Grimm eingeführt und mit den wiedergewählten Mitgliedern durch den Vorsitzenden verpflichtet. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die Änderung bzw. Verlängerung des Vertrages mit den Rheinmain-Gelbstichtwerken. Der bisherige Vertrag, wonach die allgemeine Berechtigung zur Lieferung von elektrischer Energie zu Licht- und Kraftzwecken dieser Gesellschaft zuzuführen, läuft mit 1915 ab. Wegen Verbesseerung der Preisermäßigung für Licht gegenüber einer Vertragsverlängerung um weitere 10 Jahre haben wiederholt Verhandlungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß vom 1. April d. J. an der Strompreis für Lichtwerke um 10 Proz. die Stromwerke und vom 1. Januar 1915 um weitere 10 Proz. ermäßigt wird. Die Gemeinde selbst erhält für den eigenen Lichtbedarf eine besondere Ermäßigung in Form eines Kaufschlusses, ferner mit einer Ermäßigung der Zählermiete ein. Einige Mitglieder wollten den Vertrag nur auf 5 Jahre verlängert haben, nach längerer Erörterung wurde mit 9 gegen 6 Stimmen eine Vertragsverlängerung von 10 Jahren beschlossen. Bei der Wahl eines Mitglieds zum Schulvorstand wurde der Landwirt Julius Th. fast einstimmig gewählt. Eine lange, sehr erregte Debatte entstand bei dem Punkt zu einer Verfügung des Herrn Landrats wegen künftiger Verwaltung der Dörfergemeinderstelle. Im wesentlichen handelt es sich darum, wer die Geschäfte nach dem Weggang des Herrn Dr. Schumacher am 1. Juni d. J. übernimmt. Die Vertretung war der Ansicht, daß zunächst der beigeordnete Wintermeier, welcher auch vorher ein langes Jahr die Geschäfte geführt, bis auf weiteres die Bürgervereinsgeschäfte übernehmen soll, in der Verfügung des Landrats wird jedoch hier gelegt, daß nach Lage der Dinge ein Verwaltungsbeamter die Geschäfte weiter führen müsse, wofür eine Vergütung von 10 M. den Tag vorzuleisten sei. Diese Verfügung wurde nicht unparteiisch aufgenommen, da man darin einen unberechtigten Eingriff in die Selbstverwaltung bzw. in das Mitbestimmungsrecht zu erkennen glaubte. Nach längerer Erörterung, insbesondere den Erklärungen des Vorsitzenden, waren bei der Abstimmung 7 Stimmen mit der landrätlichen Verfügung einverstanden und 6 Stimmen dagegen bei 2 Stimmenthalten. — Wenn Harb hier der in weiten Kreisen bekannte Maurermeister Friedrich Wilhelm Wagner an den Folgen einer Augenentzündung im 51. Lebensjahre.

**Erbenheim, 25. April.** Die Pferde-Vormittags- und Nachmittags findet Sonntag, den 11. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, in der Lammstraße und der oberen Reugasse statt. Eine Prüfung der Fahrzeuge ist in diesem Jahre nicht beabsichtigt.

Nassauische Nachrichten.

**h. Brombach i. L., 24. April.** Die Jagdbeste in der Bürgermeisterei Schiffengrund wurden für 2390 M. verpachtet, was für die Gemeinde Schwalbach für 9 Jahre eine Gesamtzunahme von 21 420 M. ergibt. Die Jagd in Grabach a. Weil wurde freihändig an Herrn Gutmann und Gen. verpachtet. Ebenso die Jagd in Rob a. Weil für 1700 M.

**h. Gähst, 25. April.** Am Eingangstor des hiesigen Rathauses wurde gestern ein Schaufesen angebracht, in welchem Photographien von solchen Personen aufgestellt werden, für welche sich die Polizei oder Gerichtsbehörde besonders interessiert.

— Dies, 25. April. Heute wurde der bisherige zweite Pfarrer Dejan Wilhelm einmütig zum ersten Pfarrer an Stelle des verstorbenen Pfarrers Dreßler gewählt.

5. Vom Tannus, 25. April. Zu den bereits erhöhten Fleischpreisen — in den Tannusstädchen wird Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch bereits das Pfund mit 1 Mk. bezahlt — gesellen sich jetzt auch gesteigerte Brotpreise, und zwar um 2 Pf. für den Laib.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 26. April. Heute vormittag berunglückt in der Untersteinstiege ein Automobil der Opelwerke. Das Automobil kam von der Straße herab, stürzte um und begrub die drei in ihm befindlichen Insassen; einer wurde getötet, zwei schwer verletzt.

Ms. Gassel, 25. April. Zum Oberbürgermeister von Gassel wurde heute Dr. Scholz (Düffeldorf) mit 57 Stimmen gewählt. Koch (Bremerhaven) erhielt 41, Thode (Stettin) 1 Stimme. (Dr. Scholz ist, wie bekannt, Wiesbadener und war früher unser Stadtkämmerer. Die Neb.).

Ht. Gomburg v. d. G., 24. April. Die Stadtverordnetenversammlung erhöhte in ihrer gestrigen Sitzung die Einkommensteuer von 120 auf 125 Prozent.

Marburg, 25. April. Bei der Reparatur eines Badofens wurde heute morgen der Maurer Bernhard Stens durch eine umfällige Mauer getötet.

Sport.

Pferderennen.

Karlsruhe, 25. April. Rittersporn-Hürdenrennen. 3000 M. 1. Obergas Arnulf (Koch), 2. Landesbater, 3. Bojar. 47:10; 20. 18:10. — Demminer Jagdrennen. 3000 M. 1. Ritter v. Rosenbergs Koigt (St. v. Egan-Krieger), 2. R. Rll. 3. Emilia I. 23:10; 15. 15:10. — Handicap der Vierjährigen. 7000 M. 1. Brunos Orion (Krinien), 2. Cobden, 3. Langstunde. 70:10; 17. 17. 15:10. — Rosenbergs-Jagdrennen. 3000 M. 1. Welfos Fair King (St. v. Egan-Krieger), 2. Baertes, 3. Reine du Jour. 49:10; 17. 14. 17:10. — Bannef-Jagdrennen. 3000 M. 1. W. S. Königs Strohles (Seelisch), 2. Gumbal, 3. Altruders. 53:10; 23. 14:10. — Eichen-Jagdrennen. 3500 M. 1. Burdards Abendsonne (Gr. Jahrmart), 2.2 Doppelgänger, 3. Der Dragoon. 14:10. — Preis von Biehlswerder. 4000 M. 1. V. Königs Abendstern (Schläffe), 2. Fromme Selene, 3. Tipper. 43:10; 17. 24. 24:10.

Autenil, 25. April. Prix Jacon. 3000 Franken. 1. Eblébourg Bobème II (Barfremont), 2. Sinat, 3. Sirius II. 29:10; 18. 18. 31:10. — Prix de Damou. 6000 Franken. 1. G. Héberts Saint Genest (Goad), 2. Katofia II, 3. Tibbaine. 36:10; 18. 33. 34:10. — Prix du Mont-du-Jour. 15 000 Franken. 1. Baron Le Gages Imbittou (Thibault), 2. Summasio, 3. Sea Lord. 33:10; 23. 30:10. — Prix d'Arques. 4000 Franken. 1. Titebaug' Sa Loui (Barfremont), 2. Annedore III, 3. Gordon New. 25:10; 15. 17:10. — Prix de Langé. 4000 Franken. 1. Perceaus Neubille (Seaton), 2. Bala Me, 3. Siron.

sr. Der Amerikaner Rat. Butler, der älteste aktive Radrennfahrer der Welt, tritt definitiv vom Radrennsport zurück. Der auch in Deutschland in guter Erinnerung stehende alte „Rat“ verbrachte den vergangenen Winter in Paris, wo er im vorigen Winter-Belobdon seine Karriere beendete. Butler ist 49 Jahre alt, begann seine Rennfahrer-Laufbahn 1891 als Straßenfahrer, wurde dann 1893 Ringer und ging 1901 ins Lager der Dauerfahrer über. Er hatte in allen Sportzweigen gute Erfolge zu verzeichnen.

Internationaler Sport-Verband. Der schwedische Verband der Sportbetriebe hatte im vorigen Jahre die Initiative zur Bildung eines internationalen Sport-Verbandes ergriffen und die vorbereitenden Arbeiten durchgeführt. Am vorletzten Tage der olympischen Spiele, 18. Juli, wird in Stockholm die konstituierende Versammlung stattfinden. Fast alle Länder der Welt haben Vertreter angemeldet.

Deutsche Meisterchafts-Regatta. Die Ausschreibungen zur Deutschen Meisterchafts-Regatta, die loben veröffentlicht werden, weisen eine Umstellung der Rennen gegen die früheren Jahre auf und sollen in folgender Reihenfolge gerudert werden: 1. Männer, 2. Zweier ohne Steuermann, 3. Einser, 4. Vierer ohne Steuermann. Die Regatta wird Sonntag, den 11. August, auf dem Main bei Frankfurt anberuht. Der Start der 2000 Meter langen Strecke befindet sich bei Darnigheim, das Ziel dicht vor Kumpfenheim.

Vermischtes.

Ein gefälschtes Schwindelmander. Berlin, 26. April. Am 10. Februar d. J. teilte die Familie des ersten Direktors der Vorpommerschen Terrainsgesellschaft, Louis Hempel, durch Todesanzeige mit, daß Hempel infolge eines Gehirnschlaganfalls plötzlich gestorben sei. Einige Tage später wurde bekannt, daß Hempel durch Selbstmord getötet habe, und die Terrainsgesellschaft machte die unliebsame Entdeckung, daß der Direktor großer Unterschlagungen schuldig sei. In letzter Zeit konnte nun das Gerücht auf, daß Hempel gar nicht tot sei, sondern sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen habe. Der der Erde übergebene Sarg habe gar nicht Hempels Leiche enthalten. Western erdicht ein in amtlicher Stellung befindlicher Herr eine Karte aus Paris, in der der Absender, ein Berliner, mitteilt, daß er dort mit dem Totgeglaubten eine Flasche Champagner getrunken habe. Da ein Scherz ausgeschlossen scheint, wurden Polizei und Staatsanwaltschaft sofort benachrichtigt. Diese haben sofort die erforderlichen Schritte eingeleitet, um falls sich der durch die Karte von neuem verjährte Verdacht bestätigt, die Verhaftung des Schwindlers zu veranlassen.

Weitere Helfershelfer der Autozaden verhaftet. Paris, 25. April. Die Polizei verhaftete heute früh vier Personen, die für Mitschuldige der Verbrechen der Bonnots gehalten werden. Es sind: Paulot, genannt Verulot, der Herausgeber der Zeitung „Anarchie“, Bouchet, der Verleger der „Anarchie“. Beide wurden in Paris festgenommen. Sie vermittelten den Verkehr zwischen den einzelnen Mitgliedern der Bande Bonnots. Später verhaftete die Polizei in Les Villes die Anarchisten Dubost, einen Freund Bonnots, von dem man allerdings nicht genau weiß, welche Rolle er spielt. In Affortville wurde die Frau Marie Bette, die Geliebte Simentoffs, festgenommen, da man sie auch zu den Helfershelfern Bonnots rechnet. Die Hausfuchung in der Wohnung des André Marico Omon, die man für eine Zufluchtsstätte Bonnots hielt, verlief ergebnislos. — Mehrere Blätter melden, daß der Bonnot Bonnot gestern in Ceaux bei Paris gefangen worden sei. Er habe die Uniform eines Corporals der kolonialen Infanterie getragen. Die ihm wahrscheinlich von einem Anarchisten geliehen worden sein dürfte. — Die gestern früh unter dem Verdacht der Mitschuld an dem Verbrechen der Autozaden verhafteten Roulot, Douchet, Dubost und Marie Bette sind wieder freigelassen worden, da die bei ihnen vorgenommenen Hausfuchungen ergebnislos geblieben sind.

Vom Sturm im Schwarzen Meer. Sebastopol, 26. April. Während des herrschenden Sturmes sind drei Dampfschiffe geentert. Mehrere Schiffe erlitten Sabarten. Mehrere Personen sind umgekommen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 23. April 1912. Aktiva (in M. 1000).

Passiva (in M. 1000).

Notenkontingent ab 1. Januar 1911 550 Mill. M., an den Quartalschüssen 760 Mill. M., vorher gleichmäßig 472.83 Mill. M.

Berg- und Hüttenwesen.

Preiserhöhung am Röhrenmarkt. Die im Morgenblatt angekündigte Versammlung der Röhrenwerke hat gestern stattgefunden und beschlossen, die Preise für Gasrohre durch Ermäßigung der Brutto-Rabatte um 1/2 Proz. zu erhöhen. Auch für Siede- und Planschenrohre wurde eine mäßige Erhöhung je nach Sorte und Dimension gutgeheißen. Die Beschäftigung der Werke sei sehr befriedigend.

Verkehrswesen.

w. Österreichische Südbahn. Die Bilanz der Südbahn für 1911 weist folgende Posten auf: Betriebseinnahmen 153 355 742 Kronen, Betriebsausgaben 88 971 786 Kronen, besondere Ausgaben 17 697 982 Kronen. Die Gesamtausgaben betragen daher 106 669 768 Kronen, daher der Reinertrag der Hauptbahnen 46 685 974 M. Die Summe der Gesamterträge beziffert sich auf 48 188 530 Kronen, die Summe der Gesamtlasten auf 49 903 562 Kronen, somit beträgt das Defizit 1 714 729 Kronen. Der Verwaltungsrat der Südbahn weist auf die enorme Höhe der österreichischen Erwerbssteuer hin, wodurch die Umlageprozente ein bedrohliches Anwachsen auf 114.5 Proz. zeigen und eine empfindliche Verschärfung der äußerst drückenden Steuerbelastung sowie eine Verschlechterung des Gesamtkoeffizienten auf 70 Proz. darstellen.

Hotelwesen.

Aschingers A.-G., Berlin. Die Gesellschaft erzielte in 1911 einen Mehrumsatz von 800 000 M. Nach Abschreibungen von 1 002 157 M. (i. V. 1 885 875 M.) zwecks Stärkung der inneren Verhältnisse wurden 1 200 600 M. der Spezialreserve überwiesen. Aus einem Reingewinn von 511 185 M. (447 087 Mark) wird eine Dividende von 8 Proz. (wie i. V.) verteilt. Dem Boardfonds für das Genesungsbau der Angestellten werden 100 000 M. überwiesen und 138 571 M. (176 968 M.) vorgezogen. Der Umsatz im ersten Quartal des laufenden Jahres ist höher und es steht wieder ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht.

Versicherungswesen.

Concordia, Göttinger Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Göttingen. In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Regularien ohne Kröterung genehmigt und die Dividende mit 9 Proz. (i. V. 9 Proz.) ab heute zahlbar gestellt.

Berliner Börse.

Berliner Börse. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts).

Tendenz: fest.

Industrie und Handel.

Accumulatorenfabrik, A.-G., Berlin-Hagen. Aus dem uns jetzt zugehenden Bericht über das Geschäftsjahr pro 1911, dessen finanzielles Ergebnis (u. a. Erhöhung der Dividende von 15 auf 25 Proz.) wir bereits mitteilten, tragen wir noch folgendes nach: Der Umsatz der Betriebsstätten in Deutschland und Österreich erhöhte sich auf 20 458 300 M. gegen 17 447 200 M. im Vorjahr. Eine wesentliche Zunahme hat das Überseegegeschäft aufzuweisen, auch hat sich der Absatz in transportablen Accumulatoren weiter günstig entwickelt. Die Einnahmen aus Beteiligungen und Zinsen haben sich wieder erhöht. Die Rückzahlung der im Jahre 1907 ausgegebenen 3 Millionen 4/2proz. Teilschuldverschreibungen aus den zur Verfügun g stehenden Mitteln ist beschlossen und wird die Kündigung zur Rückzahlung per 1. Oktober d. J. erfolgen. Die notwendig werdende Verlegung der Bureauräume hat die Gesellschaft veranlaßt, sich das am Askaniischen Platz in Berlin gelegene Verwaltungsgebäude der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft zu angemessenem Preise zu sichern. Der bis Ende März fakturierte und vorliegende Auftragsbestand ist höher als im Vorjahr.

Dividenden. Stahlwerk Krieger, A.-G. in Düsseldorf-Oberkassel, 5 1/2 Proz. (gegen 3 1/2 Proz. i. V.). — Die Bayerischen Portland-Zementwerke Marienstein, A.-G.

in München, verteilt aus 186 361 M. (111 072 M.) Reingewinn 5 Proz. (3 Proz.) Dividende. — Die Sprengstoff-Gesellschaft Kosmos in Hamburg verteilt eine Dividende von 7 1/2 Proz. (wie i. V.) und die Sprengstoff-Gesellschaft Carbonit in Hamburg eine solche von 8 1/2 Proz. (7 1/2 Proz.). — In der Sitzung der Direktion der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn wurde beschlossen, eine Dividende von 7 Kronen gleich 1 1/2 Proz. (i. V. 3 Kronen gleich 1/2 Proz.) vorzuschlagen.

Die Rentabilität der Maschinenfabriken hat sich im letzten Geschäftsjahre, der günstigen Entwicklung der allgemeinen Konjunktur entsprechend, wesentlich gehoben. Im Jahre 1911 haben bisher 32 Aktiengesellschaften der Maschinenindustrie ihre Bilanzen mit dem Vorjahr vergleichbar veröffentlicht. Das Grundkapital dieser Gesellschaften ist im letzten Jahre von 57.90 auf 58.32 Mill. M. angewachsen. Die Summe der verteilten Dividende stieg von 4.18 auf 4.63 Mill. Mark. In Prozenten des Nominalkapitals ergibt sich eine Steigerung von 7.2 auf 7.9 Proz. Die Bewegung der Abschreibungen in den beiden letzten Jahren läßt sich bei 33 Gesellschaften verfolgen. Das Aktienkapital derselben ist von 58.55 auf 58.90 Mill. M. angewachsen. Die Summe der Abschreibungen stellte sich im letzten Jahre auf 4.60 Mill. M. gegen 3.25 Mill. M. im Vorjahr. Für einen Vergleich von Reingewinn und Verlusten in den letzten beiden Jahren lassen sich die Bilanzen von 32 Gesellschaften verwenden. Bei diesen entwickelten sich die Geschäftsergebnisse wie folgt: 1910: 26 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 45.17 Mill. M. und einem Reingewinn von 6.83 Mill. M., 6 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 12.70 Mill. M. und einem Verlust von 0.71 Mill. M., 1911: 25 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 47.85 Mill. M. und einem Reingewinn von 7.80 Mill. M., 7 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 10.68 Mill. M. und einem Verlust von 0.95 Mill. M. Der Reingewinnüberschuß ist bei diesen Gesellschaften von 6.12 auf 6.65 Mill. M. gestiegen. In Prozenten des jeweiligen Aktienkapitals ergibt sich eine Steigerung von 10.6 auf 11.7 Proz.

Letzte Nachrichten.

Berichte italienische Parlament.

wh. Rom, 26. April. Die „Tribuna“ schreibt: Die Presse fordert in ihrer Antwort auf den Schritt der Mächte nicht nur die Wiederherstellung des Annexionsdefekts, sondern auch die Zurückziehung der italienischen Truppen aus Libyen. Diese naive Annahme der Jungtürken widerlegt die Meinung, die von verschiedenen Seiten der italienischen Regierung gegenüber ausgesprochen worden ist, daß der Friede ohne Annexionsdefekt bereits geschlossen sei. Die Haltung der Jungtürken bestätigt im Gegenteil den von der „Tribuna“ stets vertretenen Standpunkt, daß die dunkelhaften Politiker in Stambul, die sich über ihre Lage nicht klar sind, nur mit Gewalt, das heißt nur durch den Krieg zur Vernunft gebracht werden können.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte in Hamburg vom 26. April, 9 Uhr vormittags.

Telegraphischer Witterungsbericht. Tabelle mit Stationen, Wind, Wetter, Temperatur etc.

Wettervorhersage für Samstag, 27. April.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vere. in Frankfurt a. M. Wolkig, strichweise Regen, Gewitterneigung.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden. Tabelle mit Werten für verschiedene Messungen.

Wasserstand des Rheins

Wasserstand des Rheins. Tabelle mit Pegelständen an verschiedenen Stellen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Druckerei der Redaktion: 12 bis 14 Uhr in der politischen Abteilung aus 10-469-21 Wkt.



## Knaben-Wasch-Kleidung.

Ich habe auch dieses Jahr für Wiesbaden den Alleinverkauf des vorzüglich bewährten Fabrikats „Marke Duro“ übernommen. In ganz hervorragender Auswahl sind am Lager:

### Blusen - Anzüge

hochgeschl. v. M. 2.25 an.

### Matrosen - Anzüge

aus blau-weiss gestr. Drell von M. 4.90 an.

### Spiel - Anzüge

für 2-5-jährige Knaben in reiz. Ausf. v. M. 2.60 an.

### Kittel - Anzüge

für 2-5-jährige Knaben entz. Neuh. v. M. 3.50 an.

### Kieler Schlupfblusen - Anzüge

aus blau-weiss gestr. Ia Drell von M. 5.50 an.

aus weissem Ia Satin mit abknöpfbarer Garnitur von M. 7.— an.

aus mittelgrau meliertem Waschstoff mit blauem Kragen und Manschetten von M. 4.50 an.

### Prinz Heinrich - Anzüge

aus blau-weiss gestr. Ia Drell von M. 6.50 an.

aus weissem Ia Satin mit abknöpfb. Kragen u. Armstickerei von M. 8.— an.

### Blusen- und Jacken - Anzüge

aus hocheleg. modefarbigen u. khakifarbig. Waschstoffen in vielen Preislagen.

Einzelne Kieler Blusen = Matrosen-Blusen = Sport-Blusen = Joppen  
Leibchen - Hosen = Sport - Hosen.

## Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 152

## Hintelhaus.

Sonntag, d. 28. April:  
Öffentl. Tanzmusik,  
bei Bier.

Dieser Damenhalschuh  
folgt in schwarz und braun



Marktstrasse 25, 754  
Philipp Schönfeld.

Bernstein-Fußbodentack,  
freierfertige Deckfarben l. allen Platten,  
bis. Pinset emp. leicht billigst  
H. Hano/opp. Goldgasse 9.

Gartenfämereien,  
Vogelfutter für alle  
Vogelarten billigst  
Fr. Müsigen, Wehrstr. 19.

Mohndatscher  
in allen Größen u. Preislagen empfiehlt  
in vorzüglicher Qualität

Fritz Bossong,  
Konditorei,  
Kirchgasse 58, am Kurrittsplatz.

Im Aufschnitt!  
Guter Emmentaler . . . . . Pfund 1.20  
Guter Schweizer . . . . . Pfund 1.00  
Guter Gouda . . . . . Pfund 1.00  
Guter Käse . . . . . Pfund 1.00  
Fromage de Brie . . . . . Pfund 1.00  
Guter Rahm . . . . . Pfund 0.80  
Guter Butter . . . . . Pfund 0.55  
Tollkühnhaus Lösskarn,  
Gde. Wehrstr. 16 u. Wehrstr. 39.

Saat-Kartoffeln!  
Frührosette, Kaiserfröhen und  
Industrie, empfiehlt  
F. Müller, Wehrstr. 39. Tel. 2730.

Sekt-Kartoffeln  
zu verkaufen, Wehrstr. 160.  
Sonnenheimer Spargel  
empfehle aus tägl. zweimal frischer Zu-  
fuhr in bekannter Güte.

Tägl. frische Erdbeeren.  
Ber. und nach auswärts.  
Alois Vogl,  
Bismarckring 11, Taunusstr. 11, Saal-  
gasse 38, nahe Taunusstr. Tel. 6583.

Empfehle:  
Prima Rindfleisch . . . . . 66 Pf.  
zum Kochen . . . . . v. Pf.  
zum Braten . . . . . v. Pf. 70 Pf.  
Roastbraten ohne Knochen . . . . . 1.20  
Kalbfleisch . . . . . v. Pf. 80 Pf.  
Julius Baum,  
Wehrstr. 1.

„Würzburger Hof“,  
Schulgasse 4.  
Vorgen Samstag:  
Großes Schmausfest,  
wogu freundlich einladet  
H. Gellinger.

Zum leckere Müffelsche  
Wehrstr. 20.  
Vorgen Samstag:  
Nieselsuppe,  
wogu freundl. einladet  
Frau W. H. Hering, 29we,  
Freitag abend von 8 Uhr an: Welt-  
feld, Schweinefleisch, Bratwurst.

## Profit!

Ad. hat' gelesen in der Zeitung  
von Wiesbadener gutem Apfelwein.  
Da hat' ich von vertrieben Trinken,  
Der beste soll beim Kroschmann sein  
Im Braud nicht in die Karitrag'  
Lorenz  
Weiß auch, wo guter wird geprobt.  
Geht einmal beim Müller Karl,  
Schuhstr. 11, Neue Post.  
Ein Apfelweinbruder.

## Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 2. Mai 1912:

### Wagen-Ausflug durch den Taunus.

Abfahrt 10 Uhr ab Kurhaus. (Mail-coachs, Broske, Landauer.)  
Fahrt durch das Nerotal nach der Platte. Gemeinschaftliches Früh-  
stück daselbst. Gegen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr: Weiterfahrt über Neuhoft, Engen-  
bahn, Nieder-Seelbach, Königshofen, Niedernhausen, durch stets  
wechselnde herrliche Waldpartien. Gegen 2 $\frac{1}{2}$  Uhr: Gemeinschaf-  
liches Mittagmahl im Restaurant Pulvermühle (Niedernhausen). Gegen  
4 $\frac{1}{2}$  Uhr: Abfahrt nach Wiesbaden über Naurod, Rambach, Sonnenberg.  
Ankunft am Kurhaus gegen 8 Uhr. Kartenlösung bis spätestens Mitt-  
woch, den 1. Mai, mittags 1 Uhr, an der Tageskasse im Kurhaus und  
an der Kurtaxe in der Wilhelmstrasse. Preis (einschl. Wagenfahrt,  
Frühstück, Mittagmahl ohne Wein) für Mail-coach: 10 Mark, für  
Landauer: 12 Mark. Später als bis zu obigem Termine gelöste Karten  
kosten 2 Mark mehr. P 248

Städtische Kurverwaltung.

## Schützenverein Sonnenberg. E. V.

Zu dem vom Samstag, den 27. April bis inkl. Montag, den 6. Mai  
im Schützenhaus Sonnenberg (Goldstein) stattfindenden

### Preisschießen

laden wir hiermit unsere werten Mitglieder, sowie die verehrlichen Mitglieder des  
Deutschen Schützenbundes ergebenst ein.  
Mit deutschem Schützenruf:  
Der Vorstand.

## Der Turnverein Bierstadt e. v.

feiert am 22., 23. und 24. Juni 1912 das

### Ganturfest des Mitteltaunusganes.

Reflektanten, welche gesonnen sind, die Wirtschaf bei dieser Gelegenheit  
zu übernehmen, werden gebeten, ihre Offerten bis zum 30. April ds. Js.  
bei dem Vorsitzenden des Vereins, E. Schweizer, Rathausstraße 25,  
einzureichen.

Desgleichen soll das Kartussell zu diesem Fest vergeben werden, und  
werden die Reflektanten gebeten, ihre Offerten bis zum 10. Mai ds. Js.  
bei dem Vorsitzenden des Vereins einzureichen.  
Der Festanschuß.

## Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Sifzug, 30 Jäge tägl., Vorortverkehr: elektr.  
Eriebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders  
geeignet

### als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen  
will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.  
Prospekt und alles Nähere durch das  
Verkehrs-Büro Eltville. F 69

## Parkett-Seife Marke Rose

### Vollkommener Ersatz für Stahlspäne

macht die Böden blendend hell und ist unschädlich  
für Parkett und Linoleum. Nur der vierte Teil  
Mühe gegen die veraltete, gesundheitsschädliche  
Prozedur der Stahlspäne-Reinigung.

Das 1 Pfund-Paket 65 Pfg.

## Parkett-Rose

pastenförmig in Dosen, flüssig zwecks leichter  
Verarbeitung in Kannen, giebt dem Parkett- oder  
Linoleumboden strahlenden Hochglanz, konserviert  
und erhält das Holz und Linoleum. Keine Glätte,  
geruchlos, nasswischbar.

Die 1 Kilo-Dose Mk. 1.50, die  $\frac{1}{2}$  Kilo-Dose Mk. —.90.  
Die 1 Kilo-Kanne Mk. 2.—, die  $\frac{1}{2}$  Kilo-Kanne Mk. 1.15.

In allen Drogen-, Parfümerie-, Haushalt-  
u. Kolonialwaren-Geschäften zu haben.

General-Vertretung u. Lager: J. Georg Kipp,  
Frankfurt a. M., Eschenheimer Anlage No. 10,  
Telephon 6099.

P 10

## Großer Posten Schlafzimmer

von 175 M. an bis 850 M.

habe ich in allen Holzarten in solider Arbeit auf Lager.

Verkaufe sehr billig.

B 8047

## Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

### Lebensmittel-Geschäft

mit Haus fränkisch-bair. weit unter Schönheitspreis zu verkaufen oder  
auf landliche Beköpfung zu verkaufen. Das Geschäft ist eine der besten  
am Plage. Offerten unter B. 198 an Nr. Taubl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

### Für die Erholungsstätte der Heimarbeiterinnen

gingen an einmaligen Beiträgen ein und wurden gezeichnet von: Frau Schmidt 1 Mk., Herr Justizrat v. Ed 10 Mk., Frau Gen. Bachholz 5 Mk., Frau Glöckner 25 Mk., Frau Siegfried 20 Mk., Ungenannt 20 Mk., Frau Jul. Seid 20 Mk., durch Fräulein Reutter von Fräulein Schumann 20 Mk., Frau Geh. Rat Pagenstecher 20 Mk., aus einem Briefträschen durch Fräulein Winkingerode 12 Mk., Saffel 10 Mk., Frau Professor Freytag 10 Mk., Fräulein Geromont, Finkel 10 Mk., Frau Hugo Seid 10 Mk., Fräulein Reutter 10 Mk., Herr Stadtpfarrer Gruber 10 Mk., Frau v. Winkingerode 5 Mk., durch den Tagbl.-Verlag von Ungenannt 5 Mk., Fräulein Goeb 5 Mk., Wirtshaus Schellenberg 5 Mk., Dr. Rieder 5 Mk., Frau v. Rade 5 Mk., durch Herrn Stefan Bidel von Frau Kondrat Koenen 5 Mk., Frau General v. Kruska 5 Mk., Herr Pfarrer Korthauer 5 Mk., A. S. 3 Mk., Fräulein S. Micin 3 Mk., Kluffet 3 Mk., Frau Dr. Wittmann 3 Mk., Fräulein Koenen 3 Mk., von S. Campe 3 Mk., G. S. 2 Mk., Ungenannt 1 Mk., Waidmann 2 Mk., Fräulein Schulte 1 Mk., Frau Oberst. Erdmann 1 Mk., Fräulein v. Humenroeder 1 Mk., durch die Rhein. Volkshaus von Ungenannt 1 Mk., durch Fräulein Jagen von S. S. 8.70 Mk. — An zahlreichen Beiträgen gingen ein und wurden bisher gezeichnet: Monumental u. Co. 18 Mk., Frau v. Rade 10 Mk., Herr Justizrat v. Ed 5 Mk., Frau Stempel 4 Mk., Frau Oberleutnant Walther 5 Mk., Fräulein de la Croix 20 Mk., S. Wilsch 5 Mk., Fräulein Köster 5 Mk., Frau C. Köster 3 Mk., Fräulein Biele 3 Mk., Frau Stempel 2 Mk., Frau Schmidt 1 Mk., Käuferbund 20 Mk., Frau v. Reiter 20 Mk., Frau A. Bauer 10 Mk., Frau Geh. Rat Pagenstecher 10 Mk., Frau Krotzsch 5 Mk., Frau Ed. Simon 5 Mk., Frau v. Scholten 5 Mk., Fräulein Wühl 5 Mk., Frau v. Wühl 5 Mk., Frau Oberleutnant Wiedberg 3 Mk., Frau M. Fischer 3 Mk., Frau E. Sommer 3 Mk., Frau Dr. Meier 3 Mk., Frau S. v. Wilm 3 Mk., Frau Dr. B. Koch 3 Mk., Gräfin Wör 2 Mk., Frau Th. Wegandt 3 Mk., Herr Stefan Bidel 3 Mk., Frau Werner 3 Mk., Frau General von Kruska 3 Mk., Herr Pfarrer Korthauer 3 Mk., Frau von Waffow 3 Mk., S. Schellenberg 3 Mk., Frau Ulrich 3 Mk., Frau Koenig 3 Mk., Gräfin Schmiegel 2 Mk., Frau Mohr 2 Mk., Geschäftler Koenig 2 Mk., durch Frau Koenen von Ung. 1 Mk. — Für die eingegangenen Beiträge sei herzlich gedankt mit der Bitte um weitere Gaben, die von der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatt“, sowie von Fräulein Feldmann, Klopffeldstraße 11, 2, gerne entgegengenommen werden.

### Künstliche Zähne,



bei mehreren à Zahn 1 Part. Umarbeitung von schlecht stehenden Gebissen. Reparaturen schnell und gut. Stützähne, Kronen u. Brückenarbeiten. Garantie für bestes Material und Arbeit.

**Alfred Schönert, Dentist,**  
jetzt Dohmeimer Straße 15.

Als Spezialität empfehle:



### Casseler Rippenspeer

per Pfund **1.10**

— sehr mild und zart. —

Telephon 542.

**Conrad Heiter,**

Rheinstr. 77.

## Großer Massen-Fleischverkauf.

Kein Innungszwang. — Kein Preisverbot.

Freie Konkurrenz.

Der dänische Fleischverkauf, Rheinstraße, ist wieder eröffnet und befindet sich von heute ab

Rheinstraße, Ecke Moritzstraße.

Es kommen heute und die folgenden Tage

## 20 dänische Mast-Kinder

zum Verkauf, pro Pfd. 64 Pf., Hackfleisch 64 Pf.

Um geneigten Zuspruch bittet höf.

**Jacob Rückert.**

### Jeden Tag frisch geschlachtet!



- Feinste Aika-Schäbner . . . . . à Pfd. 90 Pf.,
- Suppenhäbner . . . . . à . . . . . 85
- Bouillarden . . . . . à St. 3.50,
- Savannen . . . . . à . . . . . 2.50,
- Säbne . . . . . à . . . . . 1.80,
- Schwere Rechenlen . . . . . à . . . . . 7.
- Beste Stücke Rebragout . . . . . à Pfd. 50 Pf.

Jahstr. 22, J. Eringer, Teleph. 4482.

Holländ. Wollerei-

## Süßrahm-Butter

feinste Qualität

zu **1.30** per Pfd.

Große frische

## Schmuck-Eier

Stk. 6 Pfg.

empfiehlt

Eier- und Buttergroßhandlung

Telephon 138. **P. Lehr,** Ellenbogeng. 4

Niliale: Moritzstraße 13.

### Wiesbadener Anzeiger.

Tägl. frische Getränke. Bräuter von Säbner und Co. in d. Gieci. à 20 Pf. P. Schönfeld, Marktstr. 25, Schuladen.

**Hamilin** Haarwasser, solide. (kein Kellame-)Präparat der Gegenw. Apoth. Otto Siebert a. Schloß.

**Haarunterlagen**  
**Zöpfe - Locken**  
empfiehlt  
**Damen-Salon Giersch**  
18 Goldgasse 18  
o Ecke Langgasse. o

Die besten Garantie-Hochdruck-  
**Gartenschläuche**  
empfiehlt Hülft 756  
**Ph. Hch. Marx,**  
Mauritiusstr. 1, Telephon 3036.

**Schuhkonsum**  
19 Kirchgasse 19  
offertiert ganz prima Qualitäten in  
**Sandalen**



Größen 21-26 27-30  
für 2. — 2.75  
Größen 31-35 36-42  
für 3.50 3.90



**Turnschuhe**  
Größe 21-23 für 1.40  
24-26 1.75  
27-30 2.15  
Turnstiefel (wie oben) 3. — u. 3.25.  
Unsere eleganten **Schnürschuhe**  
für 5. — und 6.50 sind von teureren  
Preislogen kaum zu unterscheiden.

**Schuhkonsum**  
19 Kirchgasse 19  
an der Luffenstraße.  
3010 Telephon 3010.

**Trauerkränze u. Blumen,**  
auch einfacher Preis.  
**Ernst Wahl,** 549  
Wilhelmstr. 40. Bahnhöfstr. 3.  
Fernruf 98. Fernruf 910.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegermutter **Frau Johanna Vogler,** geb. Bauer, sagen wir Allen unseren innigsten Dank. Die Trauernden Hinterbliebenen **Familie Chr. Vogler, Familie Ph. Bauer, Familie Ph. Vogler.**

## Eltviller echtes Simonsbrot

aus angemälztem Korn, Kranken u. Gesunden ärztl. empf. Zu haben bei Hohl. Aug. Engel, Tammstr., Wilhelmstr. u. Kaiser-Friedr.-Ring, P. Enders, Fr. Groll, Hof. Emil Hess, P. Huth, J. G. Kolper, Louis Landle, C. Losskarn, Adelheidstr., Ecke Moritzstr., Carl Mertz, Peter Quint, Carl Werner etc.

Ende April, Anfang Mai eintreffend:  
**Prima sächsische Sekkartoffeln,**  
ausgesucht feine Sorten, wie: gelbfleischige Nieren und weißfleischige Magnum bonum, höchst ertragsreiche Qualitäten. Ordres werden entgegengenommen, soweit Vorrat.  
Wiesbaden,  
Dohmeimer Str. 63, Büro, Telephon 6324.

**Billiges Fleisch**  
3 Koteletts 25 Pf.  
Nur zu be- **Kuepp- u. Reformhaus „Jungborn“**, Rheinstr. 71.  
sichon durch

**Damen-Kopfwaschen 1 Mk**  
mit Frisur und Ondulation.  
Erstklassige Bedienung.



**Separate Cabinen.**  
**Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.**

**Bad Nauheim.**  
Keine Pension, 30 Zimmer, teilw. möbl. List. beste Anstalt (Parkstraße) für sofort unter günstigen Beding. zu vermieten. Offerten unter Z. 2. 0 an **Andolf Mosse, Frankfurt a. M.** F121

Aus aufgel. Pension Möbel sofort zu verl. Röderallee 12, Gth. P. L.

**Warnung!**  
Niemand werfe alte auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. :  
**Mehrgerg, 15, Rosenfeld.**

Alle Tapezierarbeiten, Aufpolstern von Betten u. Wädeln, Anbringen v. Gardinen usw. wird gut u. bill. angef. B. Gegenst. jr. Friedrichstr. 27.

**Maschinenstrickerei Schüller,**  
Faulbrunnenstraße 4,  
empfiehlt sich b. zum An- u. Reutriden von Strümpfen bei reeller Bedienung.

**Junges Mädchen** sucht Zimmer mit Pension in der Nähe des Wismarplatzes. Off. unter N. 445 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebildete,**  
in angen. Verhältnissen lebende, ältere Dame in Wiesbaden, sucht ebensolche Dame als Hausgenossin. Gute Referenz. gegeben u. erforderl. Best. Offerten befördert u. S. 974 der Tagbl.-Verlag.

Eine Köchin für gutbürgerl. Studie, welche einen kleinen Haushalt selbständig führen kann, zum 10. oder 15. Mai gesucht. Schwöber, Kirchstraße 29.

**Evangelisches besseres Mädchen,**  
inähig in Küche u. Haus, zu ein. Dame, Nähe Wiesbaden, für 15. Mai gesucht. Alter 25-30 Jahre (aber nicht älter). Lohn 30 Mk. Miste vorhanden. Gutes Zeugnis u. bescheid. Weisen erforderlich. Schriftliches wird nicht beantwortet. Adresse im Tagbl.-Verlag.

**1 gold. Uhrarmband** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **J. H. v. d. Horstinger,** Wilhelmstr. 88.

**Strahlheber** verloren. Die Frau im br. Kl. u. gest. nachm. in d. Dohm. Str. d. Heber an f. nachm. m. erl. d. Dohm. Str. 100, 2. abzug.

**Verloren**  
von Hotel Cecilie durch die Weber- u. Hüfnerstraße bis zum Konfektionsgeschäft von J. Dirsch Schöne eine 10-12 cm lange, dicke goldene Kautnabel mit in Gold gefasstem Granatstein. Gegen reichliche Belohnung abzugeben beim Portier des Hotels.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,  
**Frau Lina Richter.**  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**August Richter.**  
Wiesbaden, 25. April 1912.  
Horkstraße 4.  
Die Einäscherung findet Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr im Krematorium zu Mainz statt.  
B 8989

Für die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels,  
**Herrn Georg Bartmann,**  
erwiesene Teilnahme sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Bartmann.**  
Sonnenberg-Wiesbaden, 26. April 1912.

Amthche Anzeigen

In unser Handelsregister B wurde heute bei der Firma Rossmannische...

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. April 1912, nachmittags 3 Uhr, werde ich hier, Seltenstraße 24:

Nichtamtliche Anzeigen

Billige naturreine Weissweine.

1010er Flasche o. Gl. 75 Pf., b. 15 Fl. 72, b. 50 Fl. 70, b. 100 Fl. 68 Pf.

1911er F. A. Dienstbach, Schwalbacher Str. 7. Telefon 1604.

Bügeleisen, Plättleisen, schmiedete Bügelstähle. Franz Flössner, Weingstr. 6.

Tapeton Neu und überaus praktisch! Zum Reinigen der Tapeten, Zimmerdecken, Bilder etc.

Einfache Anwendung. Verlässlicher Erfolg.

Dose Mk. 1.20 reicht für ein :: :: größeres Zimmer. :: :: Man verlange Probedose.

Nieren- und Blasenkrankheiten

finden durch Nieren- und Blasenkrankheiten durch Störungen der Ausscheidung...

Lust- und Sonnenbad auf dem Abelberg.



Die Wiedereröffnung findet am Sonntag, den 28. April, statt. In diesem Tage kann das Bad ab 3 Uhr nachmittags von jedermann kostenfrei besichtigt werden.

Das Bad ist mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, wie auch eine alkoholfreie Restauration einfache Bedürfnisse zu befriedigen im Stande ist.

Eintrittspreise:

- a) für Vereinsmitglieder und Mitglieder des Kneippvereins: Einzelkarte 20 Pf., Saisonkarte für Einzelperson Mk. 4.--, Saisonkarte für Familien " 6.--, Beisitzer für Familienglieder über 14 Jahre " 2.--

Der Vorstand des Vereins für volkververständliche Gesundheitspflege. G. B.

Sie finden Gartenmöbel in modernster Ausführung bei Hch. Adolf Weygandt Eisenwarenhandlung, Ecke Weber- und Saalgasse. Tel. 2176.

Ihr eigener Schaden ist es, wenn Sie bei den teuren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen. Schuhhaus Deuser, Bleichstr. 5, neben Hotel Vater Rhein.

Prima amerikanische Apfelringe Pfd. 47 Pf. Großfallende gelbe Speisetartoffeln Kumpf 35 Pf. Kölner Konsum-Geschäften.

Die feinste Süßrahm-Pflanzenbutter Margarine. Speisetartoffeln kaufen Sie am besten bei Otto Unkelbach.

Phonola Flügel Mk. 2200 bis 3000. Phonola-Pianos Mk. 2200 bis 3500. Klavierverkauf für Nassau: Musikhaus Franz Schellenberg.

Das ideale Korsett der heutigen Mode ist Korsett Imperial D. R. G. 226106. Die wertvolle Rücken-schulung ermöglicht bequem. Sitzen und geht tadellos mod. elegante Figur.

Strassfedern-Manufaktur Blanck Wiesbaden, Friedrichstrasse 39, 1. Stock, Ecke Neugasse. Engros. - Detail.

Strohüte. Federn, Blumen, Fantasies, Gestecke, Besätze, Stoffe etc. etc. Größtes Lager in Strassfedern, Pleureusen u. Reiher etc.

Blumenkasten: 50 60 70 80 90 100 cm. 75 90 1.05 1.20 1.35 1.50 solid gearbeitet, stets vorrätig. A. Baer & Co., Inh. Oscar Droylans.

Kristall, Glas u. Porzellan empfiehlt billigst Rudolf Wolff, Inhaber: Heinrich Stewase, 8 Michelsberg 8.

Nach wachen kann eine Hausfrau nur bei Verwendung von Gistil, indem das Einseifen und Weiben der Wäsche, sowie die Kalk-bleiche wegwält. Nur 1/2 Stunde mit Gistil gelocht und die Wäsche ist rein und schneeweiß.

Hautjucken. Durch ein halbes Stüd Joder's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Hebel völlig beseitigt. G. S., Polls-Stra. a. St. 60 Pf. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form).

Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.50

# TONANGEBEND

Luxusausführung für Damen und Herren . . . Mk. 16.50

SIND UNSERE NEUEN MODELLE

Fordern Sie Musterbuch

# SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin



Niederlassung  
**WIESBADEN:**  
Langgasse 2.

703



## Touristen-Hemden

Baumwollf. mit abknöpfbarem Stehumlegkragen  
Mk. 3.75, Mk. 4.70, Halbwoollf. von Mk. 5.65 an.

## Sport- u. Tennis-Hemden

aus weissen Panamastoffen von Mk. 4.20 an,  
aus farbigen Sportstoffen von Mk. 4.45 an.

## Sportsrümpfe

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

# L. Schwendk

Mühlgasse 11-13. K 146

## 30 erstklassige Fahrräder

mit Auswahl, à St. von 65 Mk. an, 1 Jahr Garantie.  
Fabrik-Niederlagen von Vorderräder, Hinterräder u. Ersatz-  
räder, Aufschlüsse u. 250 Mk. Kaufpreisen u. 3 Mk. an,  
sowie alle Zubehör billig. — Reparatur-Werkstätte  
für alle Fahrräder und Nähmaschinen.

Fr. E. Mayer, Wellrißstr. 27. Tel. 4362.



Hervorragend billige Bezugsquelle für

## SPORT-ARTIKEL

aller Art.  
Grösste Auswahl.



Nur in Fabrikate

RACKETS, TENNIS-BÄLLE, NETZE,  
BALLSTÄNDER, FUSSBÄLLE, SPORTSCHUHE

# BLUMENTHAL.

Großer Obstgarten zu verkaufen. Offerten unter 4. 113 an Tagbl. **Wass., Diemerstr. 113**

## Samstag und Sonntag

# Verkauf

aus dem Schaufenster und des Restbestandes der K 129

# 95-Pf.-

## Artikel.

Benützen Sie noch die günstige Gelegenheit, um nur gute und praktische Sachen vorteilhaft zu kaufen.

## Guggenheim & Marx,

14. Marktstrasse 14.

## Reiseoffer,

Anzug, Trench, Kofte u. gut u. sehr billig **Webergasse 3, Stb. Tel. 3229.**

## Dies zu wissen ist Ihr Vorteil!

Wohne im eigenen Hause, habe nur kleinste Unko an. Ein deshalb meine Ware, bestehend in gebiegender fertiger

## Herren-, Burigen- und Berufsleiden

mit ganz kleinem Verdienst abgeben. Besehen Sie meine Ware und erfragen Sie meine Preise. 716

## Max Sulzberger,

Am Römerstor 4,  
Lieferant des Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend.

Schwämme u. Bahnbüchsen billig. **Troaric Markt, Lammstr. 5.**

# Sportwagen

in grosser Auswahl. K 114

Zusammenlegbarer Sportwagen Dauerhaftes Holz-Gestell mit Eisenrädern, Rückenlehne und Fußstütze verstellbar . . . . . 8<sup>25</sup>

Zusammenlegbarer Sportwagen Solides Holz-Gestell mit Gummirädern, Rückenlehne und Fußstütze verstellbar . . . . . 10<sup>25</sup>

Zusammenlegbarer Sportwagen Sehr solides Holzgestell mit Gummi-Rädern, gepolsterten Sitz und gepolsterter Rückenlehne . . . . . 14<sup>50</sup>

Zusammenlegbarer Sportwagen Eleg. Eisengestell mit Gummi-Rädern, Sitz- u. Rückenlehne gepolstert, Schieber mit vernickelten Ecken . . . . . 15<sup>75</sup>

Verstellbares Sonnen-Verdeck an jedem Wagen anzubringen . . . . . 7<sup>00</sup>

## Warenhaus Julius Bormass

## Künstl. Blumen

für Putz und Dekoration. Grosse Auswahl in feinen Blumen für Damenhüte, gebunden und lose, billigste Preise.

## Stets Neuheiten.

## Brautkränze.

Lose Myrten in gold, silber, grün.

Draht — Staubfäden — Kelche — Gummipapier.

B. von Santen.

Kunstblumengeschäft, Mauritiusstrasse 12.

# Balkon-Pflanzungen

mit dazu geeigneten, in guter Kultur befindlichen, sortenechten Pflanzen übernimmt bei sachgemäßer Ausführung und billiger Berechnung

## Louis Catta, Blumengeschäft,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 6376.

Größtes Spezialgeschäft für Balkon- und Gruppenpflanzen. Gärtnerei am Friedrich Aussichtsturm.

## Ganz Wiesbaden staunt über Ebensens billige Geranienpreise.

Viele Tausende und abermals Tausende Geranien sind für mich referiert und gebe ich dieselben von 15 Pf. an ab, Beständen von 15 Pf. an **Salz- pflanzen (Cobea) u. n 30 Pf. an. — Großer Umsatz — billige Preise.**

**Ebensens billig, Herderstr. 17,**  
siehe Puzemburghaus, Telephon 3259.

# L. D. Jung

Kirchgasse 47.

# Küchen-Einrichtungen.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die 10 Musterküchen.

# L. D. Jung

Kirchgasse 47.

Gediegene Ausführung — Praktische Zusammenstellung — Vorteilhafteste Preise u. Bedingungen — Kataloge kostenlos — Versand franko Fracht u. Verpackung.

K 130